

Statistisches Monatsheft Thüringen

NOVEMBER 2021

- 
- Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2017 und gesonderte Betrachtungen der Bruttolöhne für Thüringen

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Dr. Holger Poppenhäger

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Daniel Mroß
Telefon 03 61 57 331-91 10
Telefax 03 61 57 331-96 97
E-Mail: Daniel.Mross@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

unsplash

Herausgegeben: Dezember 2021

Heft-Nr.: 227 / 21

Jahrgang: 28

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Zeichenerklärung:

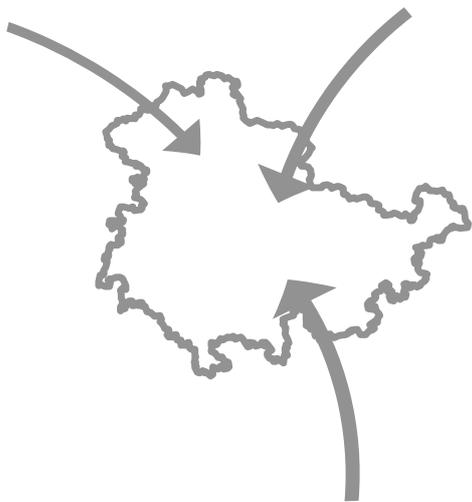
- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

NOVEMBER 2021

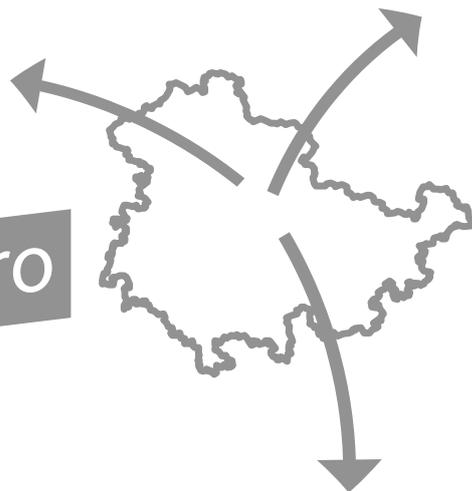
- 3 INHALT
- 5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN
- 6 NEUES
 - 6 Erwerbstätigkeit in Thüringen im 2. Vierteljahr 2021
 - 6 Erwerbstätige am Arbeitsort in Thüringen 2020
 - 7 Baumschulerhebung 2021: Anbau von Baumschulgewächsen weiter rückläufig
 - 7 Landwirtschaftszählung 2020: Ausbringung von Wirtschaftsdünger in der Thüringer Landwirtschaft
 - 8 Landwirtschaftszählung 2020: Mehr Weinanbau in Thüringen
 - 8 Thüringer Industriebetriebe – Energieverbrauch und Umsatz 2020 nach Kreisen
 - 9 Energieverbrauch der Thüringer Industriebetriebe auch in 2020 weiter rückläufig
 - 9 Stromeinspeisung 2020 zum Vorjahreswert erhöht
 - 9 Stromerzeugung Thüringer Industriekraftwerke unter Vorjahresniveau
 - 9 Rückgang der Unfälle mit Personenschaden und der dabei verunglückten Personen im August 2021 zum Vorjahresmonat
 - 10 Vier Fünftel aller Strafgefangenen waren Vorbestrafte
 - 10 Im 2. Vierteljahr 2021 weniger Schwangerschaftsabbrüche bei Thüringerinnen als im Vorjahresvierteljahr
 - 11 Im Jahr 2020 erhielten 25000 Personen in Thüringen Eingliederungshilfe nach dem SGB IX
 - 11 Weiter leichter Rückgang der geleisteten Hilfen zur Erziehung in Thüringen im Jahr 2020
 - 12 Berufsorientierung – Was verdiene ich nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung?
 - 13 Bauen in Thüringen wird immer teurer
 - 13 Inflationsrate in Thüringen im September 4,1 Prozent – Deutlicher Anstieg der Preise in fast allen Bereichen des privaten Verbrauchs
 - 14 Statistische Landesämter legen neue Daten zur Umwelt vor
 - 14 Wasserverbrauch der Thüringer Betriebe 2019
 - 15 Wasserverbrauch der Thüringer leicht gestiegen
 - 15 Veröffentlichung „Thüringer Kreise im Vergleich“, Ausgabe 2021 erschienen
 - 16 Weltstädte tag 2021
 - 16 Ausgabe 18 des Corona-Dossiers erschienen
 - 17 Europäischer Statistiktage: Thüringer Landesamt für Statistik sagt Danke
- 18 IM FOKUS
- 20 THÜRINGEN AKTUELL
- 34 KARTE DES MONATS
- 35 TROCKENE ZAHL
- 36 AUFSATZ
 - Thomas Schickert:
„Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2017 und gesonderte Betrachtungen der Bruttolöhne für Thüringen“
- 47 ENERGIEVERBRAUCH
- 48 WIESO WESHALB WARUM
- 50 GRAFIKEN
- 56 TROCKENE ZAHL
- 57 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN
- 60 ZAHLENSPIEGEL

AN EINEM TAG IN THÜRINGEN AUSSENHANDEL



31
Millionen Euro
Einfuhr

40
Millionen Euro
Ausfuhr



Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2020.

Neues aus der Statistik

Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise finden Sie in den Themenbereichen. Darüber hinaus erscheint monatlich die Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Pandemie“ als Sammlung statistischer Daten mit möglichem Bezug zur Corona-Pandemie.

Erwerbstätigkeit in Thüringen im 2. Vierteljahr 2021

Im 2. Vierteljahr 2021 hatten im Durchschnitt 1015100 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 5100 Personen bzw. 0,5 Prozent weniger als im 2. Vierteljahr 2020. In Deutschland blieb die Erwerbstätigenzahl im 2. Vierteljahr 2021 nahezu unverändert, ebenso wie im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) und in den neuen Bundesländern (ohne Berlin).

Rückläufige Erwerbstätigenzahlen verzeichnet Thüringen bereits seit dem 2. Vierteljahr 2019. Dieser Rückgang wurde ab dem 2. Vierteljahr 2020 durch die Corona-Pandemie verstärkt, sodass die Erwerbstätigenzahl in Thüringen seit dem 2. Vierteljahr 2020 deutlich unter dem Niveau des jeweiligen Vorjahreszeitraumes liegt. Im Gegensatz dazu nahm die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen vom 1. Vierteljahr 2017 bis zum 1. Vierteljahr 2019 gegenüber dem entsprechenden Vierteljahreswert des Vorjahres stets geringfügig zu, mit Veränderungsraten zwischen +0,1 und +0,5 Prozent. Jedoch blieb Thüringen bereits in diesem Zeitraum mit seinen Wachstumsraten spürbar hinter dem Erwerbstätigenzuwachs in Deutschland zurück.

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung der Länder“ ergaben, weisen 6 Bundesländer im 2. Vierteljahr 2021 verglichen mit dem 2. Vierteljahr 2020 einen Anstieg der Erwerbstätigenzahlen auf, wobei die größten Zuwächse in Berlin (+1,1 Prozent), Schleswig-Holstein (+0,6 Prozent) und Brandenburg (+0,5 Prozent) erfolgten. Berlin ist damit das einzige Bundesland, dessen aktuelle Erwerbstätigenzahl das Vorkrisenniveau übersteigt (+0,3 Prozent im Vergleich zum 2. Vierteljahr 2019). 8 Bundesländer weisen auch im 2. Vierteljahr 2021 weiterhin rückläufige Erwerbstätigenzahlen auf, wobei das Saarland (-0,7 Prozent) und Thüringen (-0,5 Prozent) die stärksten Verluste verzeichneten.

Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter zählen zu den Erwerbstätigen. Die seit dem Auftreten der Corona-Pandemie verstärkte Nutzung des arbeitsmarktpolitischen Instruments der Kurzarbeit beeinflusst damit auch das Niveau und die Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen in Deutschland.

Bitte beachten:

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das sogenannte Arbeitsortkonzept zugrunde. Die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Zusätzlich zur Erstberechnung der Erwerbstätigenzahl für das 2. Vierteljahr 2021 wurden auch die bisher veröffentlichten Ergebnisse ab dem 1. Vierteljahr 2017 überarbeitet.

Erwerbstätige am Arbeitsort in Thüringen 2020

Im Jahr 2020 sank die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen gegenüber dem Vorjahr um 19500 Personen (-1,9 Prozent). In Deutschland verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen im gleichen Zeitraum um 0,8 Prozent (-370000 Personen). In Thüringen gingen im Verarbeitenden Gewerbe 8200 Arbeitsplätze verloren, im Gesundheitswesen nahm die Zahl der Erwerbstätigen um 1400 Personen zu.

Im Jahr 2020 hatten im Jahresdurchschnitt 1025000 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen ist damit im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozent gesunken (-19500 Personen), nachdem sie bereits im Jahr 2019 leicht rückläufig war (-2900 Personen bzw. -0,3 Prozent). Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung der Länder“ zeigen, sank in Deutschland die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2020 um 0,8 Prozent (-370000 Personen). Unter den Bundesländern verzeichneten Hamburg (-0,2 Prozent), Berlin (-0,3 Prozent) und Schleswig-Holstein (-0,4 Prozent) die geringsten Erwerbstätigenverluste im Vergleich zum Vorjahr. Den stärksten Rückgang der Erwerbstätigenzahl verzeichneten Thüringen (-1,9 Prozent) und das Saarland (-1,7 Prozent).

Im Jahr 2020 verlief die Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen in Thüringen überwiegend rückläufig. Eine Ausnahme bildete das Gesundheits- und Sozialwesen mit einer Zunahme um 1400 Personen (+0,9 Prozent). Die bedeutendsten Arbeitsplatzverluste verzeichneten im Jahr 2020 in Thüringen das Verarbeitende Gewerbe mit 8200 Personen (-3,7 Prozent), der Bereich Sonstige Unternehmensdienstleister mit 4200 Personen (-5,1 Prozent), das Gastgewerbe mit 2300 Personen (-6,3 Prozent) und der Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 2100 Personen (-1,8 Prozent).

Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter zählen zu den Erwerbstätigen. Die seit dem Auftreten der Coronapandemie verstärkte Nutzung des arbeitsmarktpolitischen Instruments der Kurzarbeit dämpft das Ausmaß der rückläufigen Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen in Deutschland.

Bitte beachten:

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das sogenannte Arbeitsortkonzept zugrunde. Die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Baumschulerhebung 2021: Anbau von Baumschulgewächsen weiter rückläufig

Nach den Ergebnissen der Baumschulerhebung 2021 verfügten 27 Thüringer Landwirtschaftsbetriebe über eine Baumschulfläche von mindestens 0,5 Hektar. Insgesamt wurden auf einer Fläche von 135 Hektar Baumschulgewächse kultiviert. Das war gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2017 ein Rückgang um 5 Betriebe (-16 Prozent) bzw. 22 Hektar (-14 Prozent) Baumschulfläche. Im Durchschnitt bewirtschaftete 2021 wie auch 2017 ein Baumschulbetrieb 5 Hektar Baumschulfläche.

Zur Anzucht von Ziersträuchern und Bäumen für Straßen, Parks usw. wurden 34 Hektar genutzt. Dazu zählen Nadelgehölze und Koniferen, Rhododendren, Formgehölze, Bodendecker, Schling- und Kletterpflanzen sowie Ziersträucher und Gehölze. Zur letzten Erhebung 2017 wurden diese Gewächse auf 35 Hektar angebaut, das sind 1 Hektar bzw. 3 Prozent weniger.

Auf 5 Hektar wurden Unterlagen für die Veredlung von Gehölzen wie Obstunterlagen und Rosenunterlagen erzeugt, 1 Hektar weniger als im Jahr 2017. Veredlungsunterlagen für Laub- und Nadelgehölze wurden in Thüringen nicht erzeugt.

33 Hektar wurden für Veredlungen genutzt (2017: 34 Hektar). Überwiegend wurden Baumobstgehölze veredelt (auf 27 Hektar). Auf je 3 Hektar wurden veredelte Rosen produziert und Beerenobst veredelt.

Forstpflanzen wuchsen auf 18 Hektar der Baumschulflächen (-1 Hektar) und Heckenpflanzen auf 9 Hektar. Zur Baumschulerhebung 2017 wurden diese noch auf 17 Hektar angebaut. Nadelgehölze zur Anzucht von Weihnachtsbäumen standen auf 2 Hektar (-4 Hektar).

Für Gründüngung, Brachen, Einschläge und Mutterpflanzenquartiere nutzten die Baumschulbetriebe 34 Hektar. Hier beträgt der Rückgang 7 Hektar.

99 Prozent der Baumschulfläche befanden sich im Freiland. 1 Prozent der Fläche wurde unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen bzw. in Gewächshäusern erzeugt.

Deutschlandweit bewirtschafteten im Jahr 2021 rund 1540 landwirtschaftliche Betriebe eine Baumschulfläche von 17 160 Hektar. Der Anteil Thüringens an der gesamtdeutschen Baumschulfläche betrug 0,8 Prozent.

Bitte beachten:

Die Berechnung der absoluten und prozentualen Veränderungen erfolgte auf voller Stellenzahl.

Landwirtschaftszählung 2020: Ausbringung von Wirtschaftsdünger in der Thüringer Landwirtschaft

Von März 2019 bis Februar 2020 wurden von den Thüringer Landwirtschaftsbetrieben 4940 Tausend Kubikmeter flüssiger Wirtschaftsdünger (Gülle, Jauche oder flüssiger Biogas-Gärrest) auf Acker- und Grünlandflächen ausgebracht. Laut der vorliegenden Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2020 betrug die Ausbringungsfläche 227 Tausend Hektar.

Gegenüber der Agrarstrukturhebung 2016, bei der für das Jahr 2015 eine Ausbringungsmenge von 5801 Tausend Kubikmeter flüssiger Wirtschaftsdünger festgestellt wurde, waren es 861 Tausend Kubikmeter weniger (-15 Prozent). Neben flüssigem Wirtschaftsdünger kamen auch Mineral- und feste Wirtschaftsdünger zum Einsatz. Die Menge fester Wirtschaftsdünger (Festmist, Geflügeltrockenkot oder fester Biogas-Gärrest) belief sich 2019/2020 in Thüringen auf 824 Tausend Tonnen. Die Ausbringungsfläche für den festen Wirtschaftsdünger war nach Angaben der landwirtschaftlichen Betriebe 63 Tausend Hektar groß.

Die Techniken zur Ausbringung von Dünger haben sich in den letzten Jahren verändert. 2015 wurden noch 10 Prozent des flüssigen Wirtschaftsdüngers mit Breitverteilern breitflächig auf Thüringer Böden verteilt. Bis zum Berichtszeitraum 2019/2020 sank dieser Anteil auf 6 Prozent. Hier kamen Verfahren wie Schleppeisen, Schlitzverfahren oder Güllegrubber verstärkt zum Einsatz, deren Verfahren eine emissionsärmere Einbringung in die Böden ermöglicht.

Die Einarbeitungszeit auf Stoppeln oder unbearbeiteten Flächen hat sich gegenüber der letzten Erhebung ebenfalls verringert. Im Jahr 2019/2020 wurden 81 Prozent des flüssigen Wirtschaftsdüngers unmittelbar, aufgrund bestimmter Ausbringungstechnik, eingearbeitet. 2015 waren es 70 Prozent. Innerhalb einer Stunde wurden 13 Prozent und erst nach mehr als einer Stunde 6 Prozent eingearbeitet. 2015 lagen die entsprechenden Anteile bei 17 bzw. 13 Prozent. Der feste Wirtschaftsdünger wurde zu 79 Prozent innerhalb der ersten 4 Stunden eingearbeitet (2015: 64 Prozent) und zu 20 Prozent nach mehr als 4 Stunden (2015: 35 Prozent). Keine Einarbeitung des festen Wirtschaftsdüngers erfolgte zu 1 Prozent.

Weiterführende Informationen zu dem Thema „Leistungsträger Boden“ in Form einer StoryMap finden Sie in dem gemeinsamen Statistikportal des Bundes und der Länder sowie als Statistische Berichte im Internetangebot des TLS.

Bitte beachten:

Da die Berichtszeiträume und Erhebungstichtage für die einzelnen Merkmalskomplexe der Landwirtschaftszählung 2020 am 1. März 2020 oder früher lagen, kann aus diesen Ergebnissen kein Bezug zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf einzelne Bereiche wie z. B. die fehlenden Erntehelfer oder den sogenannten „Schweinestau“ aufgrund der Kapazitätsengpässe in den Schlachthöfen hergestellt werden.

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden.

Landwirtschaftszählung 2020: Mehr Weinanbau in Thüringen

Nach den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 2020 verfügten 11 Landwirtschaftsbetriebe mit Sitz in Thüringen über 78 Hektar Rebflächen. Das waren gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2016 knapp ein Fünftel bzw. 12 Hektar Rebfläche mehr.

Ein reichliches Viertel (27 Prozent bzw. 21 Hektar) der Rebfläche wurde von 4 Familienbetrieben bewirtschaftet. Der überwiegende Teil der Rebfläche (57 Hektar) wurde von 7 Betrieben der Rechtsformen Personengesellschaft (z. B. GbR) oder juristische Person bearbeitet.

In den Weinbaubetrieben Thüringens hatten knapp 200 Personen einen Arbeitsplatz. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten verfügten über einen befristeten Arbeitsvertrag als Saisonarbeitskraft zur Überwindung der im Weinanbau typischen Arbeitsspitzen. Auf 2 Hektar der Rebfläche wurden Tafeltrauben angebaut. 76 Hektar der Rebfläche wurde für den Anbau von Keltertrauben genutzt. Dieses Erntegut diente der Erzeugung von Weinen mit der geschützten Ursprungsbezeichnung „Saale-Unstrut“.

Weiterführende Informationen zu dem Thema „Weinbau“ in Form einer StoryMap finden Sie in dem gemeinsamen Statistikportal des Bundes und der sowie als Statistische Berichte im Internetangebot des TLS.

Bitte beachten:

Da die Berichtszeiträume und Erhebungstichtage für die einzelnen Merkmalskomplexe der Landwirtschaftszählung 2020 am 1. März 2020 oder früher lagen, kann aus diesen Ergebnissen kein Bezug zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie hergestellt werden.

Thüringer Industriebetriebe – Energieverbrauch und Umsatz 2020 nach Kreisen

Im Jahr 2020 wurde für die befragten Betriebe der Thüringer Industrie¹⁾ ein Energieverbrauch in Höhe von 62,2 Millionen Gigajoule (GJ) ermittelt. Der in diesen Industriebetrieben erzielte Umsatz betrug 33,3 Milliarden Euro. Damit errechnet sich für das Jahr 2020 ein Energieverbrauch von 1,87 Gigajoule je 1000 Euro erzielter Umsatz. 2019 lag dieser Wert noch bei 1,78 GJ.

Die energieverbrauchs- und umsatzseitig geringsten Prozesszahlen lieferten 2020 die kreisfreien Städte Weimar und Suhl, wobei der Kyffhäuserkreis den geringsten Energieverbrauch je 1000 Euro Umsatz erzielte (0,43 GJ), nachfolgend die kreisfreien Städte Jena und Eisenach mit jeweils 0,59 GJ je 1000 Euro Umsatz.

Im Fokus der umsatzstärksten Kreise des Freistaates standen im Jahr 2020 der Wartburgkreis, der Ilm-Kreis und auf Platz 1 der Landkreis Gotha. Für die Produktion von Waren im Wert von 1000 Euro wurden hier 2,26 GJ, 0,76 GJ und 1,00 GJ verbraucht. Damit liegt die Energieintensität des umsatzstärksten Industriekreises – des Landkreises Gotha – auch deutlich niedriger als der Landeswert.

Thüringenweit ist der Saale-Orla-Kreis der energieintensivste. Hier wurden für die Herstellung von 1000 Euro Waren (Umsatz: 1873 Millionen Euro) 6,65 GJ an Energie (Energieverbrauch: 12,5 Millionen GJ) benötigt.

Energieverbrauch der Thüringer Industriebetriebe auch in 2020 weiter rückläufig

Im Jahr 2020 wurde für die 1687 befragten Betriebe der Thüringer Industrie¹⁾ ein Energieverbrauch in Höhe von 62,2 Millionen Gigajoule ermittelt. Damit setzte sich die rückläufige Tendenz seit 2017 auch im (Corona-)Jahr 2020 fort. Gegenüber dem Vorjahr ist der Energieverbrauch um 3,5 Prozent gesunken.

Prozessbedingt standen wiederholt der Wirtschaftszweig „Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ bei einem Verbrauchsvolumen von 14,9 Millionen Gigajoule (anteilig 24,0 Prozent) und der Wirtschaftszweig „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“ mit 13,3 Millionen Gigajoule (anteilig 21,4 Prozent) an der Spitze beim Energieverbrauch in Thüringen.

Der Erdgasverbrauch bestimmte mit einem Anteil von 33,9 Prozent den industriellen Energieverbrauch. Anteilsmäßig nahm der Verbrauch von Strom mit 31,6 Prozent den 2. Platz ein.

Stromeinspeisung 2020 zum Vorjahreswert erhöht

Thüringer Stromerzeuger speisten im Jahr 2020 nach endgültigen Angaben 10440,3 Gigawattstunden (GWh) Strom in das Versorgungsnetz ein. Gegenüber dem Vorjahr ist diese Strommenge um 8,7 Prozent gestiegen.

Der Anteil des durch die Nutzung erneuerbarer Energien erzeugten und eingespeisten Stroms betrug 62,1 Prozent der gesamten Stromeinspeisung (6479,3 GWh). Die Onshore-Windkraft lieferte darunter mit 3187,2 GWh einen Anteil von 49,2 Prozent der erneuerbaren Strommenge, die biomassebetriebenen Stromanlagen lieferten 1562,2 GWh Ökostrom (24,1 Prozent). Durch die Photovoltaiktechnik mit über 34000 einspeisenden Anlagen kamen weitere 1544,7 GWh (23,8 Prozent) hinzu.

Die eingespeiste Strommenge reicht jedoch nach wie vor nicht aus, um den gesamten Strombedarf in Thüringen zu decken. So mussten noch im Jahr 2019 nach vorläufigen Angaben ca. 4700 GWh Strom aus anderen Bundesländern importiert werden.

Bitte beachten:

Die Stromeinspeisung unterscheidet sich von der Stromerzeugung u. a. durch die Strommengen, welche in Industriekraftwerken als Eigenverbrauch genutzt werden.

Stromerzeugung Thüringer Industriekraftwerke unter Vorjahresniveau

Im Jahr 2020 erzeugten die Thüringer Industriekraftwerke²⁾ 14 Gigawattstunden (GWh) Strom weniger als im Vorjahr. In den Betrieben des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes wurden insgesamt 798 GWh Strom erzeugt. Die durchschnittliche Stromproduktion der letzten 10 Jahre betrug 812 GWh.

Der Anteil der Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern lag bei 65,7 Prozent. Zu den vorrangig eingesetzten biogenen Energieträgern zählt neben dem Biomethan vor allem die feste Biomasse, wie Holz und Brennlaube.

Hauptsächlich dient die Stromproduktion in Industriekraftwerken zur Eigenversorgung der Betriebe. Der verbleibende Teil des Stromes wird an andere Betriebe abgegeben oder in das öffentliche Netz eingespeist.

Rückgang der Unfälle mit Personenschaden und der dabei verunglückten Personen im August 2021 zum Vorjahresmonat

Nach vorläufigen Ergebnissen meldete die Thüringer Polizei im August 2021 insgesamt 3905 Unfälle. Gegenüber dem Vorjahresmonat war das ein Rückgang um 5,5 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat stellte das einen Rückgang um 11,8 Prozent dar.

2) Industriekraftwerke mit einer Nettolenistung ab 1 MW_{el}.

Bei den 434 Unfällen mit Personenschaden verunglückten 559 Personen. Zum Vorjahresmonat sank damit sowohl die Zahl der Unfälle mit Personenschaden (-18,7 Prozent) als auch die Zahl der verunglückten Personen (-16,8 Prozent).

Im Monat August verloren 9 Personen bei Unfällen auf Straßen in Thüringen ihr Leben. Das waren 3 Personen mehr als im August 2020. Die Zahl der schwerverletzten Personen sank zum Vorjahresmonat um 30 Personen bzw. 20,7 Prozent auf 115 Personen. Die Anzahl der Leichtverletzten ist ebenfalls gesunken, und zwar um 86 Personen bzw. 16,5 Prozent auf 435 Personen.

Betrachtet man den Zeitraum von Januar bis August 2021, stellt man sowohl bei der Anzahl der Unfälle mit Personenschaden (-8,2 Prozent) als auch bei den dabei Verunglückten (-8,0 Prozent) einen Rückgang zum entsprechenden Vorjahreszeitraum fest. Die Zahl der Getöteten ist dagegen in dem gleichen Zeitraum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen, und zwar um 7 Personen auf insgesamt 60 Personen.

Bitte beachten:

Bei der Interpretation der Ergebnisse der Unfallzahlen sollte beachtet werden, dass die Entwicklung der COVID-19-Pandemie bzw. die Maßnahmen zur Einschränkung der Pandemie gegebenenfalls einen Einfluss auf die Entwicklung des Verkehrsaufkommens haben könnten.

Vier Fünftel aller Strafgefangenen waren Vorbestrafte

Am 31. März 2021 waren 1180 Strafgefangene (einschließlich Sicherungsverwahrte) in den Thüringer Justizvollzugsanstalten und der Jugendstrafanstalt inhaftiert. Außerdem befanden sich 243 Personen in Untersuchungshaft, 14 Personen in sonstiger Haft und 8 Personen in Zivilhaft.

Die Zahl der inhaftierten Strafgefangenen in den 5 Thüringer Justizvollzugsanstalten, einschließlich der Jugendstrafanstalt, ist mit einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahresstichtag um 7 Personen bzw. 0,6 Prozent nahezu auf dem Vorjahresniveau geblieben.

Insgesamt saßen zum genannten Stichtag 1083 Personen wegen einer Freiheitsstrafe ein, 94 Inhaftierte wegen einer Jugendstrafe und 3 Insassen in Sicherungsverwahrung.

Knapp vier Fünftel der Gefangenen waren bereits vorbestraft, drei Viertel von ihnen saßen schon in der Vergangenheit wegen mindestens einer Freiheits-

oder Jugendstrafe in Haft, 97 Personen sogar 11 Mal oder häufiger. Insgesamt betrug der Ausländeranteil unter den Strafgefangenen 13,8 Prozent.

Mit 155 Inhaftierten ging die Zahl der Gefängnisinsassen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, im Vergleich zum Vorjahr um 16 Personen bzw. 9,4 Prozent zurück. Ein Drittel von ihnen waren Nichtdeutsche.

75,8 Prozent (821 Personen) der im Freiheitsstrafvollzug Einsitzenden waren ledig, 12,8 Prozent (138 Personen) geschieden oder verwitwet und 6,9 Prozent (75 Personen) verheiratet. 4,5 Prozent (48 Personen) lebten in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft oder haben keine Angabe zu ihrem Familienstand gemacht.

Am häufigsten saßen die Gefangenen zum genannten Stichtag wegen Diebstahls- und Unterschlagungsdelikten (234 Personen) und Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit (212 Personen) – hier insbesondere wegen Körperverletzung und gefährlicher Körperverletzung – in Haft. 37 Insassen verbüßten ihre Strafe wegen Mordes.

5 Insassen erwartet ein Freiheitsentzug von mehr als 10 bis 15 Jahren, 33 Häftlinge werden voraussichtlich bis an ihr Lebensende in der Obhut der Justizvollzugsanstalten bleiben. 40 inhaftierte Strafgefangene waren unter den gelockerten Bedingungen des offenen Strafvollzugs untergebracht.

Im 2. Vierteljahr 2021 weniger Schwangerschaftsabbrüche bei Thüringerinnen als im Vorjahresvierteljahr

Im 2. Vierteljahr 2021 wurde bei 670 Thüringer Frauen die Schwangerschaft vorzeitig beendet. Das waren 46 Abbrüche bzw. 6,4 Prozent weniger als im 2. Vierteljahr des Vorjahres. Deutschlandweit ist die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche um 8,5 Prozent gegenüber dem 2. Vierteljahr des Vorjahres gesunken.

25 Thüringer Frauen (3,7 Prozent) waren beim Abbruch unter 18 Jahre alt. Gegenüber dem 2. Vierteljahr 2020 waren es in dieser Altersgruppe 8 Fälle mehr. 269 Frauen (40,1 Prozent) waren im Alter von 18 bis unter 30 Jahren. In der Altersgruppe der 30- bis unter 40-Jährigen ließen 331 Frauen (49,4 Prozent) die Schwangerschaft vorzeitig beenden und 45 Frauen (6,7 Prozent) waren 40 Jahre und älter.

Von den 670 Thüringerinnen waren zum Zeitpunkt des Abbruchs rund zwei Drittel der Frauen (450 Fälle bzw. 67,2 Prozent) ledig, 196 Frauen (29,3 Prozent) waren verheiratet und 24 (3,6 Prozent) geschieden bzw. verwitwet.

Wie in den Jahren zuvor wurden fast alle Schwangerschaftsabbrüche der Thüringer Frauen (651 Fälle bzw. 97,2 Prozent) nach der Beratungsregelung durchgeführt. Bei 19 Frauen (2,8 Prozent) war der Anlass eine medizinische Indikation. Die Eingriffe erfolgten überwiegend in einer gynäkologischen Praxis bzw. einem OP-Zentrum oder ambulant im Krankenhaus (641 Fälle bzw. 95,7 Prozent). In 29 Fällen (4,3 Prozent) erfolgte eine stationäre Einweisung in ein Krankenhaus.

Vor der Maßnahme hatten 204 Thüringerinnen noch kein Kind geboren, 188 hatten bereits 1 Kind, 188 Frauen hatten 2 Kinder und 90 Frauen 3 und mehr Kinder.

Von den 670 Thüringer Frauen ließen 624 den Abbruch in Thüringen durchführen, die übrigen 46 Frauen in einem anderen Bundesland. Demgegenüber ließen 51 Frauen aus anderen Bundesländern einen Schwangerschaftsabbruch in Thüringen durchführen.

Bitte beachten:

Die Daten werden zentral vom Statistischen Bundesamt erhoben. Die Länder verfügen über detaillierte Angaben.

Im Jahr 2020 erhielten 25000 Personen in Thüringen Eingliederungshilfe nach dem SGB IX

Im Laufe des Jahres 2020 erhielten in Thüringen 24795 Personen Eingliederungshilfe gemäß Teil 2 des Neunten Buches Sozialgesetzbuch (SGB IX). Dabei waren Männer (14900 Empfänger bzw. 60,1 Prozent) häufiger betroffen als Frauen (9895 Empfängerinnen bzw. 39,9 Prozent).

7855 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (31,7 Prozent) bezogen im Laufe des Jahres 2020 Eingliederungshilfe. Weitere 1140 Personen bzw. 4,6 Prozent befanden sich im Alter von 18 bis unter 25 Jahren. 57,7 Prozent der Hilfebedürftigen (14305 Personen) waren im Alter von 25 bis unter 65 Jahren und 1495 Personen (6,0 Prozent) waren 65 Jahre und älter. Das Durchschnittsalter betrug 33,6 Jahre.

Etwa drei Viertel der Hilfebedürftigen (18310 Personen bzw. 73,8 Prozent) erhielten im Laufe des Jahres 2020 Leistungen zur sozialen Teilhabe und 9005 Personen (36,3 Prozent) Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Weiterhin erhielten 1285 Personen (5,2 Prozent) Leistungen zur Teilhabe an Bildung und 395 Personen (1,6 Prozent) erhielten Leistungen zur medizinischen Rehabilitation.

Für die Eingliederungshilfe wurden im Jahr 2020 von den öffentlichen Haushalten insgesamt 443,2 Millionen Euro als Bruttoausgaben aufgewendet. Nach Abzug der Einnahmen für die Eingliederungshilfe in Höhe von 15,0 Millionen Euro verausgabten die Träger 428,1 Millionen Euro netto.

Durch das Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) wird die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen aus dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) herausgelöst und als reformierte Eingliederungshilfe in Teil 2 des SGB IX zum 01.01.2020 geregelt. Infolgedessen ergibt sich ab dem Berichtsjahr 2020 eine separate statistische Erfassung der Leistungsberechtigten sowie der Ausgaben und Einnahmen der Eingliederungshilfe nach dem SGB IX.

Bitte beachten:

Ab Berichtsjahr 2020 erfolgt die Veröffentlichung der Ergebnisse der Statistik der Empfänger von Eingliederungshilfe nach dem SGB IX unter Einsatz des Geheimhaltungsverfahrens der 5er-Rundung. Bei der 5er-Rundung werden alle absoluten Werte mit Empfängerzahlen auf den nächsten durch 5 teilbaren Wert auf- oder abgerundet. Die maximale Abweichung zu den jeweiligen Originalwerten beträgt dadurch für jeden Wert höchstens 2. Mit Umsetzung des Geheimhaltungsverfahrens der 5er-Rundung ist keine grundsätzliche Additivität der Daten gegeben. Durchschnittswerte werden aus Geheimhaltungsgründen auf Basis der gerundeten Fallzahlen ermittelt. Sofern Durchschnittswerte nur auf einer geringen Fallzahl an Empfängerinnen und Empfängern basieren, werden diese nicht veröffentlicht.

Weiter leichter Rückgang der geleisteten Hilfen zur Erziehung in Thüringen im Jahr 2020

Im Jahr 2020 wurden in Thüringen 23236 Hilfen zur Erziehung und 2247 Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen von den öffentlichen und

freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe geleistet. Das ist ein Rückgang bei den Hilfen zur Erziehung gegenüber dem Jahr 2019 um 3,6 Prozent und ein Anstieg bei den Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen um 15,2 Prozent. Von den insgesamt 23236 geleisteten Hilfen zur Erziehung wurden 11514 Hilfen (49,6 Prozent) im Laufe des Jahres beendet, während 50,4 Prozent bzw. 11722 Hilfen am 31.12.2020 andauerten. Von den 2247 Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen hielten mehr als drei Viertel über das Jahresende an (1729 Hilfen).

Mit einem Anteil von 48,3 Prozent bzw. einer Anzahl von 12298 Hilfen wurden im Jahr 2020 am häufigsten Erziehungsberatungen geleistet. 3339 Fälle (13,1 Prozent) entfielen auf die Hilfeform der Heimerziehung bzw. einer sonstigen betreuten Wohnform, 2165 Hilfen (8,5 Prozent) auf die Vollzeitpflege. Des Weiteren erfolgte in 1963 Fällen (7,7 Prozent) die Hilfe in Form von sozialpädagogischer Familienhilfe.

Bei fast der Hälfte der gewährten Hilfen zur Erziehung (47,2 Prozent bzw. 10962 Hilfen) lebten die jungen Menschen bei einem alleinerziehenden Elternteil. Mehr als jeder zweite dieser Alleinerziehenden (53,1 Prozent bzw. 5816 Fälle) bezog Transferleistungen.

Insgesamt wurden 26431 jungen Menschen Hilfen zur Erziehung gewährt. Das entsprach einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent. 6971 Kinder bzw. 26,4 Prozent waren noch keine 6 Jahre alt. Weitere 9791 Kinder bzw. 37,0 Prozent waren im Alter zwischen 6 und 11 Jahren, 7953 Kinder und Jugendliche bzw. 30,1 Prozent waren im Alter zwischen 12 und 17 Jahren und 1716 bzw. 6,5 Prozent waren junge Volljährige. Bei 2484 Kindern war mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft.

Berufsorientierung – Was verdiene ich nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung?

Der Übergang von der Schule in den Beruf ist eine wichtige und auch emotional bedeutsame Entscheidung. Nicht jede Schülerin bzw. jeder Schüler hat eine konkrete Vorstellung zur beruflichen Zukunft und benötigt Hilfsmittel zur Entscheidungsfindung. Vielen Schülerinnen und Schülern ist es wichtig, einen Beruf zu haben, welcher ihnen Spaß macht. Aber auch ein gutes Einkommen und ein sicherer Arbeitsplatz werden angestrebt. Auch in diesem Jahr finden Berufsinformationstage und Ausbildungsmessen statt. Diese können von den Interessenten größtenteils auch online wahrgenommen werden.

Der Bruttostundenverdienst ohne Sonderzahlung der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer in der Leistungsgruppe 3 im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich lag im Jahr 2020 bei durchschnittlich 16,85 Euro. Die Leistungsgruppe 3, worauf sich alle Bruttostundenverdienste dieser Pressemitteilung beziehen, enthält Arbeitnehmer mit schwierigen Fachtätigkeiten. Für deren Ausübung ist in der Regel eine abgeschlossene Berufsausbildung, zum Teil verbunden mit Berufserfahrung, erforderlich.

Die Wirtschaftszweige „Gastronomie“ (12,27 Euro), „Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen“ (12,36 Euro), worunter der Friseurberuf zählt, „Güterbeförderung im Straßenverkehr, Umzugstransporte“ (12,77 Euro) sowie „Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen“ (13,31 Euro) lagen im Jahr 2020 deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt.

In der Branche „vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe“ wurden durchschnittlich 15,62 Euro verdient. Zu dieser Branche zählen der Tischlerberuf oder der Beruf des Elektrikers für Betriebstechnik. Ähnliche Verdienste erzielte der Bereich „Werbung und Marktforschung“ mit 15,80 Euro, wo beispielsweise das Berufsbild des Mediengestalters angesiedelt ist.

Im Wirtschaftsabschnitt „Gesundheits- und Sozialwesen“ wurde dem vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer in der Leistungsgruppe 3 ein Bruttostundenverdienst im Durchschnitt von 17,92 Euro gezahlt. Überdurchschnittliche Verdienste erzielte das „Gesundheitswesen“ (18,03 Euro), wozu u. a. der Beruf des Medizinischen Fachangestellten zählt. Der Bereich „Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)“ lag mit 17,57 Euro leicht unter dem Branchendurchschnitt. Zu diesem Bereich gehört u. a. das Berufsbild des Pflegefachmanns. Zum Gesundheitswesen zählt auch der Wirtschaftsbereich „Anstellungen in Arzt- und Zahnarztpraxen“ (14,42 Euro). Dieser bildet beispielsweise das Berufsbild des Zahnarzthelfers ab.

Überdurchschnittliche Verdienste erzielten vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer im Fachgebiet „Telekommunikation“ mit 21,87 Euro pro Stunde. Der Beruf eines Fachinformatikers gehört zum Wirtschaftszweig „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“, welcher mit 20,13 Euro pro Stunde bezahlt wurde. Polizisten und Justizvollzugsbeamte werden dem Bereich „Auswärtige Angelegenheiten, Verteidigung, Rechtspflege, öffentliche Sicherheit und Ordnung“ zugeordnet. Dieser wurde mit einem Bruttostundenverdienst von durchschnittlich 20,19 Euro entlohnt.

Bitte beachten:

Bei der Interpretation der Daten sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu berücksichtigen. Die in der Pressemitteilung veröffentlichten Bruttoverdienste beinhalten ausschließlich die von der Arbeitgeberseite gezahlten Verdienste. Kurzarbeitergeld (KuG) ist eine Lohnersatzleistung, die von der Bundesagentur für Arbeit bezahlt wird, und ist in den hier ausgewiesenen Bruttoverdiensten nicht enthalten. Arbeitnehmer, die von Kurzarbeit betroffen sind, werden mit den entsprechend gekürzten Verdiensten und gekürzten Arbeitsstunden in die Datenmeldung der Verdienstatistik einbezogen. Die Angaben der Arbeitnehmer, die für einen ganzen Kalendermonat ausschließlich Kurzarbeitergeld erhalten, werden für den entsprechenden Monat nicht erfasst.

Die Vierteljährliche Verdiensterhebung (VVE) ist eine Stichprobenerhebung. Die Stichprobe umfasst in Thüringen 1560 Betriebe des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs. Kleinere Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten werden in der Regel (bis auf wenige Branchen im Dienstleistungsbereich) nicht befragt. Die Gliederung der Wirtschaftsbereiche entspricht der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Bauen in Thüringen wird immer teurer

Die Preise für den Neubau von Wohngebäuden (Bauleistungen am Bauwerk), einschließlich Umsatzsteuer, lagen im August 2021 um 15,4 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum vergangenen Berichtsmonat (Mai 2021) verteuerte sich der Bau von Wohngebäuden um 5,0 Prozent und erreichte einen Indexstand von 135,1 (Basis 2015 = 100). Die Betriebe gaben hauptsächlich die stark gestiegenen Materialpreise sowie Materialknappheit als Grund für die Preiserhöhung von Bauleistungen an.

Von Juli 2020 bis Dezember 2020 wurde die Mehrwertsteuer von 19 Prozent auf 16 Prozent gesenkt. Berechnungsgrundlage für die Indizes der Bauleistungspreise bilden die Preise für Bauleistungen ohne Mehrwertsteuer. Die Mehrwertsteuer wird hinzugerechnet. Ohne die Mehrwertsteuersenkung hätte der Preisanstieg rein rechnerisch für den Neubau von Wohngebäuden im selben Zeitraum 12,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr betragen.

Im Bereich Rohbauarbeiten erhöhten sich die Preise im Vergleich zum August 2020 um 16,7 Prozent. Am stärksten verteuerten sich hier die Preise für Zimmer- und Holzbauarbeiten (+37,8 Prozent),

für Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten (+26,8 Prozent), für Verbauarbeiten (+21,4 Prozent) sowie für Abdichtungsarbeiten (+18,0 Prozent).

Bei den Ausbauarbeiten erhöhten sich die Preise gegenüber dem Vorjahreszeitraum um durchschnittlich 14,3 Prozent. Deutliche Preisanstiege verzeichneten vorgehängte hinterlüftete Fassaden (+26,3 Prozent), Gebäudeautomation (+25,4 Prozent), Blitzschutzanlagen (+24,7 Prozent) sowie Heizanlagen und zentrale Wassererwärmungsanlagen (+18,5 Prozent).

Während die Teuerungsrate im Jahresvergleich im August 2020 im Bereich Straßenbau rückläufig war (-1,5 Prozent), konnte im August 2021 ein Preisanstieg gegenüber dem Vorjahr (+13,4 Prozent) beobachtet werden. Diese Steigerung lässt sich unter anderem auf die wachsenden Preise der Metallarbeiten (+27,0 Prozent) sowie des Verkehrswegebau zurückführen, hierbei besonders im Oberbauschichtbau mit hydraulischen Bindemitteln (+15,5 Prozent). Für die Preiserhöhung der Brücken im Straßenbau (+15,4 Prozent) waren hauptsächlich überdurchschnittliche Preissteigerungen der Metallbauarbeiten (+28,1 Prozent), der Oberbauschichten aus Asphalt (+20,8 Prozent) sowie der Betonarbeiten (+16,5 Prozent) verantwortlich.

Die Preise der Instandhaltungsarbeiten von Wohngebäuden lagen um 13,2 Prozent über dem Vorjahresniveau, die Preise für Schönheitsreparaturen in einer Wohnung um 8,4 Prozent.

Gegenüber dem Vorjahr mussten die Thüringer für den Bereich Außenanlagen für Wohngebäude 13,4 Prozent mehr finanzielle Mittel investieren. Die Zimmer- und Holzbauarbeiten erhöhten sich um 40,5 Prozent in diesem Gewerk.

Der Neubau von Bürogebäuden verteuerte sich im Vergleich zum August 2020 um 17,1 Prozent, der Neubau von gewerblichen Betriebsgebäuden um 17,0 Prozent.

Inflationsrate in Thüringen im September 4,1 Prozent – Deutlicher Anstieg der Preise in fast allen Bereichen des privaten Verbrauchs

Die Verbraucherpreise lagen im September um 4,1 Prozent über dem Vorjahresniveau. Sie erhöhten sich gegenüber dem Vormonat August um durchschnittlich 0,1 Prozent und erreichten einen Indexstand von 110,8 (Basis 2015=100).

Die Jahresteuersatzrate (Inflationsrate) stieg von 3,8 Prozent im August auf 4,1 Prozent. In fast allen Bereichen des privaten Verbrauchs verzeichneten die Verbraucherpreise im September einen deutlichen Anstieg. Mit der Rücknahme der Mehrwertsteuer-senkung zum 1. Januar 2021, der Einführung der CO₂ Besteuerung und durch die niedrigen Preise der Mineralölprodukte im Vorjahr stiegen die Verbraucherpreise bereits seit Jahresanfang kontinuierlich an. Im Vorjahresvergleich wurden die Preise im September mit den ermäßigten Preisen vom September 2020 verglichen. Dadurch entstand ein preiserhöhender Basiseffekt, welcher sich zusätzlich auf die Höhe der Inflationsrate auswirkte.

Besonders hohe Steigerungsraten verzeichneten im Jahresvergleich die Energieprodukte (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) mit einem Plus von 13,8 Prozent, darunter Heizöl einschließlich Umlage (+44,2 Prozent), Kraftstoffe (+28,1 Prozent), Fernwärme (+11,9 Prozent) und Gas (+2,9 Prozent). Strom wurde um 1,5 Prozent günstiger als im Vorjahr angeboten. Weitere nennenswerte Preissteigerungen wurden im Jahresvergleich für andere Waren und Dienstleistungen (+4,9 Prozent), darunter insbesondere andere Dienstleistungen (Rechtsanwaltsgebühren, Passgebühren oder Be-stattungsleistungen; +7,6 Prozent), Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+7,4 Prozent) sowie Waren und Dienstleistungen für die Körperpflege (+6,1 Prozent) beobachtet. Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verteuerten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Prozent, die Preise für Freizeit, Unterhaltung und Kultur um 4,2 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,1 Prozent.

Mit der Einführung der Herbst-/Winterkollektion stiegen die Preise für Bekleidung und Schuhe um 2,2 Prozent.

Statistische Landesämter legen neue Daten zur Umwelt vor

Innerhalb des 10-Jahres-Zeitraums von 2009 bis 2019 ist der Verbrauch abiotischer Rohstoffe in Thüringen um 17,9 Prozent gesunken. Damit ist Thüringen eines von 5 Bundesländern, dessen abiotischer Rohstoffverbrauch in diesem Zeitraum abgenommen hat. Für Deutschland ermittelte der Arbeitskreis „Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ eine Zunahme von 7,5 Prozent.

Der abiotische Rohstoffverbrauch, also der Verbrauch nicht nachwachsender Rohstoffe wie Energieträger und mineralische Rohstoffe (Erze, Steine, Erden), betrug im Jahr 2019 in Thüringen rund 28,2 Millio-

nen Tonnen. Der Verbrauch war damit 1,6 Millionen Tonnen bzw. 5,2 Prozent niedriger als im Jahr davor. Der Rückgang fiel in Thüringen höher als in Deutschland (-1,6 Prozent) aus. Die stärksten Rückgänge verzeichneten Brandenburg (-12,2 Prozent), Bremen (-11,1 Prozent) und Hamburg (-10,4 Prozent). In einigen Bundesländern ist der Verbrauch an nicht nachwachsenden Rohstoffen gestiegen, wobei Mecklenburg-Vorpommern mit 39,7 Prozent deutlich den größten Anstieg aufweist.

Das Verhältnis des Bruttoinlandsproduktes zum abiotischen Rohstoffverbrauch, die Rohstoffproduktivität, ist ein zentraler Indikator für die Effizienz im Umgang mit Ressourcen. In der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie hat die Bundesregierung das Ziel festgelegt, die Rohstoffproduktivität im Bundesgebiet bis zum Jahr 2020 gegenüber 1994 zu verdoppeln. Die Produktivität ist im Zeitraum 1994 bis 2019 in allen Bundesländern gestiegen. In Berlin, Sachsen, Thüringen und Brandenburg hat sich die Rohstoffproduktivität mehr als verdoppelt. Die geringsten Steigerungen wiesen das Saarland (+12,5 Prozent) und Bremen (+20,0 Prozent) aus.

Diese und weitere interessante Informationen zum Stand der Umwelt in den Bundesländern hat der Arbeitskreis „Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ in seinem interaktiven Dashboard aktualisiert. In diesem digitalen Format können Interessierte zu zentralen Umweltthemen in verschiedenen Grafiken und Daten scrollen und mit unterschiedlichen Funktionalitäten tiefer in die Ergebnisse eintauchen.

Darüber hinaus sind weitere Ergebnisse zur Umwelt sowie eine Trendanalyse zu ausgewählten Umwelt- und Nachhaltigkeitsindikatoren in Thüringen und den anderen Bundesländern ab sofort auf der Internetseite des Arbeitskreises „Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ abrufbar.

Wasserverbrauch der Thüringer Betriebe 2019

Die Thüringer Betriebe in der Landwirtschaft, im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, in der Energieversorgung und in den anderen Dienstleistungsbereichen nutzen immer weniger Wasser. Die Betriebe hatten im Jahr 2019 ein Wasseraufkommen von ca. 71,1 Millionen Kubikmeter. Das waren gut 1,5 Millionen Kubikmeter Wasser weniger als 3 Jahre zuvor.

Die Thüringer Betriebe deckten ihren Wasserbedarf von 71.103 Tausend Kubikmeter Wasser zum größten Teil durch Eigengewinnung von 57.236 Tausend

Kubikmeter, darunter 37118 Tausend Kubikmeter Flusswasser, 13836 Tausend Kubikmeter Grund- und Quellwasser sowie weiteren Wasserarten. 13867 Tausend Kubikmeter Wasser wurden von anderen Betrieben fremdbezogen.

59 159 Tausend Kubikmeter wurden als Frischwasser im Betrieb eingesetzt, das entspricht ca. 83 Prozent des Wasseraufkommens der Betriebe. Mit 33245 Tausend Kubikmeter wurde ein Großteil für produktionsspezifische und sonstige Zwecke eingesetzt. Das entspricht ca. 56 Prozent des tatsächlich eingesetzten Frischwassers. Für die Kühlung von Produktions- und Stromerzeugungsanlagen wurden ca. 20541 Tausend Kubikmeter (ca. 35 Prozent) verwendet.

Technologiebedingt haben das Papiergewerbe mit etwa 25 Prozent und die Chemische Industrie mit etwa 24 Prozent den höchsten Anteil an im Betrieb eingesetztem Frischwasser.

Wasserverbrauch der Thüringer leicht gestiegen

Die Privathaushalte in Thüringen verbrauchten im Jahr 2019 wieder etwas mehr Wasser. Jede Einwohnerin bzw. jeder Einwohner verwendete im Jahr 2019 durchschnittlich 93,5 Liter pro Tag. Das sind 1,3 Liter mehr als 3 Jahre zuvor.

67 Wasserversorgungsunternehmen gewährleisten die direkte flächendeckende Versorgung der Thüringer Bevölkerung, die im Jahr 2019 zu 99,8 Prozent an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen war. Rund 3 700 Einwohnerinnen und Einwohner bezogen 2019 ihr Trinkwasser noch vornehmlich aus Hausbrunnen bzw. privaten Quellen.

Die größte Abnehmergruppe sind nach wie vor die Privathaushalte einschließlich Kleingewerbe, zu dem beispielsweise Arztpraxen, Bäckereien oder Metzgereien gehören, deren Wasserverbrauch nicht separat, sondern nur über Hauszähler zusammen mit anderen Einheiten erfasst werden kann. Diese Verbrauchergruppe bezog 2019 insgesamt 72,8 Millionen Kubikmeter Wasser, das entspricht 75,5 Prozent der an Thüringer Letztverbraucher abgegebenen Wassermenge. Weitere gut 23,7 Millionen Kubikmeter gingen an sonstige Abnehmer wie gewerbliche Unternehmen, öffentliche Einrichtungen, Krankenhäuser oder die Landwirtschaft.

Veröffentlichung „Thüringer Kreise im Vergleich“, Ausgabe 2021 erschienen

Das Thüringer Landesamt für Statistik hat die Publikation „Thüringer Kreise im Vergleich“ veröffentlicht. Die Neuerscheinung beschäftigt sich mit der Entwicklung der einzelnen Landkreise und der kreisfreien Städte Thüringens.

Dabei werden neben den Informationen zu den allgemeinen und geografischen Angaben in den Landkreisen und kreisfreien Städten auch wirtschaftliche und soziale Strukturen mit Entwicklungstendenzen aufgezeigt. Im Wesentlichen beziehen sich die statistischen Daten auf die Jahre 2010 und 2020 und beinhalten neben den absoluten Daten auch Veränderungsdaten und Anteilsgrößen.

Die Veröffentlichung bietet Informationen zu unterschiedlichen Themenbereichen. Genannt seien hier als Beispiel Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Gesundheit und Finanzen.

Die Publikation zeigt exemplarisch unter anderem auf, dass die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Jahr 2020 gegenüber 2010 in allen kreisfreien Städten und Landkreisen zurückging. Thüringenweit lag sie bei 6,0 Prozent (2010: 9,8 Prozent). Die niedrigste Arbeitslosenquote weist mit 4,1 Prozent der Landkreis Hildburghausen auf. Der höchste Wert wurde mit 8,6 Prozent in der kreisfreien Stadt Gera ermittelt (2010: 13,5 Prozent).

Alle Kreise verzeichneten 2019 gegenüber 2010 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts. Dabei wurde mit einem Plus von 49,6 Prozent der höchste prozentuale Zuwachs in der kreisfreien Stadt Jena registriert.

Die Arbeitsproduktivität (Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen) lag in den kreisfreien Städten mit durchschnittlich 62074 Euro leicht über dem Wert der Landkreise mit 59884 Euro. Die höchste Arbeitsproduktivität wurde 2019 in der kreisfreien Stadt Jena mit 69552 Euro ermittelt, die niedrigste im Unstrut-Hainich-Kreis mit 55607 Euro.

Den Thüringern standen 2020 durchschnittlich 46,4 m² Wohnfläche je Einwohner zur Verfügung; das sind rund 6 m² mehr als im Jahr 2010. Dabei errechnete sich in den Landkreisen eine deutlich höhere Wohnfläche je Einwohner als in den kreisfreien Städten. Die größte durchschnittliche Wohnfläche steht mit 51,0 m² je Einwohner im Kyffhäuserkreis zur Verfügung, die niedrigste in der Landeshauptstadt Erfurt mit 40,0 m².

Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle ging im Jahr 2020 gegenüber 2010 um fast ein Fünftel zurück. Dabei wurden in allen kreisfreien Städten und Landkreisen rückläufige Werte von Verkehrsunfällen ermittelt. Der höchste Rückgang wurde im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit einem Minus von 31,1 Prozent errechnet. Bei der Interpretation der Ergebnisse der Unfallzahlen ist jedoch zu beachten, dass die Maßnahmen zur Einschränkung der Pandemie einen Einfluss auf die Entwicklung des Verkehrsaufkommens im Jahr 2020 haben können.

Der in Thüringen insgesamt aufzeigende Trend steigender Schülerzahlen spiegelt sich auch in allen kreisfreien Städten und Landkreisen wider. Die höchste prozentuale Zunahme wurde mit einem Plus von 37,9 Prozent in der kreisfreien Stadt Jena festgestellt. Die geringsten Zuwachszahlen verzeichnete der Wartburgkreis mit einer Steigerung der Schülerzahlen um 2,3 Prozent im Vergleich zum Jahr 2010.

Der Versorgungsgrad mit Ärzten, d. h. wie viele Patienten ein Arzt betreut, hat sich 2020 im Vergleich zu 2010 mit Ausnahme des Kyffhäuserkreises und des Saale-Orla-Kreises verbessert. In Thüringen insgesamt lag der Grad der Versorgung bei 222 Einwohnern je Arzt. Bei der Betrachtung differenziert nach Regionen gab es deutliche regionale Unterschiede. Während in der kreisfreien Stadt Jena rein rechnerisch ein Arzt 81 Einwohner versorgte, lag diese Relation im Saale-Orla-Kreis bei 517 Einwohnern je Arzt.

Die Broschüre „Thüringer Kreise im Vergleich“ (Bestell-Nr. 40407) steht ab sofort als kostenloser Download auf der Website des Thüringer Landesamtes für Statistik zur Verfügung.

Weltstättetag 2021

Seit dem Jahr 2014 gilt der 31. Oktober als Weltstättetag der Vereinten Nationen. Dabei lautet das dauerhafte Motto des „World Cities Day“: Bessere Stadt, besseres Leben. Ziel sei es, nachhaltige Stadtentwicklung zu fördern und mit dem Tag ins Bewusstsein zu rufen. Dies deckt sich insbesondere mit dem Ziel Nummer 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden) der globalen Agenda der Vereinten Nationen zur nachhaltigen Entwicklung. Anlässlich des Weltstättetages 2021 richtet das Thüringer Landesamt für Statistik die Aufmerksamkeit auf das bestehende Auswertungstool: Stadt.Land.Zahl der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

Denn wie wird nachhaltige Entwicklung messbar? Für all dies braucht es Zahlen, Daten und Fakten, um aus dem normativen Konstrukt messbare Ergebnisse herleiten zu können. Wie verändern sich unsere Städte und Regionen? Wie stellt sich die Bevölkerungszahl und Ihre Veränderungen dar? Diese und andere Vergleiche können Sie mit der Anwendung Stadt.Land.Zahl zwischen allen Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands ziehen.

Erfurt als Landeshauptstadt weist eine Einwohnerzahl von 213 981 Personen (31.12.2019) auf und liegt auf Rang 125 im Vergleich aller Landkreise und kreisfreien Städte in Deutschland. Außerdem zählt sie damit als Großstadt. Die einzige Landeshauptstadt in Deutschland, die keine Großstadt ist, ist Schwerin. Mit ihren 95 653 Einwohnerinnen und Einwohnern liegt sie im Vergleich aller 401 kreisfreien Städte und Landkreise auf Rang 323. Die nächstkleinere Landeshauptstadt ist Potsdam. Doch auch dessen Einwohnerzahl ist mit 180 334 Personen fast doppelt so groß wie die von Schwerin.

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben 2021 mit Stadt.Land.Zahl eine neue Anwendung entwickelt, mit der man auf regionaler Ebene deutschlandweit statistische Ergebnisse vergleichen kann. Auf einen Blick findet man wichtige Kennzahlen wie zum Beispiel die Bevölkerungszahl, das Bruttoinlandsprodukt oder die Arbeitslosenquote. In der Anwendung Stadt.Land.Zahl sind statistische Daten für Kreise und kreisfreie Städte übersichtlich auf einer Seite dargestellt. Die Ergebnisse können die Nutzerinnen und Nutzer direkt mit anderen Kreisen und kreisfreien Städten deutschlandweit vergleichen. Ein Ranking hilft dabei, die eigene Region einzuordnen.

Die Anwendung Stadt.Land.Zahl bietet die Möglichkeit, die Ergebnisseite für die ausgewählte Region zu teilen und zu drucken. Diagramme lassen sich über die Downloadfunktion in verschiedene Dateiformate exportieren. Stadt.Land.Zahl ist im Statistikportal erreichbar. Datenquelle ist die Regionaldatenbank Deutschland. Alle dargestellten Daten stehen dort auch zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Ausgabe 18 des Corona-Dossiers erschienen

Am 29. Oktober 2021 erschien die 18. Ausgabe der Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Pandemie“. Die Publikation wird monatlich fortlaufend veröffentlicht und ist auf der Homepage des Thüringer Landesamtes für Statistik zu beziehen.

Europäischer Statistiktage: Thüringer Landesamt für Statistik sagt Danke

Anlässlich des Europäischen Statistiktages am 20. Oktober 2021 dankt das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) allen Menschen, Unternehmen und Institutionen, die in diesem Jahr und in den vergangenen Jahren ihre Daten an die amtliche Statistik übermittelt haben.

„Nicht erst die Coronapandemie hat gezeigt, wie wichtig statistische Daten und Fakten sind“, erklärt Dr. Holger Poppenhäger, Präsident des Thüringer Landesamtes für Statistik. „Wer von Ihnen hat nicht schon einmal eine herabwürdigende Bemerkung über ‚DIE STATISTIK‘ gehört? Wer aber hat sich schon einmal gefragt, wie unsere gesellschaftliche Wirklichkeit ohne „die amtliche Statistik“ aussähe? Vielleicht würden wir ruhiger leben. Frei nach dem Motto: ‚Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß‘. Mit Sicherheit aber sind an diese Datenkenntnisse politische und unternehmerische Entscheidungen geknüpft, die sich letztlich auch wieder auf den Einzelnen auswirken. Der für statistische Erhebungen betriebene Aufwand ist daher eine essentielle Investition für bewusstes, verantwortliches gesellschaftliches Handeln!

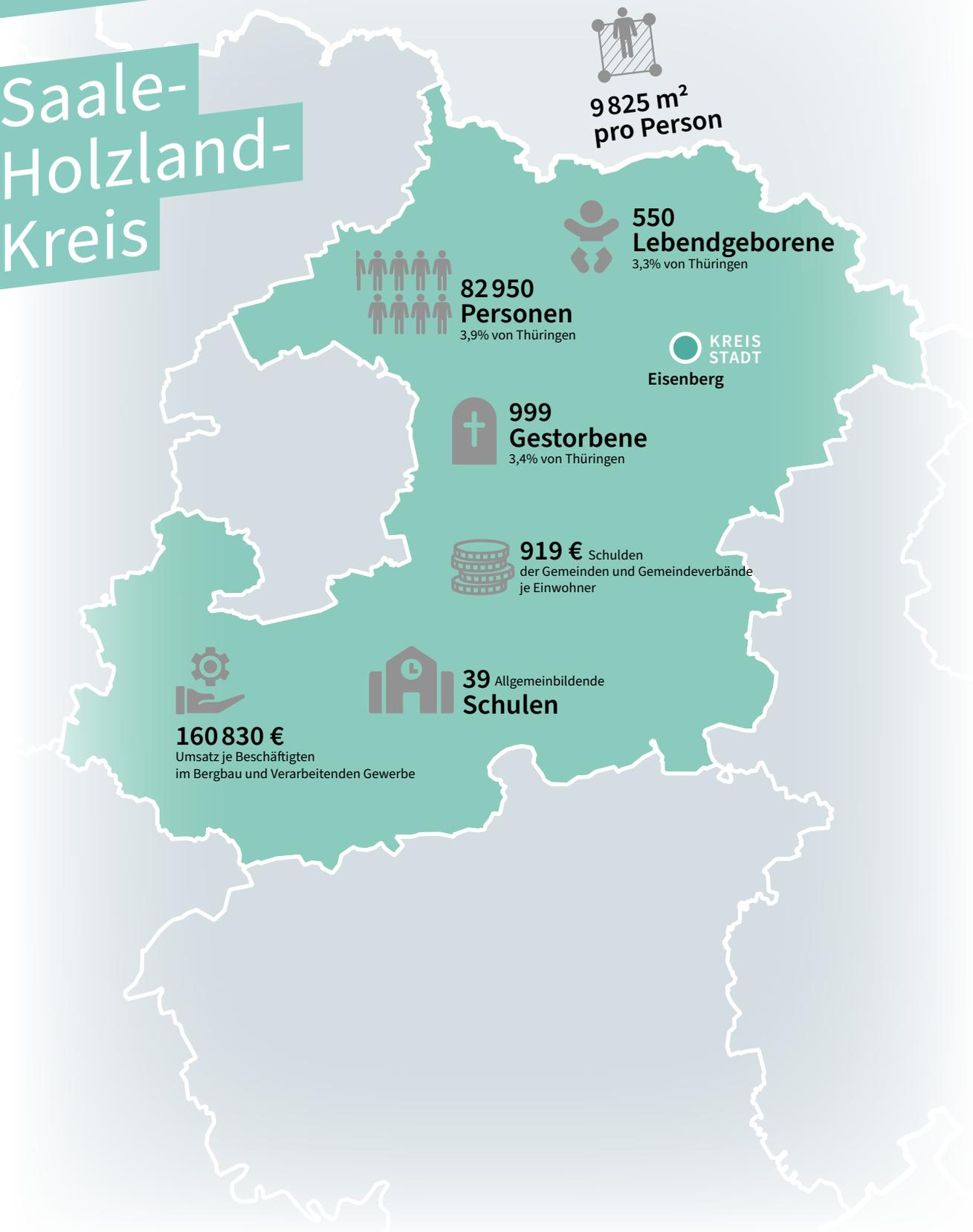
Ohne Daten über die Altersstruktur der Bevölkerung und Situation der Haushalte gäbe es zum Beispiel keine verlässlichen Informationen über den Bedarf an Kinderbetreuungs- und Schuleinrichtungen. Ohne Daten aus den monatlichen Erhebungen zum Beispiel aus Handel, Gastgewerbe und der Dienstleistungsbranche ließen sich weder krisenhafte konjunkturelle Einbrüche noch Aufschwungphasen messen und darstellen.

Das Thüringer Landesamt für Statistik übernimmt den gesetzlichen Auftrag, statistische Daten zu erheben, aufzubereiten und allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung zu stellen. Amtliche statistische Daten machen ein faktenbasiertes Handeln von Entscheidungsträgern in Zeiten von Desinformation und Fake News möglich. Der diesjährige Europäische Statistiktage betont dieses Ziel unter dem gemeinsamen Motto „Statistiken: Der Impfstoff zum Schutz der Demokratie vor dem Virus der Desinformation“.

Die Mehrheit der knapp 300 erstellten Europa-, Bundes- und Landesstatistiken sind mit einer Auskunftspflicht belegt. Die auskunftgebenden Stellen tragen dazu bei, dass die vom TLS veröffentlichten Daten der amtlichen Statistik ein umfassendes und präzises Bild über die verschiedensten Wirtschafts- und Lebensbereiche Thüringens geben. „Deshalb ist der Europäische Statistiktage für uns auch Anlass, Danke zu sagen – all jenen, die direkt oder indirekt bei den Prozessen von der Datenerhebung bis zur Auswertung mitwirken“, so Dr. Poppenhäger abschließend.

IM FOKUS

Saale-Holzland-Kreis



Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2019.

Saale- Orla- Kreis


14 332 m²
pro Person


80 312
Personen
3,8% von Thüringen


1 188
Gestorbene
4,1% von Thüringen


548
Lebendgeborene
3,3% von Thüringen


40 Allgemeinbildende
Schulen

KREIS
STADT 
Schleiz


864 € Schulden
der Gemeinden und Gemeindeverbände
je Einwohner


191 135 €
Umsatz je Beschäftigten
im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Thüringen aktuell

Die hier vorliegenden Informationen beziehen sich auf Daten zum Stand August 2021. Hintergrundinformationen zu möglichen Auswirkungen der Corona-Pandemie sind unter den einzelnen Themenbereichen zu finden. Darüber hinaus erscheint monatlich die Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Pandemie“ als Sammlung statistischer Daten mit möglichem Bezug zur Corona-Pandemie. Die 19. Veröffentlichung erfolgte am 30. November 2021 und ist auf der Startseite des Thüringer Landesamtes für Statistik abrufbar.

Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum

0361 57331-9130
Sylvia.Schlapp
@statistik.thueringen.de

Die wirtschaftliche Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe verlief im Monat August 2021 wieder differenziert. Im Vergleich zum Monat August 2020 wurden höhere Umsätze, mehr Auftragseingänge und eine gestiegene Produktivität gemeldet. Die Zahl der Beschäftigten ging dagegen leicht zurück (bei 1 Arbeitstag mehr). Bis auf die Zahl der Beschäftigten verringerten sich dagegen alle genannten Kennziffern gegenüber dem Vormonat (bei der gleichen Anzahl an Arbeitstagen).

Im Bauhauptgewerbe war die wirtschaftliche Entwicklung sowohl beim Umsatz als auch bei der Produktivität und beim Auftragseingang im August 2021 schwächer als im Vormonat. Bei der Zahl der Beschäftigten wurde dagegen der Höchststand im Jahresverlauf ermittelt. Gegenüber August 2020 ist der Umsatz und die Produktivität angestiegen, die Beschäftigtenzahl blieb fast konstant und der Auftragseingang war rückläufig.

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im August 2021 weiter stabilisiert. Allerdings sind die Arbeitslosenzahlen gegenüber dem Vormonat aufgrund der Sommerpause leicht angestiegen. Gegenüber dem Vorjahr lag die Arbeitslosenzahl deutlich darunter. Die Arbeitslosenquote blieb im August 2021 auf Vormonatsniveau.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten im Monat August 2021 deutlich mehr Umsatz als vor einem Jahr.

Weiter positive Umsatzentwicklung gegenüber Vorjahr

Im Monat August 2021 wurde ein Umsatz von 2594 Millionen Euro erwirtschaftet, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahresmonat von 13,6 Prozent entsprach (Deutschland: +11,2 Prozent). Der Inlandsumsatz erreichte im August dieses Jahres ein Volumen von 1654 Millionen Euro (Vormonat: 1752 Millionen Euro). Zum vergleichbaren Vorjahresmonat war ein Anstieg um 13,5 Prozent zu verzeichnen. Der Auslandsumsatz stieg ebenfalls gegenüber August 2020 und erreichte einen Wert von 940 Millionen Euro (+13,6 Prozent). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 36,2 Prozent und lag unverändert auf dem Niveau des Vorjahresmonats.

Abbildung 1: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

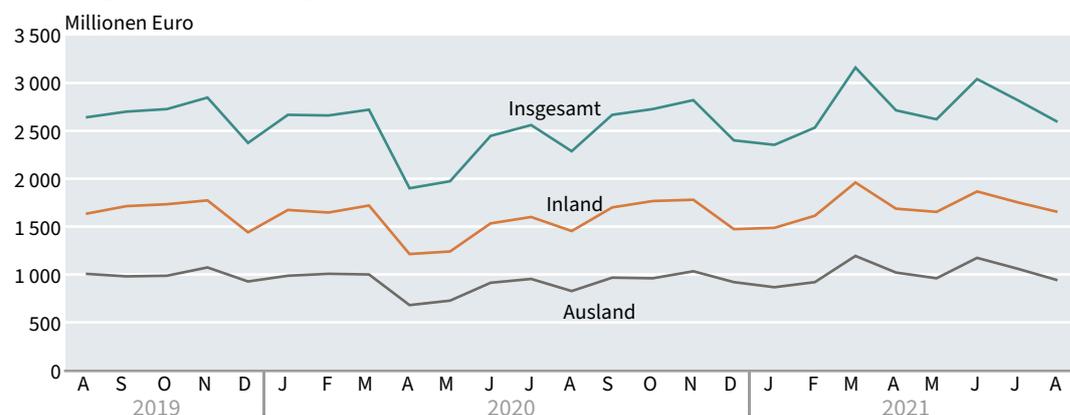
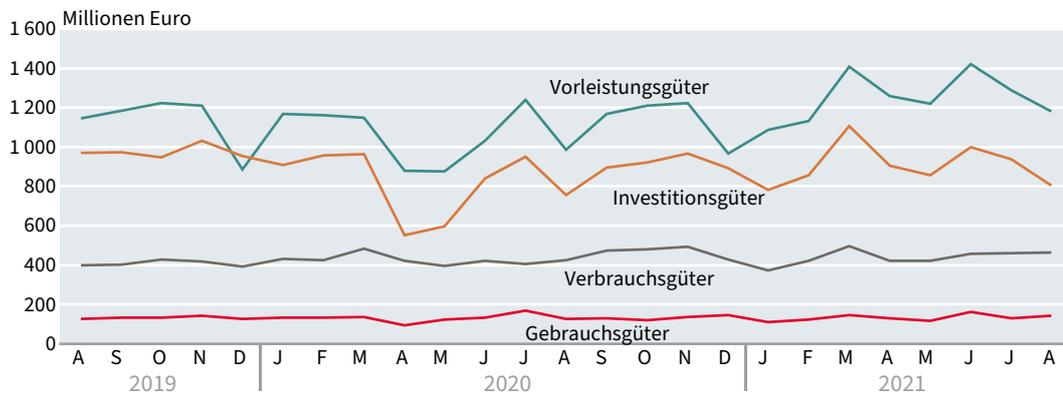


Abbildung 2: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Im Vergleich zum Vormonat ging der Umsatz allerdings um 7,9 Prozent zurück. Hier spiegelt sich die rückläufige Umsatzentwicklung sowohl beim Inlands- als auch beim Auslandsumsatz wider (Inland: -5,6 Prozent, Ausland: -11,7 Prozent).

Umsatzanstieg in allen Hauptgruppen

Bei der Betrachtung nach Hauptgruppen konnten alle 4 Bereiche gegenüber dem Vorjahresmonat eine positive Umsatzentwicklung verzeichnen. Den sowohl größten prozentualen als auch absoluten Umsatzzuwachs konnte die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten erwirtschaften (+20,4 Prozent bzw. +200,4 Millionen Euro). Danach folgten die Investitionsgüterproduzenten (+53,4 Millionen Euro) und die Verbrauchsgüterproduzenten (+40,1 Millionen Euro).

Gegenüber dem Vormonat wurde in den 2 Hauptgruppen Investitionsgüterproduzenten (-14,1 Prozent) und Vorleistungsgüterproduzenten (-8,3 Prozent) ein Umsatzrückgang errechnet. Einen Zuwachs konnten die Gebrauchsgüterproduzenten (+9,1 Pro-

zent) und die Verbrauchsgüterproduzenten (+0,9 Prozent) erwirtschaften.

Betrachtet man die Summe der ersten 8 Monate des Jahres 2021, so stieg in den Industriebetrieben der Umsatz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 13,6 Prozent auf 21 819 Millionen Euro an (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Der Inlandsumsatz stieg dabei um 13,1 Prozent auf 13 671 Millionen Euro und der Auslandsumsatz um 14,5 Prozent auf 8 148 Millionen Euro.

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug bis Ende August dieses Jahres durchschnittlich 37,3 Prozent und lag damit um 0,3 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau.

Höchste Exportquote weiterhin bei den Gebrauchsgüterproduzenten

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum weiterhin die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 58,9 Prozent aus, gefolgt von der Gruppe der

Abbildung 3: Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

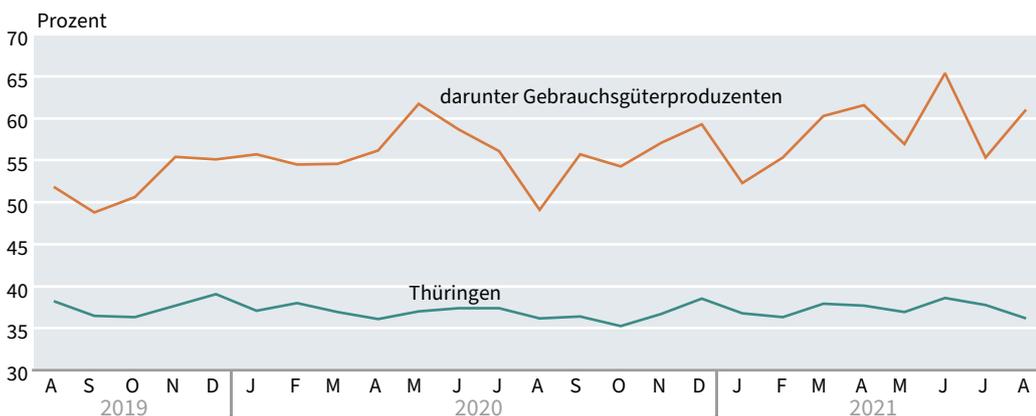
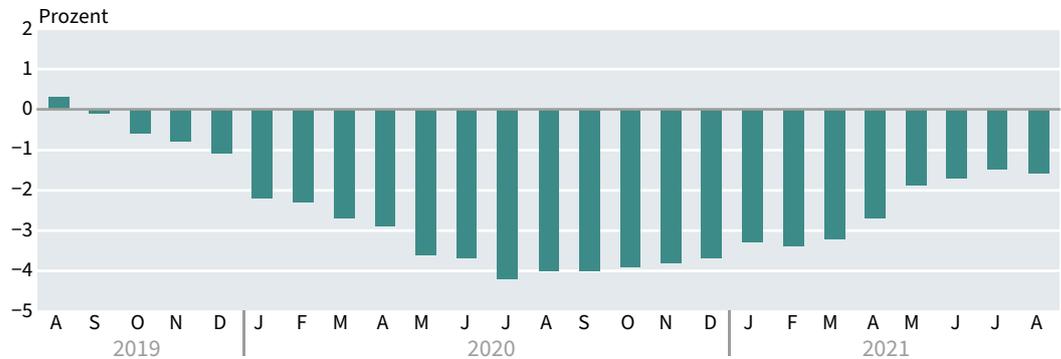


Abbildung 4: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Investitionsgüterproduzenten mit 43,8 Prozent. In der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten wurde mit 21,4 Prozent die niedrigste Exportquote ermittelt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sank nur in der Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten die Exportquote (-1,4 Prozentpunkte). In den anderen 3 Hauptgruppen stieg die Exportquote. Den höchsten Zuwachs verzeichnete die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten mit +3,2 Prozentpunkten.

Beschäftigtenzahl im August 2021 auf Jahreshöchststand

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat im Monat August 2021 den Höchststand in diesem Jahr erreicht. Gegenüber dem Vormonat hat sich der Wert leicht erhöht. So stieg die Beschäftigtenzahl um 798 Personen bzw. 0,6 Prozent auf 141417 Personen.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat sank hingegen die Zahl der Beschäftigten (-2325 Personen bzw. -1,6 Prozent). Dieser Beschäftigtenrückgang erfolgte

in 3 Hauptgruppen: Vorleistungsgüterproduzenten (-1300 Personen bzw. -1,9 Prozent), Investitionsgüterproduzenten (-1239 Personen bzw. -2,7 Prozent) und Gebrauchsgüterproduzenten (-163 Personen bzw. -2,4 Prozent). Der Beschäftigtenzuwachs bei den Verbrauchsgüterproduzenten (+377 Personen bzw. +1,6 Prozent) konnte den Rückgang insgesamt nur etwas abmildern.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 8 Monaten dieses Jahres um 2,4 Prozent (-3515 Personen) niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenrückgang erfolgte auch hier in 3 Hauptgruppen. Nur die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten erreichte einen Zuwachs um 2,8 Prozent.

Produktivität gegenüber Vormonat gesunken

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Monat August 2021 gegenüber dem Vormonat verringert. Die Produktivität war mit 18345 Euro Umsatz je

Abbildung 5: Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Abbildung 6: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
Volumenindex 2015=100



Beschäftigten deutlich niedriger als im Monat Juli dieses Jahres (-8,4 Prozent), lag aber um 15,4 Prozent über der Produktivität vom August 2020.

Auftragseingänge im August 2021 höher als im Vorjahr

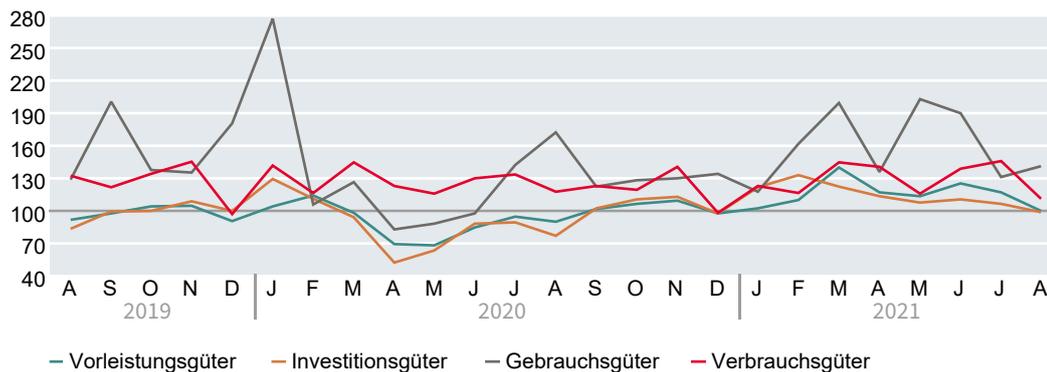
Im Zeitraum Januar bis August 2021 war die Produktivität mit 154 944 Euro je Beschäftigten um 16,5 Prozent bzw. 21 892 Euro je Beschäftigten deutlich höher als im Zeitraum Januar bis August 2020.

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2015 = 100) ging in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat August 2021 auf einen Wert von 101,6 zurück (Vormonat: 113,0), war damit aber höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat (+15,6 Prozent). Der Anstieg gegenüber August 2020 resultierte insbesondere aus dem zunehmenden Auftragseingang aus dem Ausland (+31,6 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Auftrags-eingänge aus dem Inland um 13,5 Prozent und die aus dem Ausland um 5,5 Prozent verringert.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat August 2021 mit 17 585 Tausend Stunden um 5,9 Prozent geringer als im Juli dieses Jahres, lagen aber über dem Niveau des Vorjahresmonats (+2,3 Prozent). Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 5,6 Stunden (August 2020: 5,7 Stunden; Juli 2021: 6,0 Stunden). In den ersten 8 Monaten 2021 wurden 148 783 Tausend Stunden geleistet; 2,5 Prozent bzw. 3 649 Tausend Stunden mehr als im Vorjahreszeitraum.

Mit einem Indexwert von durchschnittlich 117,3 (Basis: 2015 = 100) im Zeitraum Januar bis August 2021 waren im Verarbeitenden Gewerbe 27,4 Prozent mehr Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei um 24,6 Prozent an und die aus dem Ausland sogar um 31,6 Prozent.

Abbildung 7: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen
Volumenindex 2015=100



Auftragseingänge in allen Hauptgruppen gestiegen

Die Auftragseingänge sind bis Ende August 2021 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum in allen Hauptgruppen gestiegen. Die höchste Zunahme verzeichneten die Investitionsgüterproduzenten mit einem Plus von 29,6 Prozent, dicht gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten mit +28,1 Prozent.

Bauhauptgewerbe

Im Bauhauptgewerbe ging der Umsatz im Monat August 2021 im Vergleich zum Vormonat zurück. Mit 208 Millionen Euro Umsatz wurde der Vormonatswert (222 Millionen Euro) um 6,3 Prozent unterschritten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat konnten die Betriebe jedoch ein Umsatzplus (+4,1 Prozent) verzeichnen. Der baugewerbliche Umsatz belief sich im Betrachtungsmonat auf 206 Millionen Euro. Das waren 6,4 Prozent weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum Monat August 2020 wurden 4,1 Prozent mehr ausgewiesen. Dieser Anstieg wurde durch die 2 Bausparten öffentlicher und Straßenbau (+5,4 Prozent) und gewerblicher Bau (+3,9 Prozent) erzielt. Ein geringer Rückgang wurde im Bereich Wohnungsbau mit -1,3 Prozent verzeichnet.

In der Summe der Monate Januar bis August 2021 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe unter dem Niveau des vergleichbaren Zeitraumes 2020. Insgesamt wurde ein Umsatz von 1379 Millionen Euro erwirtschaftet, 4,2 Prozent weniger als im Vorjahr.

Der baugewerbliche Umsatz sank um 4,4 Prozent. Dabei hatten alle 3 Bausparten Umsatzrückgänge zu verzeichnen. Der höchste prozentuale Rückgang wurde durch den Wohnungsbau (-7,1 Prozent) ausgewiesen.

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im Monat August 2021 im Jahresverlauf seinen Höchststand, nachdem die Zahl seit Mai gefallen ist. Mit 14682 Personen waren 159 Personen bzw. 1,1 Prozent mehr beschäftigt als im Juli dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im Vergleich zum August des Vorjahres (14668 Personen) ist ebenfalls gestiegen und zwar um 14 Personen bzw. 0,1 Prozent. Auch die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis August 2021 blieb mit einem Plus von 0,1 Prozent leicht über dem vergleichbaren Zeitraum 2020.

Produktivität im August 2021 gesunken

Der Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe lag im August 2021 mit 14053 Euro um 7,4 Prozent unter dem Niveau des Vormonats (15181 Euro). Gegenüber August 2020 stieg die Produktivität hingegen um 4,0 Prozent an.

Bei der Betrachtung der Produktivität bis Ende August 2021 wurde jedoch ein Rückgang von 4,4 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum errechnet.

Abbildung 8: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

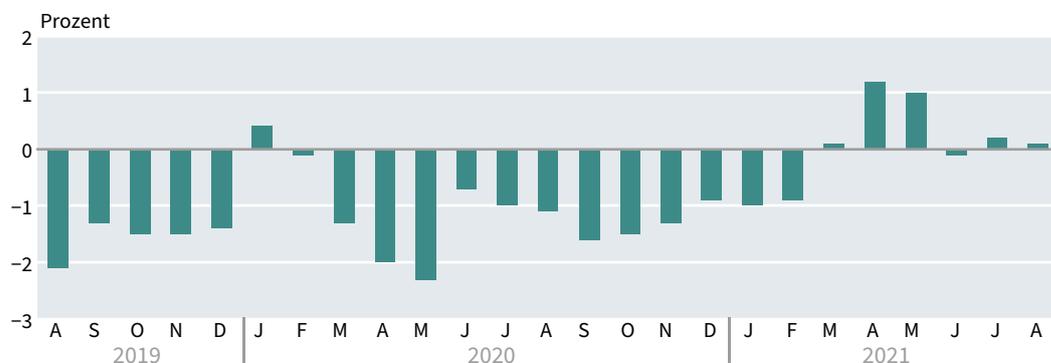
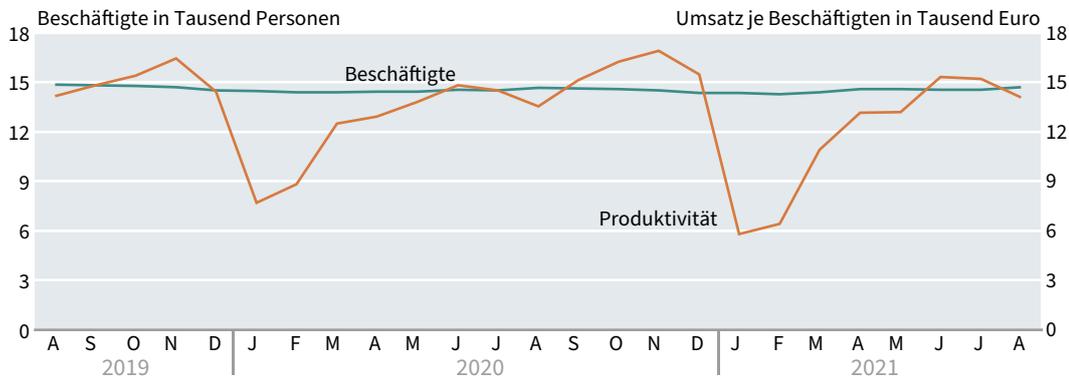


Abbildung 9: Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Geleistete Arbeitsstunden angestiegen

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat sich im Monat August 2021 auf 1571 Tausend Stunden verringert (Vormonat: 1628 Tausend Stunden). Im Vergleich zu August 2020 stiegen dagegen die geleisteten Arbeitsstunden um 2,0 Prozent an. Dieser Anstieg erfolgte in den Bausparten gewerblicher Bau (+3,6 Prozent) und öffentlicher und Straßenbau (+1,7 Prozent). Nur im Wohnungsbau gingen die geleisteten Arbeitsstunden um 1,0 Prozent zurück.

Im Zeitraum Januar bis August 2021 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe unter dem Niveau des Vorjahres (-2,7 Prozent). Dabei wurde der Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden in allen 3 Bausparten verursacht. Den höchsten prozentualen Rückgang verzeichnete dabei der Bereich gewerblicher Bau (-3,6 Prozent).

dem Vormonat (-11,3 Prozent) als auch gegenüber dem Vorjahresmonat (-9,5 Prozent) zurück. Im Vergleich zum Monat August des Vorjahres haben sich die Auftragseingänge um 16,1 Millionen Euro auf 153 Millionen Euro verringert. Die Zuwachsraten im Wohnungsbau (+8,5 Prozent) und im gewerblichen Bau (+3,1 Prozent) konnten den deutlichen Rückgang im öffentlichen und Straßenbau (-18,9 Prozent) nicht kompensieren.

Das Auftragsvolumen im Bauhauptgewerbe war in den ersten 8 Monaten dieses Jahres mit 1431 Millionen Euro um 1,8 Prozent bzw. 26,8 Millionen Euro geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum. Wie schon bei der Monatsbetrachtung, lagen die Auftragseingänge der Bausparte öffentlicher und Straßenbau mit -13,8 Prozent deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Dagegen stiegen diese im Wohnungsbau (+18,5 Prozent) und im gewerblichen Bau (+13,6 Prozent) an.

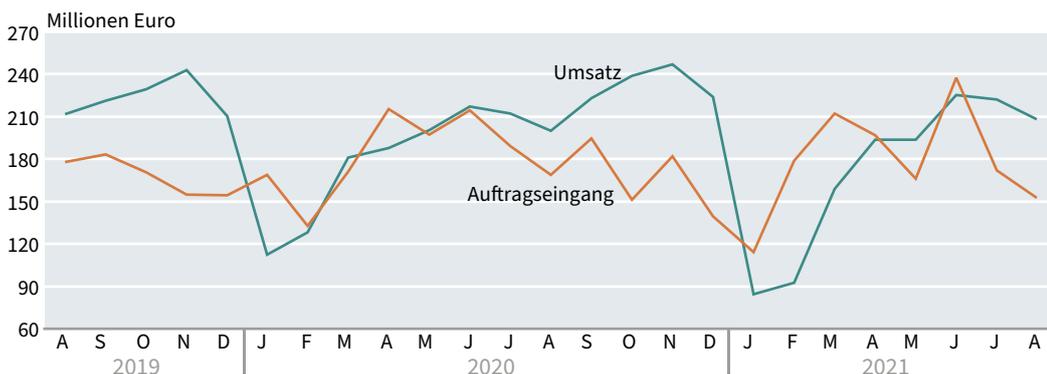
Rückgang der Auftragseingänge

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe gingen im August dieses Jahres sowohl gegenüber

Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben in den ersten 8 Monaten des Jahres 2021 mit den 3684 Anträgen für Bauvorhaben 3183 Wohnungen im

Abbildung 10: Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt. Im Vergleich zum Vorjahr waren das 819 Wohnungen (-20,5 Prozent) weniger.

Mehr Wohnungen im Neubau

Von den geplanten 3183 Wohnungen werden 3288 neu gebaut. Gegenüber den ersten 8 Monaten 2020 ist das ein Zuwachs von 108 neuen Wohnungen (+3,4 Prozent).

Für den Bau neuer Wohngebäude mehr Kosten veranschlagt

Für die Bauvorhaben von Wohngebäuden wurde ein Kostenvolumen von 714 Millionen Euro veranschlagt; 7,4 Prozent bzw. 56,9 Millionen Euro weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die veranschlagten Kosten für den Bau neuer Wohngebäude erhöhten sich dagegen bis Ende August 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 9,2 Millionen Euro bzw. 1,6 Prozent auf 585 Millionen Euro.

Von Januar bis August 2021 wurden 973 Genehmigungen für Nichtwohngebäude mit einer Nutzfläche von 640 Tausend Quadratmetern erteilt. Damit lag die Nachfrage für den Bau von Nichtwohngebäuden über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (+14,1 Prozent bzw. +120 Nichtwohngebäude). 598 Nichtwohngebäude werden durch Neubau entstehen (Vorjahr: 579 neue Nichtwohngebäude).

Anstieg der veranschlagten Kosten für Nichtwohngebäude

Rund 877 Millionen Euro Baukosten wurden für Nichtwohngebäude veranschlagt. Gegenüber den ersten 8 Monaten 2020 entspricht dies einem Plus von 157,6 Millionen Euro bzw. 21,9 Prozent. Die veranschlagten Kosten für neue Nichtwohngebäude sind im Vergleich zum Vorjahresniveau mit +0,6 Prozent geringfügig gestiegen (+3,6 Millionen Euro).

Beherbergungswesen

Durch die Lockerungen im Sommer 2021 war wieder ein Anstieg der Gästeankünfte und Übernachtungen gegenüber dem Vorjahresmonat zu verzeichnen. In den Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich der Campingplätze) stieg die Zahl der Gästeankünfte im August 2021 um 23,2 Prozent auf 434 Tausend an.

August 2021: Mehr Gäste und Übernachtungen

Auch die Anzahl der Übernachtungen lag mit 1223 Tausend deutlich über dem Niveau des Vorjahres (+22,3 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag mit 2,8 Tagen unverändert auf dem Niveau des Vorjahresmonats.

Abbildung 11: Baugenehmigungen für Gebäude

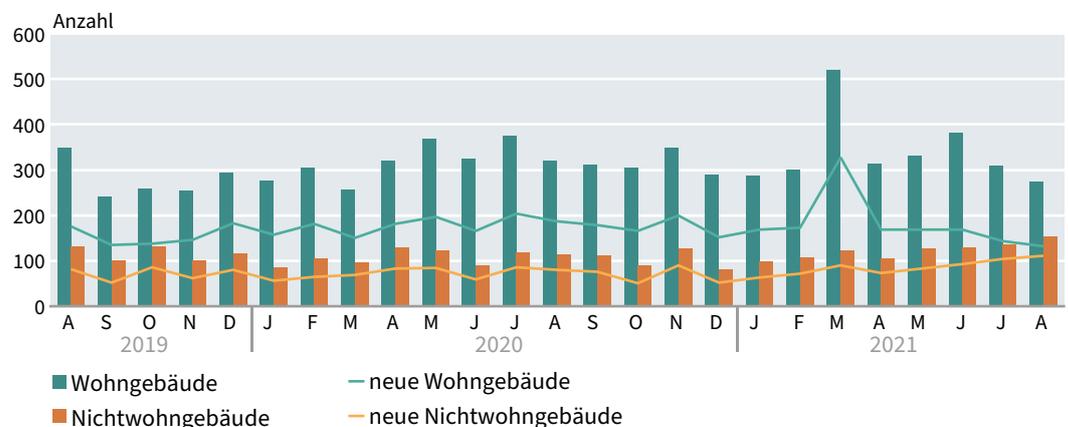
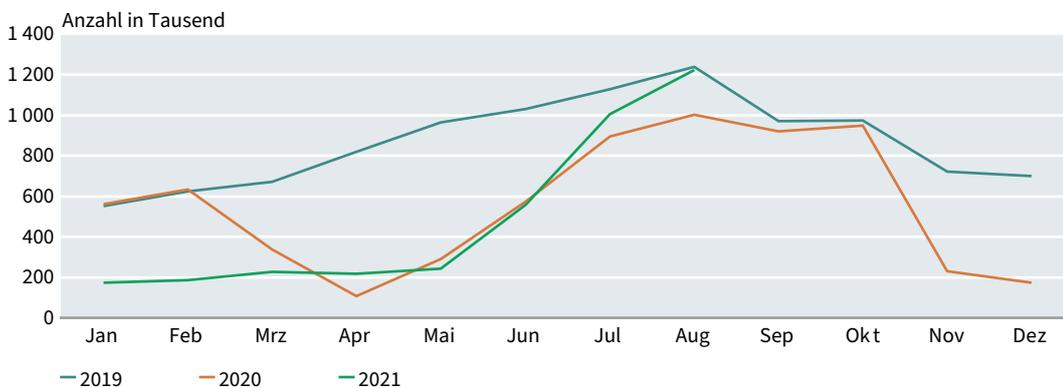


Abbildung 12: Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 2019 bis 2021



Der Vergleich mit August 2019 zeigt, dass sich sowohl die Anzahl der Gästeankünfte (-3,0 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (-0,7 Prozent) im Betrachtungsmonat fast auf dem vor Corona erreichten Niveau befanden. Mit knapp 96 Prozent besuchten derzeit allerdings noch verstärkt Inlandsgäste den Freistaat. Die Zahl der Gäste aus Deutschland lag mit +0,5 Prozent über dem Wert vom August 2019, die Übernachtungen stiegen im gleichen Zeitraum um 2,8 Prozent. Dagegen sank die Zahl der Besucherinnen und Besucher aus dem Ausland um 46,8 Prozent.

In Deutschland insgesamt lag die Anzahl der Ankünfte im August 2021 mit 16,8 Millionen um 10,6 Prozent über dem entsprechenden Vorjahresmonat und die Zahl der Übernachtungen stieg um 13,4 Prozent auf 56,1 Millionen. Deutschlandweit verweilten die Gäste im Durchschnitt 3,3 Tage.

Im Zeitraum Januar bis August 2021 sind die Corona-bedingten Rückgänge allerdings noch deutlich wahrnehmbar. So sank die Zahl der Ankünfte im Vergleich zu Januar bis August 2020 um 21,5 Prozent bzw. um 336 Tausend auf 1225 Tausend Gäste. Die Zahl der Übernachtungen ging im gleichen Zeitraum um 600 Tausend auf 3819 Tausend zurück (-13,6 Prozent). Bei einem Vergleich mit dem Vor-Corona-Zeitraum Januar bis August 2019 sind Rückgänge von 54,5 Prozent bei den Gästeankünften (-1,5 Millionen) und 45,5 Prozent bei den Übernachtungen (-3,2 Millionen) festzustellen.

Auch in Deutschland insgesamt meldeten bis Ende August 2021 die Beherbergungsbetriebe weniger Gäste und Übernachtungen. Mit insgesamt 180,3 Millionen Übernachtungen ging der Wert gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 15,0 Prozent zurück. Lediglich 164,5 Millionen Übernachtungen inländischer Gäste wurden in diesem Zeitraum verzeichnet (-12,1 Prozent). Noch deutlicher ist der Einbruch bei der Gruppe der ausländischen Gäste: 15,8 Millionen Übernachtungen bedeuteten hier ein Minus von 36,3 Prozent.

Weiterhin Einbrüche in allen Tourismusregionen

Weiterhin verbuchten alle 9 Thüringer Reisegebiete bis einschließlich August 2021 ein gesunkenes Gäste- und Übernachtungsaufkommen. Das größte Reisegebiet, der Thüringer Wald, verzeichnete gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen Rückgang der Gästezahlen von 30,7 Prozent und die Übernachtungszahlen verringerten sich um 22,7 Prozent. Damit wurde auch hier der höchste relative Gäste- und Übernachtungsrückgang errechnet. Der geringste Rückgang wurde für die Region Thüringer Vogtland ermittelt (Gäste: -5,8 Prozent; Übernachtungen: -1,0 Prozent).

Abbildung 12: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis August 2021 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Südharz Kyffhäuser	54 988	-19,5	194 608	-5,3	3,5
Eichsfeld	35 794	-25,6	138 298	-9,7	3,9
Hainich	46 858	-21,9	190 647	-12,5	4,1
Saaleland	39 193	-23,7	183 468	-11,7	4,7
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	426 883	-12,5	830 501	-4,3	1,9
Thüringer Rhön	44 124	-22,6	239 621	-1,3	5,4
Thüringer Vogtland	64 247	-5,8	138 472	-1,0	2,2
Thüringer Wald	415 550	-30,7	1 540 681	-22,7	3,7
Übriges Thüringen ¹⁾	96 932	-18,7	362 876	-7,1	3,7
Thüringen	1 224 569	-21,5	3 819 172	-13,6	3,1
davon					
Bundesrepublik Deutschland	1 167 243	-21,6	3 645 721	-14,1	3,1
anderer Wohnsitz	57 326	-18,8	173 451	-1,9	3,0

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Verbraucherpreisindex

Im August 2021 lag der Verbraucherpreisindex deutlich über dem Vorjahresniveau. Mit einem Indexstand von 110,7 Prozent (Basis: 2015 = 100) verringerten sich allerdings die Verbraucherpreise leicht gegenüber dem Vormonat Juli 2021.

Die Jahresteuersatzrate (Inflationsrate) stieg von 3,7 Prozent im Juli 2021 auf 3,8 Prozent. Sie wird voraussichtlich bis zum Jahresende 2021 auf diesem hohen Niveau verbleiben. Die temporäre Senkung der Mehrwertsteuersätze zum 1. Juli 2020 und das niedrige Preisniveau der Mineralölprodukte im Vorjahr wirken sich im Jahresvergleich weiterhin preiserhöhend auf die Gesamtsteuerung aus. Neben den üblichen Marktentwicklungen wirkte sich auch die seit Januar eingeführte CO₂-Bepreisung auf einige Energieprodukte indexerhöhend aus. So verzeichneten die Energiepreise (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr (+12,0 Prozent). Besonders stark verteuerte sich Heizöl, einschließlich Umlage, um 31,4 Prozent. Die Preise für Kraftstoffe erhöhten sich um 25,5 Pro-

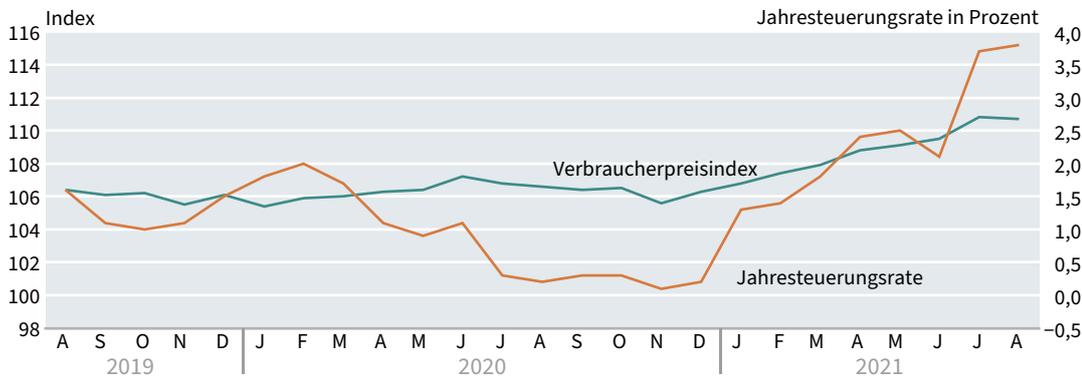
zent, die Preise für Fernwärme um 11,9 Prozent. Günstiger als im Vorjahr wurden bei den Energieprodukten feste Brennstoffe (-2,2 Prozent) sowie Strom (-1,5 Prozent) angeboten.

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verteuerten sich im Jahresvergleich um 4,2 Prozent. Nennenswerte Preissteigerungen wurden bei Gemüse (+8,3 Prozent), Speisefetten und Speiseölen (+5,5 Prozent), Molkereiprodukten und Eiern (+4,8 Prozent), Kaffee, Tee und Kakao (+4,8 Prozent) sowie Fleisch und Fleischwaren (+4,5 Prozent) beobachtet.

Preise gaben zum Vormonat leicht nach

Binnen Monatsfrist sank der Verbraucherpreisindex moderat um 0,1 Prozent. Im August gewährte der Einzelhandel für Bekleidung und Schuhe deutliche Preisnachlässe. Bekleidung und Schuhe wurden im Vergleich zum Juli um 1,3 Prozent günstiger angeboten. Auch die Preise für Heizöl und Kraftstoffe sanken im Monatsvergleich um 0,6 Prozent.

Abbildung 14: Verbraucherpreisindex (Basis: 2015 = 100) und Jahresteuerrate



Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis August 2021 wurden 7476 Gewerbebeanmeldungen (2020: 6833) und 6628 Gewerbeabmeldungen (2020: 6522) registriert. Die Anzahl der Anmeldungen stieg um 9,4 Prozent und die Zahl der Abmeldungen um 1,6 Prozent. Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug bis Ende August 2021 insgesamt +848 gegenüber +311 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auf 100 Anmeldungen kamen 89 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 95 Abmeldungen.

82 Prozent der Gewerbeanmeldungen waren Neugründungen

Unter den 7476 Anmeldungen waren 6109 Neugründungen (81,7 Prozent). Diese neuen Unternehmen wurden von 6841 Gewerbetreibenden allein oder gemeinsam angemeldet. Das waren 807 Unternehmerinnen und Unternehmer mehr als im vergleichbaren Zeitraum 2020.

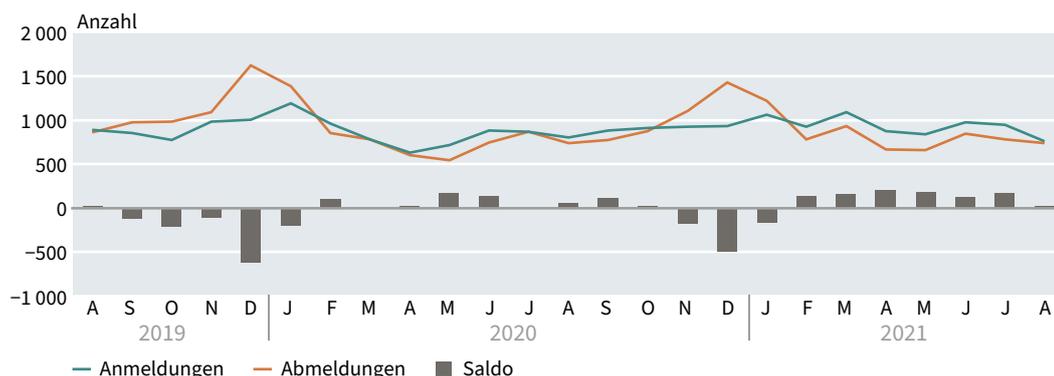
Mit 2072 Frauen gab es von Januar bis August dieses Jahres 15,1 Prozent mehr Neugründerinnen als

im Vorjahr (Januar bis August 2020: 1800 Frauen). Knapp ein Drittel dieser Frauen (628 Personen) gründeten neue Betriebe im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. 14,7 Prozent der Frauen (305 Personen) wagten den Schritt in die Selbstständigkeit mit Betrieben zur Erbringung von sonstigen Dienstleistungen. Zu diesen Dienstleistungen gehören zum Beispiel Wäschereien, Frisör- und Kosmetiksalons sowie Solarien. Der Frauenanteil lag im genannten Zeitraum, gemessen an allen Existenzgründungen des entsprechenden Wirtschaftszweiges, bei der Erbringung von sonstigen Dienstleistungen mit 67,5 Prozent (305 Frauen) und im Gesundheits- und Sozialwesen mit 67,4 Prozent (87 Frauen) am höchsten. Dagegen blieb das Baugewerbe mit einem Frauenanteil von 5,5 Prozent (27 Frauen) in Männerhand.

Mehr als ein Drittel der Einzelunternehmen wurde von Frauen angemeldet

Unter den 4815 neu gegründeten Einzelunternehmen wurden etwa ein Drittel von einer Unternehmerin angezeigt (1768 Anzeigen bzw. 36,7 Prozent). Das waren 287 Frauen (+19,4 Prozent) mehr als im

Abbildung 15: Gewerbean- und abmeldungen



vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. 1317 Frauen und damit 285 mehr als im Vorjahreszeitraum (+27,6 Prozent) meldeten ihre Geschäftstätigkeit im Nebenerwerb an. Frauen gründeten ein Einzelunternehmen häufiger im Nebengewerbe als Männer. Drei Viertel der Existenzgründerinnen machten sich im Nebenerwerb selbstständig; bei den Männern beträgt der Anteil nur 59,2 Prozent.

Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis August 2021 über 1663 Insolvenzverfahren. Auf Unternehmen entfielen 8,6 Prozent aller Verfahren und auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut) 91,4 Prozent.

Verbraucherinsolvenzen deutlich gestiegen

Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 359 Anträge bzw. 27,5 Prozent. Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen ging gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 12 Verfahren bzw. 7,7 Prozent zurück. Dagegen wurde bei den Verbraucherinsolvenzen ein starker Anstieg verzeichnet (+323 Verfahren bzw. +38,8 Prozent). Die deutlichen Steigerungen der beantragten Insolvenzverfahren von Verbraucherinnen und Verbrauchern sind in der Reduzierung der Dauer bis zur Restschuldbefreiung begründet. Durch das „Gesetz zur weiteren Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens“ wurde diese auf 3 Jahre reduziert. Bisher betrug sie in der Regel 6 Jahre. Die starken Steigerungen in den ersten Monaten 2021 weisen darauf hin, dass die Verbraucherinnen und Verbraucher

diese Gesetzesänderung abgewartet haben, bevor sie ihr Insolvenzverfahren beantragten. Diese Änderung wurde am 22. Dezember 2020 (BGBl. I S. 3328) beschlossen. Ursprünglich war diese Änderung bereits für das 3. Quartal 2020 geplant.

Für den Monat August 2021 wurden in Thüringen 222 neue Insolvenzen gemeldet, darunter 12 Unternehmensinsolvenzen und 159 Verbraucherinsolvenzen. Im August 2020 waren es insgesamt 113 Verfahren mit 19 Unternehmensinsolvenzen und 62 Verbraucherinsolvenzen.

Mit 1575 Verfahren wurden bis Ende August dieses Jahres 94,7 Prozent (Vorjahr: 89,4 Prozent) aller Insolvenzverfahren eröffnet. 74 Verfahren bzw. 4,4 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 14 Verfahren bzw. 0,8 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Gläubigerforderungen je Verfahren gesunken

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beziferten die Gerichte auf rund 240 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 145 Tausend Euro aus. Im Jahr zuvor waren es 231 Tausend Euro.

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen ging in den ersten 8 Monaten 2021 gegenüber 2020 um 12 Verfahren bzw. 7,7 Prozent auf 143 Unternehmen zurück. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1082 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, pro Unternehmen waren somit fast 8 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betroffen. Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich auf rund 150 Millionen Euro.

Abbildung 16: Insolvenzen nach Art des Schuldners

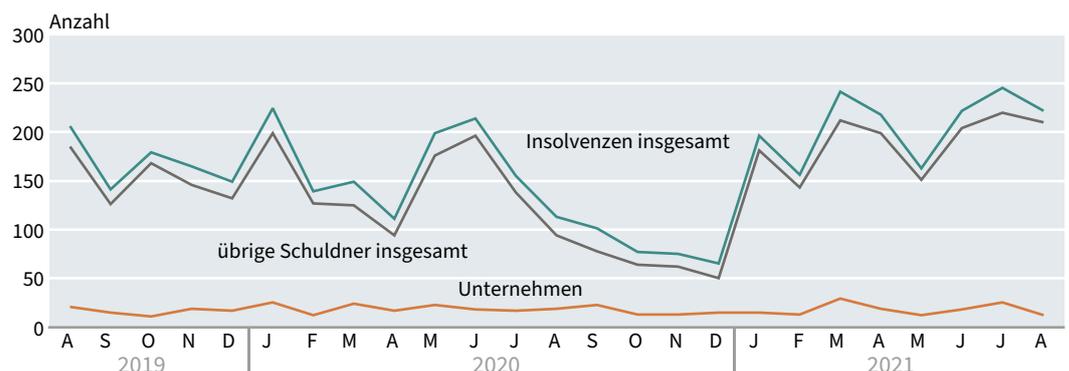
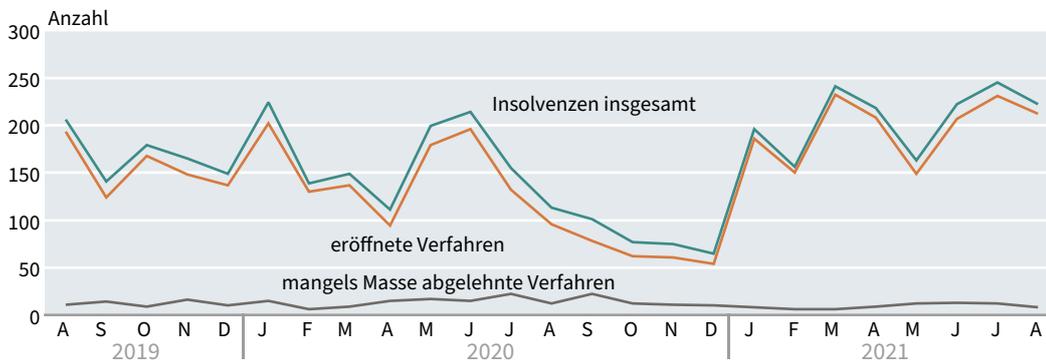


Abbildung 17: Insolvenzverfahren



Die meisten Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 26 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 16 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum ging die Anzahl der Insolvenzen im Baugewerbe um 1 Verfahren zurück, im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ um 3 Verfahren.

Bei den übrigen Schuldern wurden in den ersten 8 Monaten dieses Jahres 1520 Verfahren und damit 371 Verfahren bzw. 32,3 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum gezählt. Das Insolvenzrecht wurde in diesem Zeitraum von 1155 privaten Verbrauchern in Anspruch genommen. Das entspricht 323 Verfahren bzw. 38,8 Prozent mehr als in den ersten 8 Monaten 2020. Weitere 332 Verfahren (Januar bis August 2020: 290 Verfahren) betrafen ehemals selbstständig Tätige.

Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Insolvenzstatistik:

Zum einen vergeht zwischen dem Antrag und der Eröffnung eines Insolvenzverfahrens Bearbeitungszeit. Erst nach der Entscheidung bei Gericht über die Eröffnung oder Abweisung eines Verfahrens gehen die Verfahren in die Statistik ein. Diese Bearbeitungszeit hat sich zudem durch den teilweise eingeschränkten Betrieb der zuständigen Insolvenzgerichte verlängert. Zum anderen werden die Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung für Unternehmen während der COVID-19-Pandemie voraussichtlich eine schnelle

Zunahme der Insolvenzanträge verhindern. Hierzu zählt in erster Linie die vorübergehende Aussetzung der Insolvenzantragspflicht. Die bis zum 31.01.2021 gültige gesetzliche Regelung zur Aussetzung der Insolvenzantragspflicht für die durch die Folgen der COVID-19-Pandemie in Bedrängnis geratenen Unternehmen wurde mit inhaltlichen Einschränkungen bis zum 31.04.2021 verlängert. Die Verlängerung galt für Unternehmen, welche pandemiebedingt überschuldet waren, ohne zahlungsunfähig zu sein. Unternehmen, die nach dem Auslaufen der bisherigen Regelung Ende Januar zahlungsunfähig wurden, waren hingegen wieder verpflichtet, einen Insolvenzantrag zu stellen.

Arbeitsmarkt ¹⁾

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im August 2021 weiter stabilisiert. Allerdings sind die Arbeitslosenzahlen gegenüber dem Vormonat aufgrund der Sommerpause leicht angestiegen. Mit insgesamt 60 202 Personen waren im August dieses Jahres 42 Personen (+0,1 Prozent) mehr arbeitslos gemeldet als im Juli 2021.

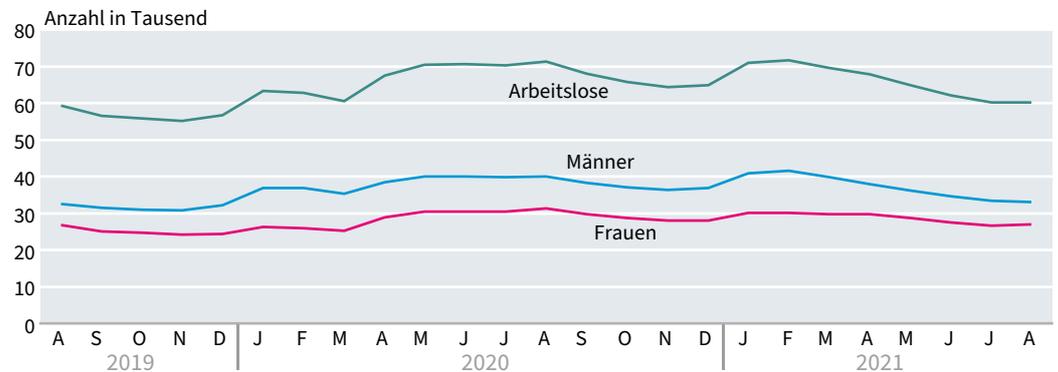
Rückgang der Arbeitslosenzahlen gegenüber Vorjahr

Gegenüber dem Vorjahresmonat haben sich die Zahlen der Arbeitslosen jedoch deutlich verringert (-11 154 Personen bzw. -15,6 Prozent).

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) lag im August dieses Jahres, wie bereits im Vormonat bei 5,4 Prozent und war damit um 1,0 Prozentpunkte niedriger als der Augustwert des Vorjahres.

¹⁾ Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 18: Arbeitsmarkt



Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt stieg um 0,6 Prozentpunkte auf 44,9 Prozent im Vergleich zum Vormonat und lag über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats (+1,0 Prozentpunkte).

Auf Bundesebene ging die Arbeitslosigkeit weiter zurück. Mit 2578 Tausend Arbeitslosen wurden im August 0,5 Prozent weniger registriert als im Juli 2021. Gegenüber dem Vorjahresmonat sank die Zahl der Arbeitslosen um 12,8 Prozent. Die Arbeitslosenquote lag deutschlandweit, wie bereits im Vormonat, bei 5,6 Prozent. Mit -0,8 Prozentpunkten lag diese unter dem Niveau des Vorjahresmonats.

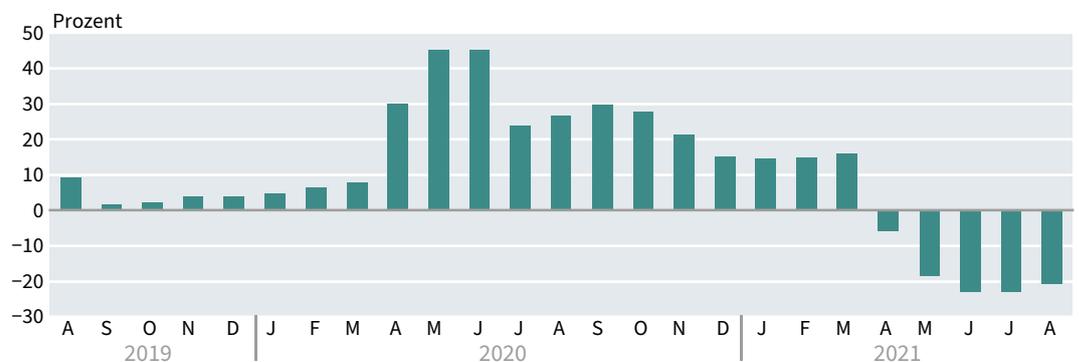
Anstieg der arbeitslosen Jugendlichen im zweistelligen Bereich

Die Arbeitslosenquote der Thüringer Jugendlichen unter 25 Jahren ist im Vergleich zum Vormonat un-

verändert geblieben (Juli 2021: 5,4 Prozent; August 2020: 6,4 Prozent). Insgesamt waren 6055 Jugendliche unter 25 Jahren als arbeitslos registriert und damit 866 Personen mehr als im Vormonat (+16,7 Prozent). Im Vergleich zum August des Vorjahres sank hingegen die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um 1580 Personen bzw. 20,7 Prozent.

Auch deutschlandweit stieg die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich an. Im August wurden 250501 Personen registriert, 14675 Jugendliche bzw. 6,2 Prozent mehr als im Juli 2021. Gegenüber August 2020 wurde hingegen ein Rückgang um 22,7 Prozent bzw. 73638 Personen verzeichnet. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren betrug im August dieses Jahres 5,4 Prozent und war damit identisch mit dem Thüringenwert.

Abbildung 19: Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat



Bestand an offenen Stellen weiter gestiegen

Der Thüringer Bestand an offenen Arbeitsstellen ist im Monat August 2021 gegenüber dem Vormonat um 4,3 Prozent gestiegen und lag bei 22640 Stellen (Vormonat: 21706 offene Arbeitsstellen). Auch im Vergleich zum August 2020 stieg deren Zahl um 22,7 Prozent bzw. 4190 Stellen an.

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 5043 um 3,7 Prozent niedriger als im Vormonat, lag aber deutlich über dem Wert des Vorjahresmonats (+12,7 Prozent).

NEUAUFLAGE FALTBLATT WIRTSCHAFT IN THÜRINGEN

Die neuste Auflage des Faltblattes Wirtschaft in Thüringen – Ausgabe 2021 ist erschienen.

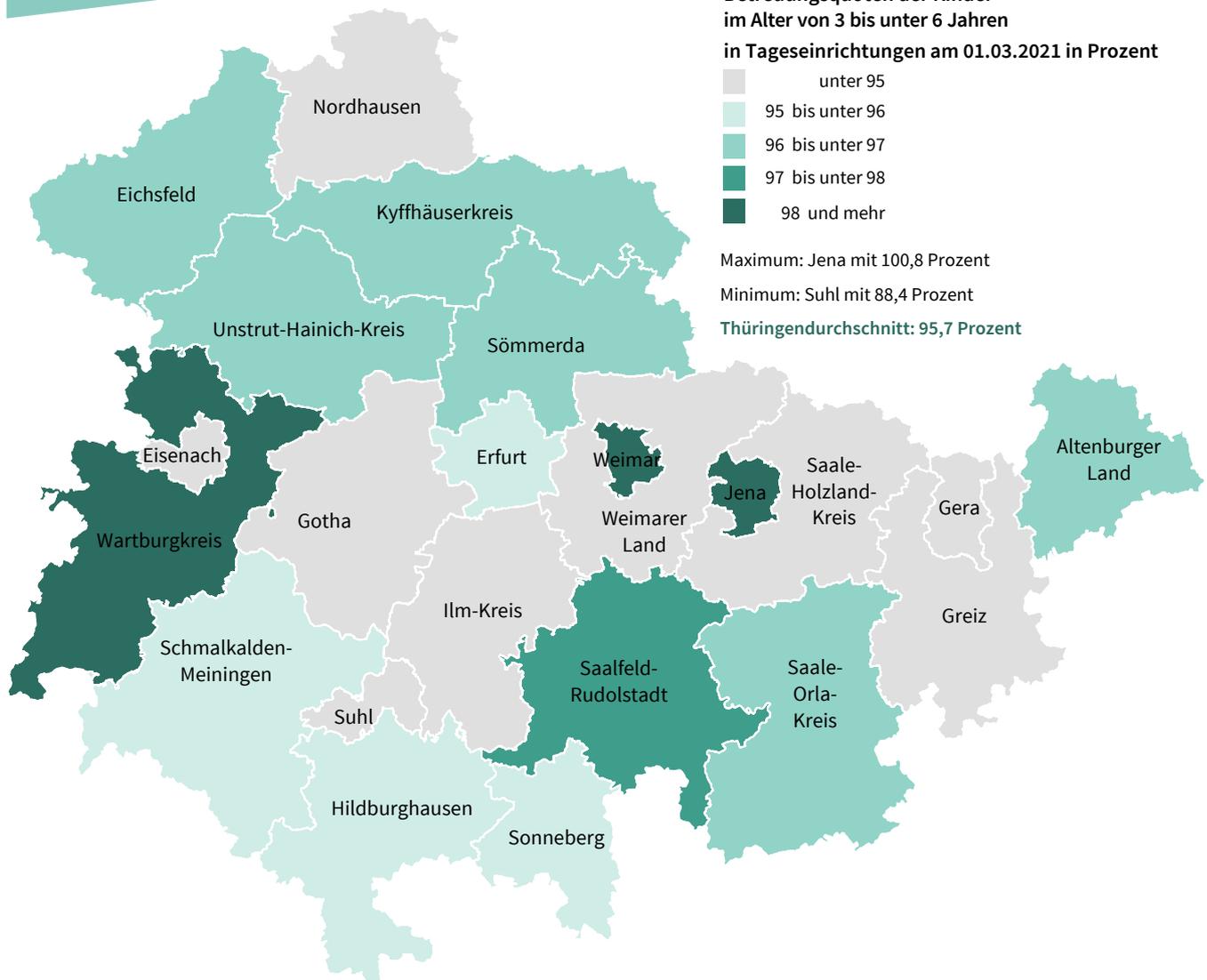
Hier finden Sie neben den gesamtwirtschaftlichen Daten auch interessante Angaben der Jahre 2019 und 2020 zu verschiedenen Bereichen wie beispielsweise Bautätigkeit, Energie- und Wasserversorgung, Landwirtschaft und Beherbergung.

Die Veröffentlichung kann als PDF-Datei kostenlos im Internet unter www.statistik.thueringen.de heruntergeladen werden. Bestellen können Sie die Printausgabe (Bestellnummer: 80102) ebenfalls kostenlos beim

Thüringer Landesamt für Statistik
Postfach 90 01 63
99104 Erfurt
Telefon: 0361 57331-9642
Fax: 0361 57331-9699
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de



KARTE DES MONATS



Betreuungsquoten¹⁾ der Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren in Tageseinrichtungen am 01.03.2021

Zum Stichtag 01.03.2021 lag die Betreuungsquote der Kinder in Tageseinrichtungen im Alter von 3 bis unter 6 Jahren in Thüringen bei 95,7 Prozent. Bei den Kindern im Alter von 2 bis unter 3 Jahren wurden 88,5 Prozent betreut und bei den unter 2-Jährigen 35,2 Prozent.

Insgesamt besuchten 93 130 Kinder zu diesem Stichtag eine Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflege. 29,0 Prozent (27 053 Kinder) waren unter 3 Jahren alt. Im Alter von 3 bis unter 6 Jahren befanden sich 57,9 Prozent (53 929 Kinder) und zwischen 6 und unter 14 Jahren 13,0 Prozent (12 148 Kinder).

Bei den 3- bis unter 6-Jährigen hatte die Stadt Jena die höchste Betreuungsquote mit 100,8 Prozent. Daran schlossen sich die Stadt Weimar (99,0 Prozent) und der Wartburgkreis (98,7 Prozent) an. Die niedrigste Quote erreichte die Stadt Suhl mit 88,4 Prozent.

Im Kreisvergleich wurden die meisten Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren in der kreisfreien Stadt Erfurt betreut (5 778 Kinder), gefolgt vom Landkreis Gotha mit 3 415 Kindern und der Stadt Jena mit 3 128 Kindern. Die wenigsten Kinder besuchten eine Kindertageseinrichtung bzw. Kindertagespflege in der kreisfreien Stadt Suhl (714 Kinder).

¹⁾ Die Betreuungsquote definiert die Kinder in Betreuungseinrichtungen insgesamt bezogen auf die Bevölkerung entsprechenden Alters in Prozent. Aus diesem Grund können auch Werte über 100 Prozent entstehen.

TROCKENE ZAHL

117 TONNEN

SPEISEKÜRBISSE WURDEN AUF DEN THÜRINGER
FELDERN IM JAHR 2020 GEERNTET

(DEUTSCHLANDWEIT WAREN ES 86 885 TONNEN)

Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2017 und gesonderte Betrachtungen der Bruttolöhne für Thüringen

Thomas Schickert
 Referat: „Steuern,
 Gewerbeanzeigen,
 Insolvenzen, Rechtspflege“

0361 57331-9280
 Thomas.Schickert
 @statistik.thueringen.de

Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik ist eine Sekundärstatistik und enthält alle Einkommensteuer-Veranlagungen, die bis 2¾ Jahre nach Ende des Veranlagungszeitraums durchgeführt wurden, sowie die Angaben der elektronischen Lohnsteuerbescheinigungen derjenigen Bruttolohn-Empfänger und -Empfängerinnen, die nicht veranlagt wurden. Steuererklärungen die nach Ende des Veranlagungsjahres noch nicht abgegeben oder bearbeitet wurden sowie das Ergebnis von Einsprüchen, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht entschieden sind, sind nicht berücksichtigt. Seit dem Veranlagungsjahr 2012 sind auch sogenannte Nur-Sparzulagenfälle und Verlustfeststellungen enthalten. Da die Statistik fast ausschließlich auf den Ergebnissen der maschinellen Einkommensteuer-Veranlagungen der Finanzverwaltung beruht, muss die Fertigstellung der Veranlagungen abgewartet werden, bevor die amtliche Statistik die Daten aufbereiten und verarbeiten kann. Aus diesem Grund können Ergebnisse erst 3 ½ Jahre nach dem Ende des Veranlagungszeitraumes veröffentlicht werden.

Vorbemerkungen

Nachdem im Aufsatz zur Lohn- und Einkommensteuerstatistik im Januar 2020 die Gewinneinkünfte ohne Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit und im Januar 2021 die Überschusseinkünfte in Thüringen näher betrachtet wurden, sollen in diesem Aufsatz wieder die Bruttolöhne im Fokus stehen. Zum besseren Verständnis der verschiedenen Begrifflichkeiten zeigt die nachstehende Abbildung 1 ein vereinfachtes Berechnungsschema der Einkommensteuer.

Abbildung 1: Vereinfachtes Berechnungsschema der Einkommensteuer

Einkünfte aus		
+ Land- und Forstwirtschaft	= Gewinneinkünfte	
+ Gewerbebetrieb		
+ selbständiger Arbeit		
+ nichtselbständiger Arbeit	= Überschusseinkünfte	
+ Kapitalvermögen		
+ Vermietung und Verpachtung		
+ sonstige Einkünfte		
= Summe der Einkünfte		
- Altersentlastungsbetrag		
- Entlastungsbetrag für Alleinerziehende		
- Freibetrag für Land- und Forstwirte		
= Gesamtbetrag der Einkünfte		
- Verlustabzug		
- Sonderausgaben		
- außergewöhnliche Belastungen		
- Altersvorsorgebeträge		
- Steuerbegünstigungen		
= Einkommen		
- Kinderfreibetrag		
- Härteausgleich		
= zu versteuerndes Einkommen		
= tarifliche Einkommensteuer		
- Steuerermäßigungen		
+ Hinzuzurechnendes Kindergeld		
+ Anspruch auf Altersvorsorgezulage		
+ Hinzuzurechnende Steuer nach § 32d EStG		
= festzusetzende Einkommensteuer ¹⁾		

1) Für Fälle ohne Einkommensteuer-Veranlagung: Einbehaltene Lohnsteuer.

Abbildung 2: Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit 2017

Bezeichnung	Steuerfälle	1000 Euro
Bruttolohn	1028590	27919297
Versorgungsbezüge	35836	346969
Werbungskosten	1029805	1557288
Werbungskosten/Arbeitnehmerpauschbetrag	663139	643651
Werbungskostenpauschbetrag für Versorgungsbezüge	31197	3281
Versorgungsfreibetrag	35805	57649
Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit insgesamt	1001369	26304359

Der Bruttolohn, der im späteren Verlauf näher betrachtet wird, ist die Ausgangsgröße zur Ermittlung der Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit. Die Abbildung 2 zeigt dies für das Jahr 2017.

Die Eckwerte der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2017

Die nachstehenden Betrachtungen der Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik beziehen sich auf Thüringen für das Veranlagungsjahr 2017. Zunächst wird ein Überblick über die Ergebnisse gegeben, wobei diese mit dem Jahr 2016 verglichen werden. Im Anschluss werden die Bruttolöhne und deren Entwicklung der Jahre 2015 bis 2017 dargestellt.

Im Jahr 2017 stellten die Thüringer Steuerpflichtigen 2,4 Prozent aller Steuerpflichtigen in Deutschland, wobei in Summe 2,0 Prozent des deutschlandweiten Gesamtbetrages der Einkünfte von insgesamt 1693 Milliarden Euro erwirtschaftet wurden. Das bedeutet, dass in Thüringen der Gesamtbetrag der Einkünfte und somit auch die Steuerbelastung gegenüber dem bundesdeutschen Durchschnitt unterdurchschnittlich sind. Diese Anteile sind bereits seit 2013 nahezu unverändert. Die Steuerbelastung lag mit 14,4 Prozent in Thüringen deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 17,9 Prozent und auch unter dem Durchschnitt der ostdeutschen Bundesländer mit 14,9 Prozent.

Abbildung 3: Steuerbelastungsquote 2017 nach Bundesländern, mit NBL



NBL = Neue Bundesländer (ohne Berlin)

4,5 Prozent mehr Summe der Einkünfte als im Vorjahr

Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2017 wies für Thüringen 992580 Steuerpflichtige mit Einkunftsarten auf, die der Einkommensteuer unterliegen (Gewinn- und Überschusseinkünfte). Im Vergleich zum Vorjahr waren das 1,9 Prozent mehr Steuerpflichtige. Die Summe der Einkünfte betrug 33,4 Milliarden Euro und somit 4,5 Prozent mehr als im Jahr 2016 (31,9 Milliarden Euro).

Nach Abzug von Altersentlastungsbetrag, Entlastungsbetrag für Alleinerziehende und Freibetrag für Land- und Forstwirte ergab sich ein Gesamtbetrag der Einkünfte von 33,3 Milliarden Euro. Im Jahr 2016

betrug der Gesamtbetrag der Einkünfte 31,8 Milliarden Euro. Der Gesamtbetrag der Einkünfte hat sich binnen eines Jahres erneut um 4,5 Prozent erhöht.

Das zu versteuernde Einkommen belief sich, nach Berücksichtigung von Verlustabzug, Sonderausgaben, außergewöhnlichen Belastungen, Altersvorsorgebeträgen, Steuerbegünstigungen sowie Kinderfreibeträgen und Härteausgleich auf 27,9 Milliarden Euro. Das entspricht einem Zuwachs von 4,4 Prozent im Vergleich zu 2016.

Die tarifliche Einkommensteuer wurde aufgrund der oben benannten Abzüge und der Berücksichtigung von Grundfreibeträgen nur bei 837796 Steuerpflichtigen ermittelt, diese betrug insgesamt 4,8 Milliarden Euro (+3,8 Prozent im Vergleich zu 2016). Die geringere Steigerung der tariflichen Einkommensteuer gegenüber den zuvor benannten Eckwerten begründet

Abbildung 4: Überblick - vereinfachtes Berechnungsschema der Lohn- und Einkommensteuer ^{1) 2)}

Bezeichnung	2015		2016		2017	
	Steuerpflichtige	1 000 Euro	Steuerpflichtige	1 000 Euro	Steuerpflichtige	1 000 Euro
Land- und Forstwirtschaft	8 897	71 113	8 849	70 479	9 319	72 662
Gewerbebetrieb	116 035	2 439 361	114 094	2 545 435	112 243	2 521 013
selbständiger Arbeit	38 542	1 406 939	38 593	1 466 790	38 169	1 497 552
nichtselbständiger Arbeit	837 606	24 606 803	838 147	25 381 298	842 764	26 304 360
Kapitalvermögen	24 775	75 523	21 122	68 608	22 117	74 877
Vermietung und Verpachtung	101 203	300 591	102 315	328 863	103 699	368 329
sonstige Einkünfte	167 564	1 714 867	183 953	2 082 897	202 861	2 542 921
Summe der Einkünfte	962 766	30 615 197	974 191	31 944 371	992 580	33 381 715
Altersentlastungsbetrag	61 886	56 236	67 585	56 620	76 015	60 231
Entlastungsbetrag für Alleinerziehende	33 803	62 249	34 549	64 062	35 057	65 370
Freibetrag für Land- und Forstwirte	4 525	3 811	4 410	3 601	4 556	3 699
Gesamtbetrag der Einkünfte	993 971	30 492 927	1 001 945	31 820 088	1 018 696	33 252 416
Verlustabzug	5 322	59 156	4 807	56 196	4 398	49 826
Sonderausgaben	964 721	4 072 761	976 569	4 230 880	995 180	4 438 408
außergewöhnliche Belastungen	160 891	223 260	166 819	232 319	174 685	253 794
Altersvorsorgebeträge	167 524	197 342	167 486	201 506	166 690	205 063
Steuerbegünstigungen	1 910	10 698	1 907	10 962	1 875	11 121
Einkommen nach § 2 Abs. 4 EStG	960 991	25 999 830	973 157	27 170 559	991 874	28 390 445
Kinderfreibetrag	54 504	409 139	57 271	438 437	62 000	485 671
Härteausgleich	27 146	5 468	26 805	5 361	26 252	5 265
zu versteuerndes Einkommen	960 991	25 585 222	973 157	26 726 760	991 874	27 899 510
tarifliche Einkommensteuer	797 514	4 422 044	812 418	4 612 659	837 796	4 785 692
Hinzuzurechnendes Kindergeld	57 260	134 638	60 057	143 385	64 797	157 742
Anspruch auf Altersvorsorgezulage	94 307	1 7738	96 161	18 203	97 015	18 462
festzusetzende Einkommensteuer ¹⁾	790 990	4 426 749	804 950	4 611 858	830 133	4 793 386
verbleibende Einkommensteuer - Nachzahlung	177 576	978 968	191 631	1 046 788	211 640	1 060 867
verbleibende Einkommensteuer - Rückzahlung	424 293	415 830	418 510	416 171	416 841	421 467

1) Eventuelle Differenzen in der Durchrechnung entstehen durch die Vereinfachung.

2) Für Fälle ohne Einkommensteuer-Veranlagung: Einbehaltene Lohnsteuer.

sich in der Verschiebung des Einkommensteuertarifs nach rechts. Dadurch fängt eine Besteuerung später an, bei generell gleichbleibendem Verlauf. Der Grundfreibetrag lag im Jahr 2017 bei 8820 Euro für einzeln veranlagte Steuerpflichtige und bei 17640 Euro für zusammen veranlagte Steuerpflichtige.

Durchschnittlich 5774 Euro Einkommensteuer

Für 830 133 Steuerpflichtige wurde eine Einkommensteuer festgesetzt. Insgesamt erreichte die festgesetzte Einkommensteuer einen Wert von 4,8 Milliarden Euro. Im Durchschnitt wurde jeder Steuerpflichtige in Thüringen mit 5774 Euro Einkommensteuer belastet. Im Jahr 2016 betrug die durchschnittliche Steuerbelastung durch die Einkommensteuer 5729 Euro. Die durchschnittliche Steuerbelastung durch die Einkommensteuer hat somit um 0,8 Prozent zugenommen.

Für den Fiskus konnten die Thüringer Steuerpflichtigen 181,5 Millionen Euro bzw. 3,9 Prozent mehr festgesetzte Einkommensteuer erzielen.

Im Ergebnis der Steuerfestsetzungen war für 211640 Steuerpflichtige eine Nachzahlung in Höhe von 1,1 Milliarden Euro zu leisten, durchschnittlich 5013 Euro pro Steuerpflichtigen. Eine Rückzahlung erhielten dagegen 416841 Steuerpflichtige (insgesamt 421,5 Millionen Euro), durchschnittlich 1011 Euro pro Steuerpflichtigen. Die hohe wertmäßige Differenz zwischen Nachzahlungen und Rückzahlungen entsteht durch andere Einkunftsarten, die bei der Berechnung der einbehaltenen Lohnsteuer durch den Arbeitgeber selbst nicht angesetzt werden können, weil sie ihm nicht bekannt sind oder, weil es sich um Personengruppen handelt, die einem anderen als einem nicht-selbstständigen Arbeitsverhältnis nachgehen.

2 von 5 Steuerpflichtigen in Thüringen hatten im Jahr 2017 einen Gesamtbetrag der Einkünfte (im Folgenden abgekürzt mit: GdE) unter 20000 Euro, das entspricht einem Rückgang um 1,8 Prozentpunkten zum Vorjahr. Diese Steuerpflichtigen trugen mit 12,8 Prozent zum GdE insgesamt bei. Wohingegen die Steuerpflichtigen mit einem GdE von mindestens 60000 Euro zwar nur 11,8 Prozent aller Steuerpflichtigen in 2017 stellten, dabei aber 37,1 Prozent des GdE in Thüringen insgesamt erzielten.

Bei der Betrachtung der Größenklassen des GdE wird deutlich (Abbildung 6), dass es von 2016 zu 2017 Verschiebungen zugunsten der höheren Größenklassen gab, während die Zahl der Steuerpflichtigen mit Verlustfällen (GdE kleiner 0) um 10,8 Prozent und die Zahl der Steuerpflichtigen mit einem positiven GdE unter 20000 Euro um 2,7 Prozent zurückgegangen sind, konnten alle anderen Größenklassen sowohl bei den Steuerpflichtigen als auch im Wert teils deutliche Zuwächse verzeichnen.

Überproportionaler Anstieg von Steuerpflichtigen mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von mindestens 80000 Euro

Ab einem GdE von mindestens 80000 Euro ist die Veränderung zu 2016 mit 8,4 Prozent mehr Steuerpflichtigen und 6,8 Prozent mehr GdE überproportional gestiegen. Während sich der GdE insgesamt betrachtet zum Vorjahr bei den Steuerpflichtigen nur um 1,7 Prozent und beim GdE um 4,5 Prozent erhöht hat.

Abbildung 5: Anteile am Gesamtbetrag der Einkünfte nach Größenklassen im Jahr 2017

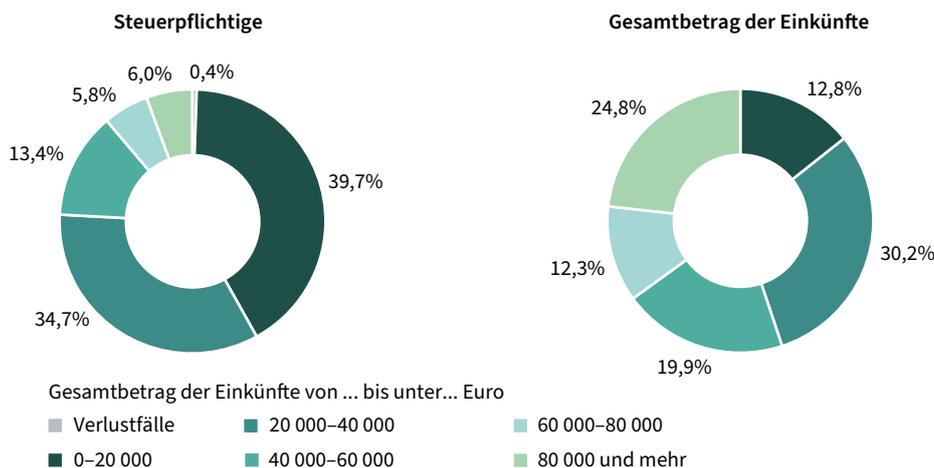


Abbildung 6: Prozentuale Veränderung des Gesamtbetrages der Einkünfte nach Größenklassen im Jahr 2017 im Vergleich zu 2016

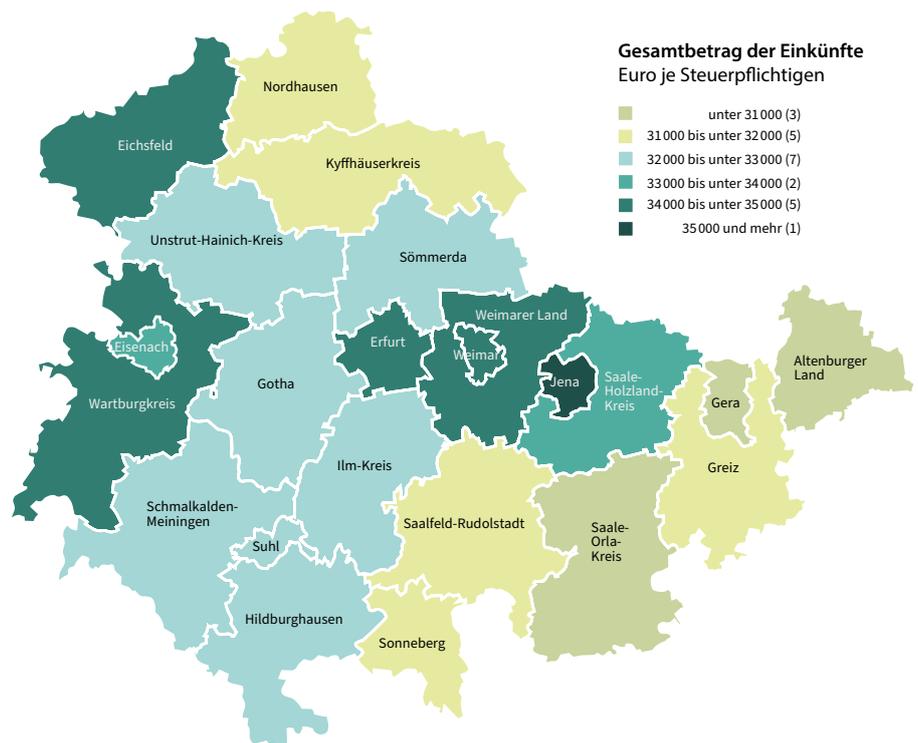


Die vorstehende Abbildung 6 zeigt Steuerpflichtige, bei Zusammenveranlagungen handelt es sich zwar um einen Steuerpflichtigen, jedoch um 2 Personen, welche gemeinsam zum GdE beigetragen haben. Im Jahr 2017 hatten sich etwas mehr als ein Drittel aller Steuerpflichtigen in Thüringen zusammen veranlagern lassen.

Durchschnittlicher Gesamtbetrag der Einkünfte in Höhe von 32809 Euro

Im Durchschnitt wurde jedem Steuerpflichtigen in Thüringen im Jahr 2017 ein GdE von 32809 Euro

Abbildung 7: GdE je unbeschränkt Steuerpflichtigen 2017 mit positivem Einkommen nach Kreisen ¹⁾



1) ohne Verlustfälle

Abbildung 8: Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2017 mit positivem Einkommen nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Gesamtbetrag der Einkünfte			festgesetzte Einkommensteuer			Steuerbelastungsquote
	Steuerpflichtige	1000 Euro	Euro je Steuerpflichtigen	Steuerpflichtige	1000 Euro	Euro je Steuerpflichtigen	Prozent
Stadt Erfurt	107375	3658488	34072	87823	592053	6741	16,2
Stadt Gera	45051	1376989	30565	36672	191994	5235	13,9
Stadt Jena	54107	1992273	36821	42473	356127	8385	17,9
Stadt Suhl	18504	595110	32161	15085	85638	5677	14,4
Stadt Weimar	30764	1068182	34722	24484	176470	7208	16,5
Stadt Eisenach	19830	664206	33495	16389	101443	6190	15,3
Eichsfeld	45247	1579903	34917	37078	216033	5826	13,7
Nordhausen	37547	1189487	31680	30431	163542	5374	13,7
Wartburgkreis	55891	1930104	34533	47114	269208	5714	13,9
Unstrut-Hainich-Kreis	46453	1510055	32507	38026	207299	5452	13,7
Kyffhäuserkreis	32929	1022828	31062	26811	134703	5024	13,2
Schmalkalden-Meiningen	60621	1967584	32457	49750	268616	5399	13,7
Gotha	64541	2094206	32448	53368	294877	5525	14,1
Sömmerda	32413	1068763	32973	26874	148477	5525	13,9
Hildburghausen	30998	1002584	32344	25887	134137	5182	13,4
Ilm-Kreis	49665	1611530	32448	40513	232694	5744	14,4
Weimarer Land	38359	1314567	34270	31857	192838	6053	14,7
Sonneberg	28484	886189	31112	23508	116254	4945	13,1
Saalfeld-Rudolstadt	49836	1559124	31285	40676	215233	5291	13,8
Saale-Holzland-Kreis	39199	1306168	33321	32484	185584	5713	14,2
Saale-Orla-Kreis	39100	1175644	30068	31763	151712	4776	12,9
Greiz	46584	1456228	31260	37465	193875	5175	13,3
Altenburger Land	41118	1257824	30591	33574	164521	4900	13,1
Thüringen	1014616	33288035	32809	830105	4793329	5774	14,4
davon							
kreisfreie Städte	275631	9355248	33941	222926	1503726	6745	16,1
Landkreise	738985	23932787	32386	607179	3289603	5418	13,7

nachgewiesen. Das waren 860 Euro bzw. 2,7 Prozent mehr als noch im Jahr zuvor. In den Thüringer Landkreisen fiel dieser Zuwachs zum Vorjahr mit 3,0 Prozent stärker aus, als in den kreisfreien Städten mit 1,8 Prozent.

In der Abbildung 7 wird der GdE je Steuerpflichtigen nach Thüringer Kreisen für das Jahr 2017 dargestellt. Den durchschnittlich höchsten GdE je Steuerpflichtigen weist die Stadt Jena mit einem Betrag von 36821 Euro auf, während für den Saale-Orla-Kreis mit 30068 Euro der niedrigste GdE je Steuerpflichtigen ermittelt wurde. Der Abstand des durchschnittlichen GdE zwischen diesen beiden Kreisen hat sich zum Vorjahr um 1706 Euro verringert und liegt nun pro Steuerpflichtigen bei 6753 Euro.

Durchschnittlich 45 Euro mehr Einkommensteuer

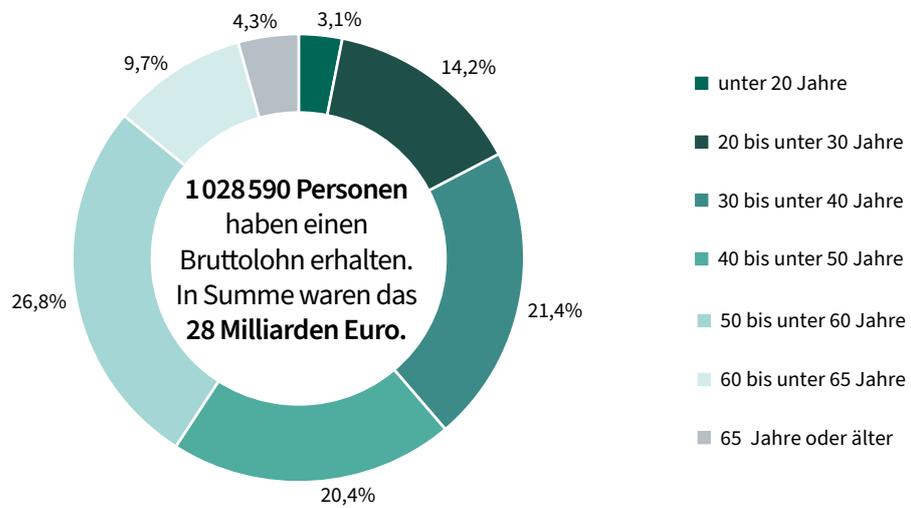
Betrachtet man die Steuerbelastungsquote (Abbildung 8), so wies im Durchschnitt jeder Steuer-

pflichtige in der Stadt Jena eine Steuerbelastung von 17,9 Prozent bzw. 8385 Euro auf, während die Steuerbelastung im Saale-Orla-Kreis bei 12,9 Prozent lag (4776 Euro). Die durchschnittliche Belastung durch die Einkommensteuer in Thüringen betrug im Jahr 2017 insgesamt 14,4 Prozent des GdE (5774 Euro). Im Durchschnitt zahlte jeder Steuerpflichtige 45 Euro Einkommensteuer mehr als 2016.

Bruttolöhne

Im nun folgenden Teil dieses Aufsatzes werden die Bruttolöhne im Fokus stehen, hierzu wird die Verteilung des Bruttolohnes über Alters- und Größenklassen sowie die Geschlechter näher betrachtet. Dabei wird der Jahres-Bruttolohn, gegebenenfalls mit Jahressonderzahlung etc., als Bruttolohn bezeichnet. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass nur die Bruttolöhne betrachtet werden, andere Einkunftsarten wie Vermietung und Verpachtung, Kapitaleinkünfte oder Sonstige Einkünfte (u. a. Renten) können immer noch zusätzlich erzielt worden sein.

Abbildung 9: Anteile am Bruttolohn nach Altersklassen 2017



Nach den Ergebnissen der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2017 für Thüringen erhielten 1028 590 Personen einen Bruttolohn von insgesamt 27,9 Milliarden Euro. Das Gesamtaufkommen des Bruttolohnes in Thüringen ist zum Vorjahr um 911 Millionen Euro bzw. 3,4 Prozent gestiegen. Der Bruttolohn pro Person lag im Veranlagungsjahr 2017 bei 27 143 Euro. Im Vergleich zum Veranlagungsjahr 2016 ist das ein durchschnittlicher Zuwachs von 828 Euro. Die Anzahl der Personen mit Bruttolohn schwankt seit 2015 nur leicht.

4,2 Prozent mehr Personen im Alter von über 60 Jahren mit Bruttolohn

Der Anteil der Bruttolohn-Empfängenden welche “mindestens 60 Jahre“ waren, hat im Vergleich zu 2016 um einen halben Prozentpunkt zugenommen und lag bei 14,0 Prozent. Gleichzeitig hat diese Altersgruppe 4,2 Prozent mehr Personen ausgewiesen und 8,3 Prozent mehr Bruttolohn erwirtschaftet als 2016 (zu 2015: 7,1 Prozent mehr Personen, 17,9 Prozent mehr Bruttolohn).

Betrachtung nach Altersklassen

Im Veranlagungsjahr waren 61,3 Prozent aller Bruttolohn-Empfängenden mindestens 40 Jahre alt. In 2017 waren die beiden am stärksten besetzten Altersklassen die von “50 bis unter 60 Jahre“ (26,8 Prozent) und von “30 bis unter 40 Jahre“ (21,4 Prozent).

Der Anteil der Bruttolohn-Empfängenden in den verschiedenen Altersklassen hat sich zum Vorjahr leicht verändert. Diese Veränderungen lassen sich im Wesentlichen durch den demographischen Wandel erklären. So ging der Anteil in der Altersklasse von “20 bis unter 30 Jahre“ um 0,7 Prozentpunkte auf

Abbildung 10: Unbeschränkte Lohn- und Einkommensteuerfälle mit Bruttolohn nach Altersklassen

Altersklasse	2017		2016		2015	
	Personen	1000 Euro	Personen	1000 Euro	Personen	1000 Euro
unter 20 Jahre	31 826	156 569	30 771	146 128	30 131	132 113
20 bis unter 30 Jahre	146 074	2 761 931	152 816	2 832 179	160 831	2 886 636
30 bis unter 40 Jahre	220 073	6 030 532	214 381	5 686 108	208 033	5 336 407
40 bis unter 50 Jahre	210 081	6 699 014	213 627	6 627 553	221 607	6 685 523
50 bis unter 60 Jahre	276 165	8 875 076	276 134	8 579 051	275 522	8 318 580
60 bis unter 65 Jahre	100 147	2 837 560	97 366	2 652 647	95 198	2 450 858
65 Jahre oder älter	44 224	558 614	41 240	484 437	39 658	428 543
insgesamt	1 028 590	27 919 297	1 026 335	27 008 103	1 030 980	26 238 660

14,2 Prozent zurück. Im Jahr 2015 waren dies noch 15,6 Prozent. Der Anteil der Personen im Alter von "40 bis unter 50 Jahre" hat sich um 0,4 Prozentpunkte auf 20,4 Prozent im Vergleich zu 2016 verringert, während der Anteil der Personen im Alter von "60 bis unter 65 Jahre" um 0,3 Prozentpunkte auf 9,7 Prozent gestiegen ist.

Der insgesamt erzielte Bruttolohn in der Altersklasse von "20 bis unter 30 Jahre" ist zum Vorjahr um 2,5 Prozent bzw. 70,2 Millionen Euro zurückgegangen, wohingegen dieser in der Altersklasse der "60 bis unter 65 Jahre" alten Personen mit einem Zuwachs von 7,0 Prozent (+184,9 Millionen Euro) überproportional gestiegen ist. Auch die mindestens 65 Jahre alten Personen erwirtschafteten mit 15,3 Prozent bzw. 74,2 Millionen Euro überproportional mehr Bruttolohn als in 2016, allerdings ausgehend von einem niedrigen Niveau. Insgesamt betrachtet war der Bruttolohn 2017 um 3,4 Prozent im Vergleich zu 2016 gestiegen.

Für die Altersklasse "65 Jahre oder älter" ist zu beachten, dass 2017 ca. 28000 Empfängerinnen und Empfänger von Versorgungsbezügen enthalten sind (2016: ca. 25500). Diese Versorgungsbezüge bzw. Ruhegehälter von Beamtinnen und Beamten gelten steuerrechtlich als Bruttolohn bzw. nichtselbständige Einkünfte. Renten hingegen gehören zu den sonstigen Einkünften. Die stetigen Zuwächse dieser Altersklasse in den letzten Jahren erklären sich im Wesentlichen durch die steigende Anzahl der Beamten mit Ruhegehältern und deren Angehörigen mit Versorgungsbezügen (wie Witwengeld). Diese Entwicklung gibt es so nur in den ostdeutschen Bundesländern, weil es in der DDR keinen Beamtenstatus im heutigen rechtlichen Sinne gab. Erst mit der Wiedervereinigung und

in den Jahren nach der Wende (ca. ab 1992) wurden in Ostdeutschland nach und nach erste Beamte ernannt. Gemäß dem Thüringer Beamtenversorgungsgesetz werden auch bestimmte Zeiten (bis zu 5 Jahren) vor dem 3. Oktober 1990 angerechnet. Inzwischen liegen die ruhegehaltsfähigen Dienstzeiten der ersten Beamten bei 20 Jahren und mehr. Von Jahr zu Jahr werden somit mehr verbeamtete Personen mit langen Dienstzeiten ihre Pensionen antreten. Dieser Bruch zu mehr älteren Personen mit Bruttolöhnen wird sich allein durch diese Besonderheit bei den Beamten in den ostdeutschen Bundesländern deutlich bemerkbar machen.

Betrachtung nach Altersklassen und Bruttolohn pro Person

Der Bruttolohn pro Person ist vom Veranlagungsjahr 2016 auf 2017 in allen Altersklassen gestiegen. Insbesondere die mindestens 65 Jahre alten Personen erhielten mehr Entgelt, die Bruttolöhne stiegen hier um 7,5 Prozent, allerdings ist das Bruttolohn-Niveau mit 12631 Euro in dieser Altersklasse weiterhin niedrig, was unter anderem auch daran liegt, dass unterjährig verrentete Personen und Personen mit kurzfristigen Arbeitsverhältnissen, auch im Nebenjob, hier mitgezählt werden.

Höchster absoluter Bruttolohnzuwachs in der Altersklasse 60 bis unter 65 Jahre in Höhe von 1 090 Euro

Den höchsten Bruttolohn pro Person wiesen, wie

Abbildung 11: Bruttolohn pro Person nach Altersklassen

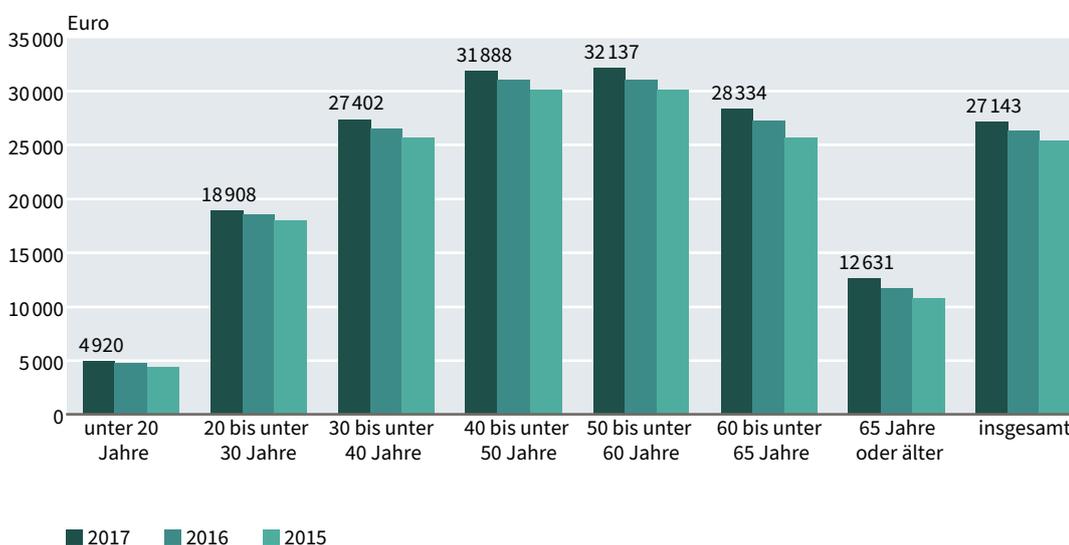


Abbildung 12: Bruttolohn der unbeschränkten Lohn- und Einkommensteuerfälle 2017 nach Geschlecht

Altersklasse	Bruttolohn 2017			
	männlich		weiblich	
	Personen	1000 Euro	Personen	1000 Euro
unter 20 Jahre	18635	99965	13191	56604
20 bis unter 30 Jahre	80430	1635381	65644	1126550
30 bis unter 40 Jahre	118840	3693609	101233	2336923
40 bis unter 50 Jahre	109383	3950228	100698	2748786
50 bis unter 60 Jahre	138155	4963026	138010	3912050
60 bis unter 65 Jahre	50286	1582734	49861	1254826
65 Jahre oder älter	26077	384268	18147	174346
insgesamt	541806	16309210	486784	11610087

auch in den Vorjahren, die Altersklassen von "40 bis unter 50 Jahre" und "50 bis unter 60 Jahre" auf. Absolut betrachtet hatten Personen in der Altersklasse von "60 bis unter 65 Jahre" den höchsten Bruttolohnzuwachs mit 1090 Euro mehr als im Vorjahr.

Betrachtung nach Geschlecht und Altersklassen

Im Jahr 2017 waren 3,4 Prozent aller Männer mit Bruttolohn "unter 20 Jahre" alt, bei den Frauen waren es nur 2,7 Prozent.

Betrachtung nach Geschlecht

Im Veranlagungsjahr 2017 bekamen 541806 Männer einen Bruttolohn. Sie erhielten 58,4 Prozent des Gesamtaufkommens an Bruttolohn, stellten aber nur 52,7 Prozent aller Steuerfälle mit Bruttolohn. Gleichzeitig erhielten 486784 Frauen einen Bruttolohn. In den letzten Jahren seit 2013 ist dieses Verhältnis nahezu unverändert.

28,4 Prozent aller Frauen mit Bruttolohn waren im Alter von 50 bis unter 60 Jahre

28,4 Prozent aller Frauen mit Bruttolohn im Veranlagungsjahr 2017 sind im Alter von "50 bis unter

Abbildung 13: Durchschnittlicher Bruttolohn pro Person nach Altersklassen und Geschlecht

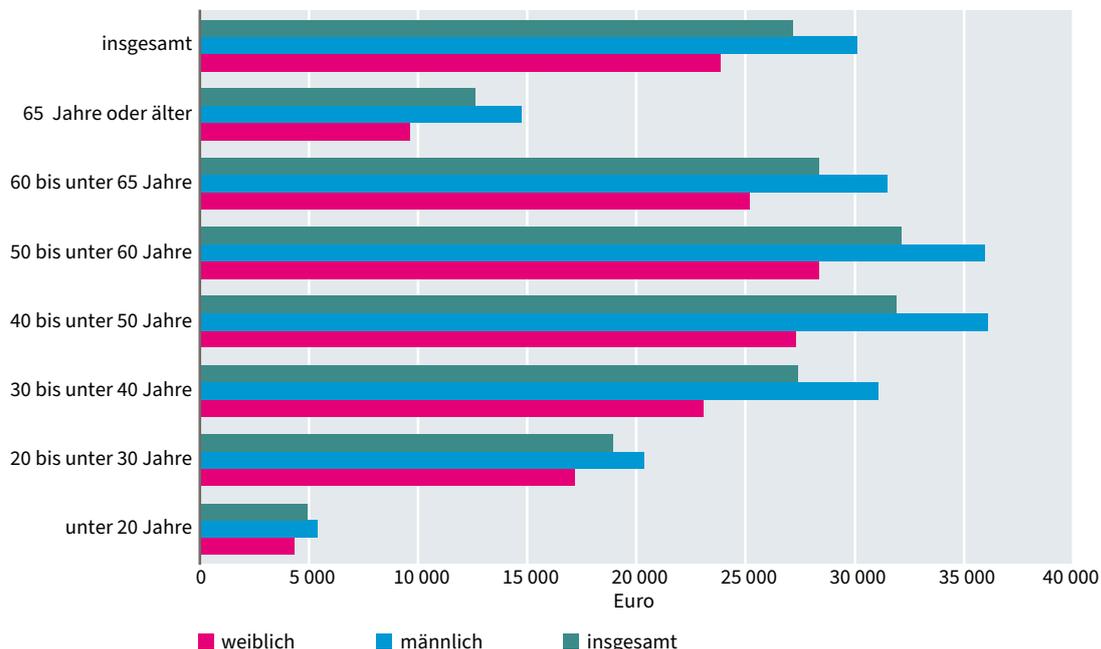
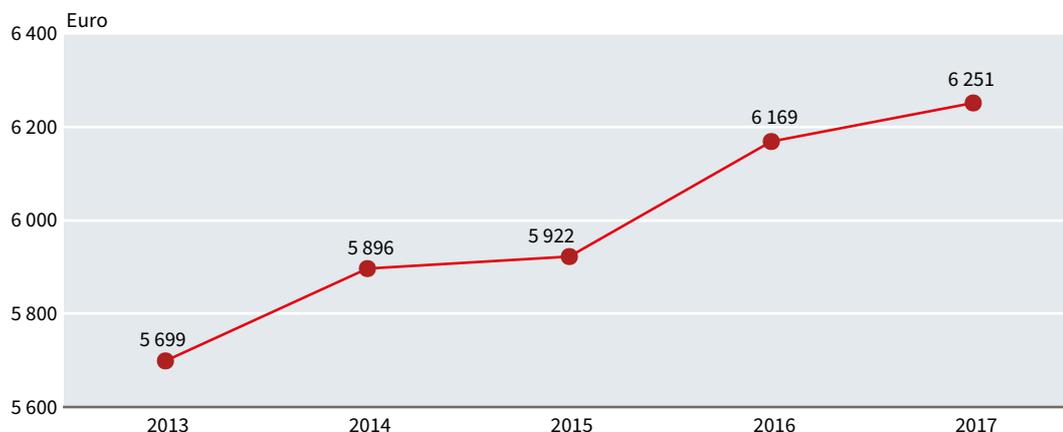


Abbildung 14: Bruttolohn-Abstand von Männer zu Frauen nach Jahren



60 Jahre“, wohingegen es bei den Männern nur 25,5 Prozent sind. Auch in den Altersklassen “40 bis unter 50 Jahre“ und “60 bis unter 65 Jahre“ gehen relativ betrachtet mehr Frauen einem Lohnarbeitsverhältnis nach als Männer.

Betrachtung nach Geschlecht und Bruttolohn pro Person

Die Männer haben im Jahr 2017 durchschnittlich einen Bruttolohn von 30 102 Euro erhalten, die Frauen kamen lediglich auf 23 851 Euro.

Frauen erhielten
20,8 Prozent
weniger Bruttolohn

Somit hatten die Frauen einen um 20,8 Prozent bzw. 6 251 Euro niedrigeren Bruttolohn als die Männer in Thüringen. Anhand der Abbildung 13 wird deutlich, dass Frauen im Durchschnitt über alle Altersklassen hinweg weniger Entgelt erhalten als Männer.

Betrachtet man dies in den Ergebnissen der Lohn- und Einkommensteuerstatistik seit 2013 ist keine Annäherung zu erkennen, im Gegenteil der Bruttolohn-Abstand wird von Jahr zu Jahr größer.

Wie der Abbildung 15 entnommen werden kann, hängt der große Bruttolohn-Abstand auch an einem hohen Anteil von Teilzeitbeschäftigung bei Frauen. Nach der Beschäftigungsstatistik 2017 zum 30. Juni waren Frauen zu 44,7 Prozent in Teilzeitarbeitsverhältnissen beschäftigt, während es bei Männern lediglich 9,1 Prozent waren.

Größter Bruttolohn-Abstand zwischen den Geschlechtern im Alter von 40 bis unter 50 Jahre

Der größte absolute Bruttolohn-Abstand im Vergleich des Bruttolohns pro Person zwischen Männern und Frauen findet sich in der Altersklasse von “40 bis unter 50 Jahre“ in einer Höhe von 8 816 Euro.

Abbildung 15: Auswertung aus der Beschäftigungsstatistik¹⁾ – Wohnortangaben (personenbezogen, 30. Juni)

Jahr	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort			
	männlich		weiblich	
	Insgesamt	Teilzeit	Insgesamt	Teilzeit
2015	442 467	34 914	402 965	170 666
2016	445 274	38 087	405 231	176 756
2017	448 650	40 754	408 186	182 365

1) Auswertung aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; vorläufige Angaben; Ergebnisse nach Revision der Beschäftigungsstatistik 2017

Zusammenfassung

Anhand der Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2017 im Vergleich zu den Ergebnissen 2016 ist auch weiterhin eine positive Entwicklung der Einkünfte der Steuerpflichtigen in Thüringen zu erkennen (Gesamtbetrag der Einkünfte: +4,5 Prozent). Die durchschnittliche Steuerbelastung der Steuerpflichtigen (festgesetzte Einkommensteuer) ist allerdings gleichzeitig um 3,9 Prozent gestiegen.

Weiterhin immense Bruttolohnunterschiede zwischen Männern und Frauen

Der Anteil der Frauen mit Bruttolohn an allen Bruttolohn-Empfangenden liegt bei 47,3 Prozent nahezu unverändert auf dem Niveau der Vorjahre. Der Anteil am Gesamtaufkommen des Bruttolohns

durch Frauen liegt ebenso nahezu unverändert bei 41,6 Prozent. Im Durchschnitt erhielten Frauen 20,8 Prozent weniger Bruttolohn als die Männer.

Das Gesamtaufkommen von Bruttolohn in Thüringen ist zum Vorjahr um 911 Millionen Euro bzw. 3,4 Prozent gestiegen. Der Anteil der Personen mit Bruttolohn "über 60 Jahre" an allen Bruttolohn-Empfangenden wächst weiter, wobei diese auch durchschnittlich mehr Bruttolohn erwirtschafteten. Die Personen in der Altersklasse "60 Jahre und älter" haben wertmäßig und bei der Anzahl der Personen mit Bruttolohn überproportionale Zuwächse, allerdings ausgehend von einem relativ niedrigen Niveau. Bei der Betrachtung der Lohn- und Einkommensteuerstatistik lässt sich der demografische Wandel der Gesellschaft deutlich erkennen.

Die für diesen Aufsatz verwendeten Grunddaten sind Teil des Standardtabellen-Programms und stehen im Internetangebot des TLS oder detaillierter auf Anfrage zur Verfügung.

ENERGIEVERBRAUCH

JE 1 000 EURO UMSATZ IM BERGBAU UND
VERARBEITENDEN GEWERBE 2019

1,0 GIGA JOULE

HERSTELLUNG VON NAHRUNGS-
UND FUTTERMITTELN

1 Gigajoule = 277,778 Kilowattstunden



Icon: flaticon.com



WIESO WESHALB WARUM

RECHTSQUELLEN DER AMTLICHEN STATISTIK

„Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast.“ Wer hat diesen Spruch noch nicht gehört? Sobald der Wahrheitsgehalt oder die Glaubhaftigkeit von Zahlen angezweifelt wird, fällt diese oder eine ähnliche Aussage. Eine gesunde Skepsis und das Hinterfragen der Richtigkeit, Herkunft und auch methodischen Grundlagen von Statistiken sind zu begrüßen. Doch genau aus diesem Grund existiert das Gütesiegel „amtlicher Statistik“. Unter den zahlreichen Erstellern von Statistiken nimmt die amtliche Statistik des Bundes, der Länder und der Gemeinden eine Sonderstellung ein, da für sie die gesetzliche Vorschrift gilt, neutral, objektiv und in wissenschaftlicher Unabhängigkeit zu arbeiten und entsprechende Veröffentlichungen vorzulegen. Das bewahrt die amtliche Statistik in der Regel vor ungerechtfertigter

Kritik. Aber trotzdem gerät auch die amtliche Statistik immer wieder mit in den Sog der allgemeinen Skepsis gegenüber Statistiken.

Ein Blick auf die Grundlagen, auf denen die amtlichen Statistiken beruhen, verschafft Klarheit. Dabei erhält das deutsche Sprichwort „Auf einem Bein kann man nicht stehen“ eine ganz neue Bedeutung. Denn der Bund und die Länder müssen aufgrund der gewachsenen föderalistischen Struktur der Bundesrepublik eng zusammenarbeiten.

Eine amtliche Statistik beruht immer auf mehreren Rechtsquellen, dabei lohnt es sich diese näher zu betrachten, um ein umfassendes Bild zu erhalten.

BUNDESSTATISTIKGESETZ

Das Bundesstatistikgesetz ist ein Rahmengesetz. Es gilt insbesondere für Bundesstatistiken und Statistiken der Europäischen Gemeinschaft (EG-Gemeinschaft). Hier werden keine einzelnen Statistiken geregelt, sondern es wird nur die Form vorgegeben nach welcher gehandelt werden soll. Innerhalb dieser Formvorgaben werden die amtlichen Statistiken erstellt. Eine amtliche Statistik beginnt mit der Sammlung von Angaben und endet mit ihrer Veröffentlichung.

Für die Erstellung sind bestimmte Grundsätze im Gesetz verankert worden. Demnach muss eine amtliche Statistik **neutral**, **objektiv** und **fachlich unabhängig** erstellt werden. Nur so kann das Ziel einer umfassenden und aussagekräftigen Informationsgewinnung durch eine anonymisierte Veröffentlichung erreicht werden. Einen besonderen Stellenwert nimmt die Geheimhaltung ein. In diesem Zusammenhang sind mehrere Aspekte zu beachten.

Grundsätzlich besteht eine **Auskunftspflicht**, welche in das Grundrecht der informationellen Selbstbestimmung eingreift. Dies hat zur Folge, dass eine selbstständige Entscheidung über die Preisgabe von Informationen, die zur Offenlegung von ganz persönlichen Verhältnissen führt, nicht mehr selbst bestimmt werden kann. Ein solcher Eingriff ist grundsätzlich nur mit einer gesetzlichen Grundlage möglich. Mit dieser Pflicht soll erreicht werden, dass die tatsächlichen Gegebenheiten abgebildet werden.

Zur Gewährleistung des Schutzes der sensiblen und persönlichen Angaben wurde die **Geheimhaltung** gesetzlich festgeschrieben. Dies verfolgt unter anderem den Zweck, dass die Auskünfte frei, offen und ohne Einflussnahme erteilt werden. Die Auskunftserteilenden müssen überhaupt keine negativen Konsequenzen fürchten. Insbesondere tritt kein Verlust des eigenen Ansehens innerhalb des sozialen Umfelds und der derzeitigen Stellung in der Gesellschaftsstruktur ein. Folglich werden die Fragen wahrheitsgetreu beantwortet, sodass die amtliche Statistik dadurch nicht verzerrt wird.

Der Gesetzgeber, sowie die ausführenden Behörden sind sich des **Vertrauensverhältnisses** vollkommen bewusst. Aus diesem Grund arbeiten die öffentlichen Stellen kontinuierlich daran, dieses Verhältnis zu stärken und stetig zu optimieren, um den wandelnden Anforderungen gerecht zu werden.

Sofern Dritte in den Prozess einbezogen werden, muss ihre Zuverlässigkeit und Verschwiegenheit gewahrt sein.

THÜRINGER LANDESSTATISTIGESSETZ

Das Thüringer Landesstatistikgesetz (ThürStatG) regelt die Durchführung von Statistiken durch öffentliche Stellen auf der Landesebene. Von jeder Regel gibt es jedoch eine Ausnahme. Dies führt dazu, dass das ThürStatG zum Beispiel nur ergänzend angewendet wird, wenn eine öffentliche Stelle des Landes bei einer Bundesstatistik mitwirkt.

Die Grundsätze nach denen sich das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) richtet sind identisch mit denen des Bundes, sodass die **Neutralität**, **Objektivität** und die **fachliche Unabhängigkeit** bei der Aufgabenerfüllung an oberster Stelle stehen. Für die Erstellung einer Statistik wird eine Anordnung in der Form eines Gesetzes benötigt, somit wird auch eine willkürliche Datenerhebung verhindert.

Des Weiteren wird genauso wie im Bundesstatistikgesetz geregelt, wem und unter welchen Voraussetzungen der Zugang zu den Daten gewährt wird. Darüber hinaus werden die Geheimhaltung, sowie andere Rechte und Pflichten, explizit geregelt.

DATENSCHUTZ-GRUNDVERORDNUNG, THÜRINGER DATENSCHUTZGESETZ

Zum Schutze der Einzelangaben existiert ein umfassender Datenschutz. Die Maßstäbe des Datenschutzes ergeben sich aus nationalen Bestimmungen und internationalen Verordnungen der europäischen Union.

WEITERES

Daneben existieren zahlreiche weitere Rechtsquellen. So zum Beispiel Rechtsakte der EU, Gesetze, Verordnungen, Ausführungsbestimmungen und auch der Verhaltenskodex für europäische Statistiken. Diese fließen in die tägliche Arbeit ein und werden bei dem Erstellen berücksichtigt, sofern sie anwendbar sind.

Letzten Endes bietet eine Statistik die Möglichkeit auf einem kleinen Raum viele Informationen anonymisiert zu veröffentlichen.

Eine amtliche Statistik verkörpert Wissen, welches nicht nur für die Arbeit im Bereich der Wirtschaft und Politik vorteilhaft ist. Vielmehr bereichert es auch das tägliche Leben. In der heutigen schnelllebigen Zeit genügt ein kurzer Blick zur Informationsgewinnung aus.

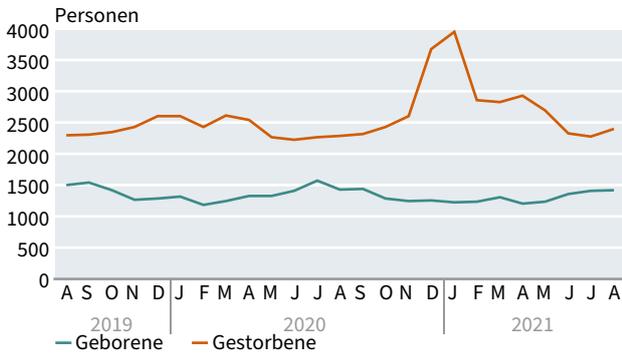
Ein Fazit inwieweit der Spruch nun zutrifft oder nicht, obliegt jedem Leser und jeder Leserin selbst. Rechtsgrundlagen und Qualitätsstandards belegen die Qualität amtlicher Statistik. Sie schaffen Transparenz und ermöglichen durch detaillierte Informationen zur Methodik, Aktualität und Vergleichbarkeit eine sachgerechte Interpretation und Einschätzung zur Aussagekraft von Zahlen.

Link zu Gesetzesgrundlagen für die amtliche Statistik

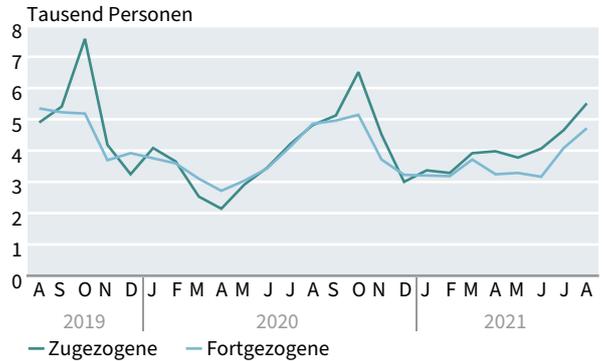


GRAFIKEN

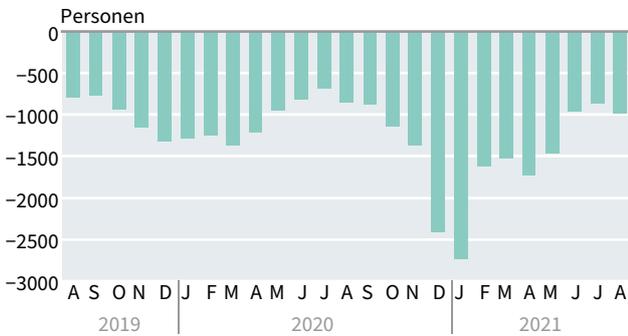
Geborene und Gestorbene



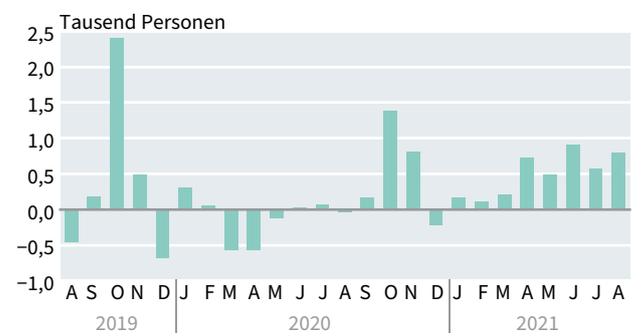
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogen



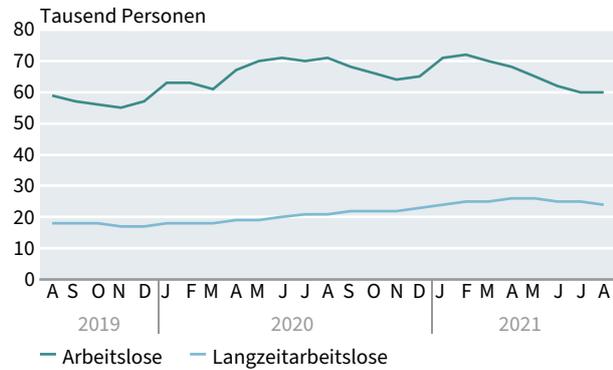
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



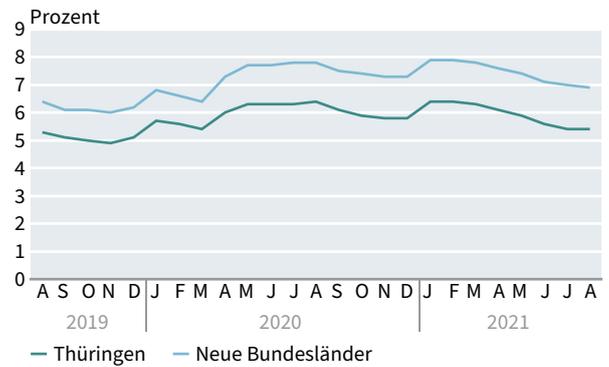
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



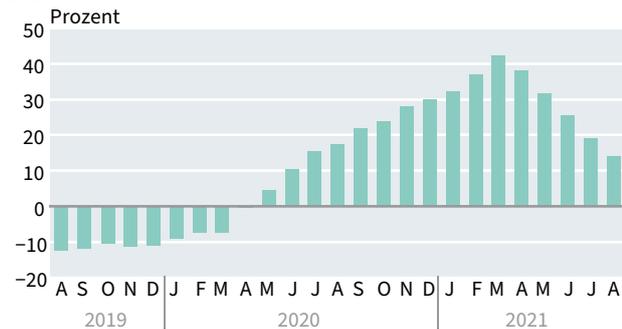
Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

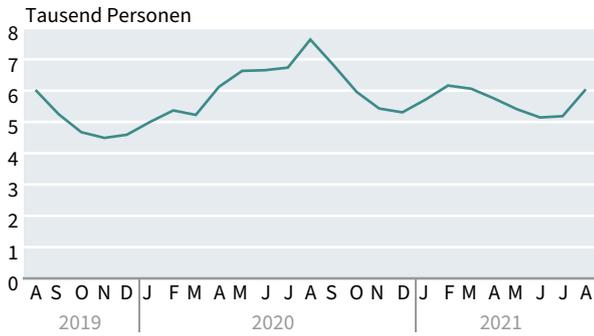


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



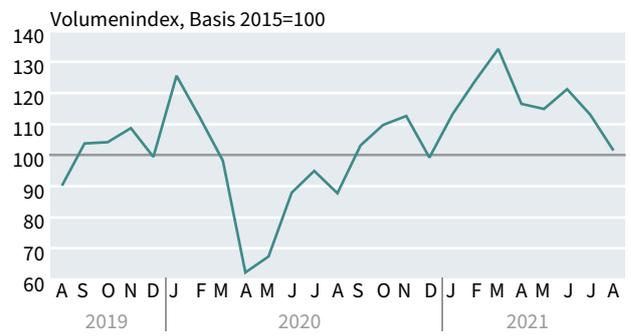
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

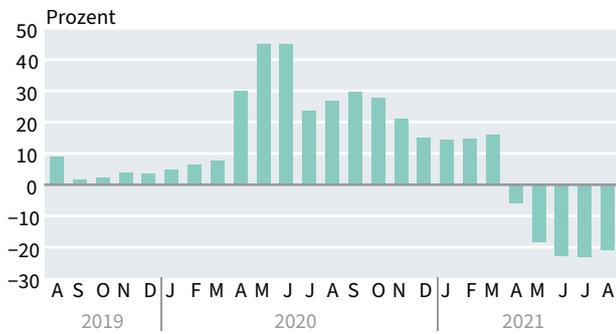


Auftragseingangsindex

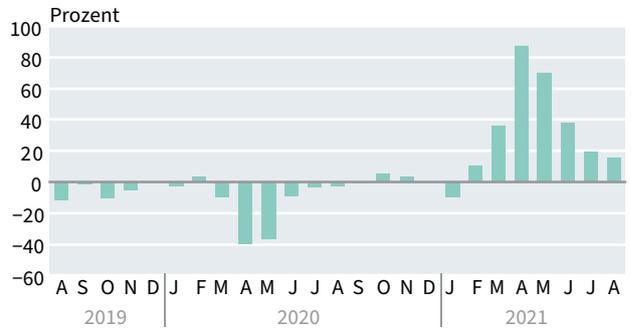
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

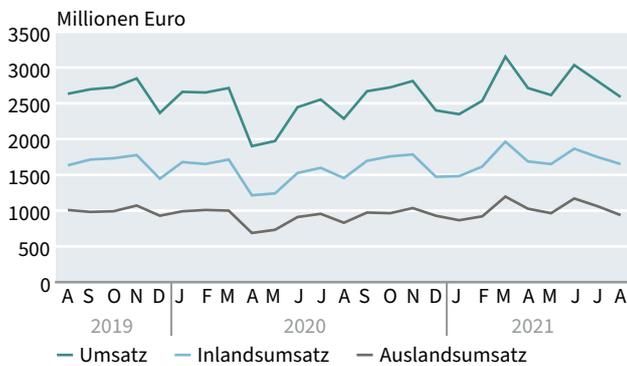


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



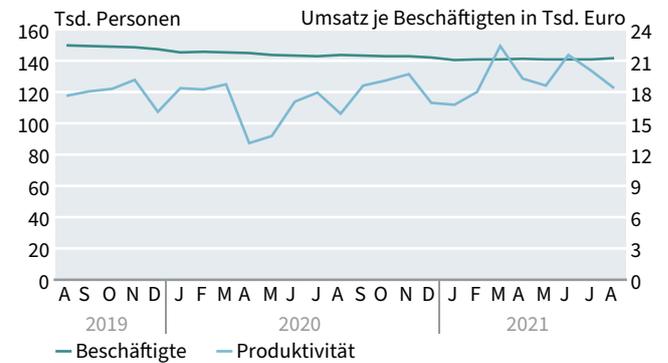
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

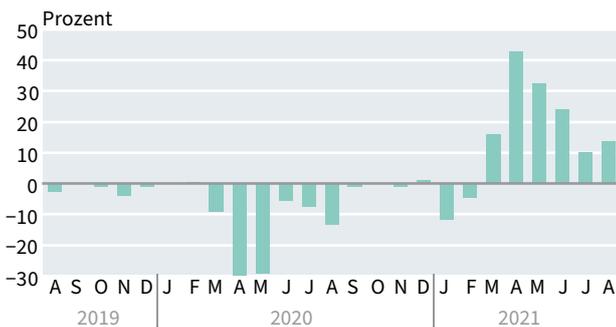


Beschäftigte und Produktivität

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



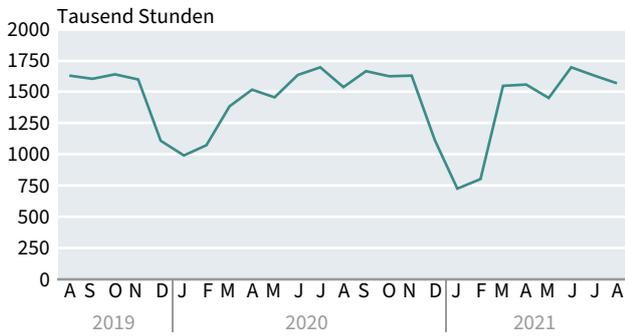
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



GRAFIKEN

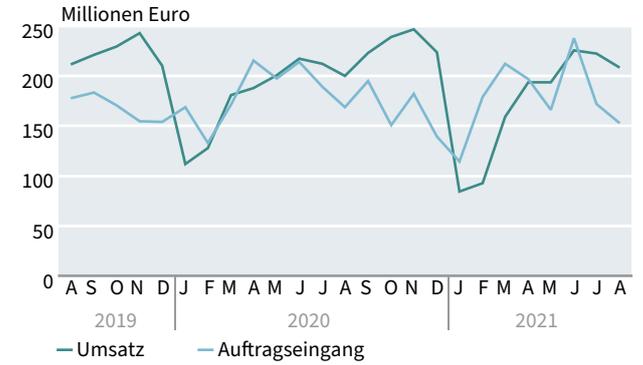
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

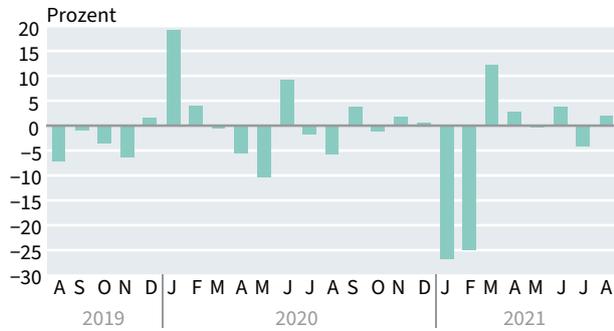


Umsatz und Auftragseingang

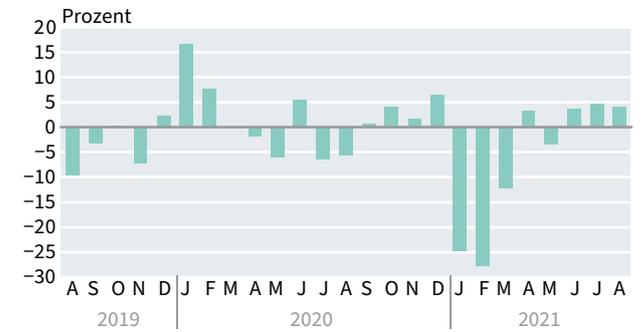
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

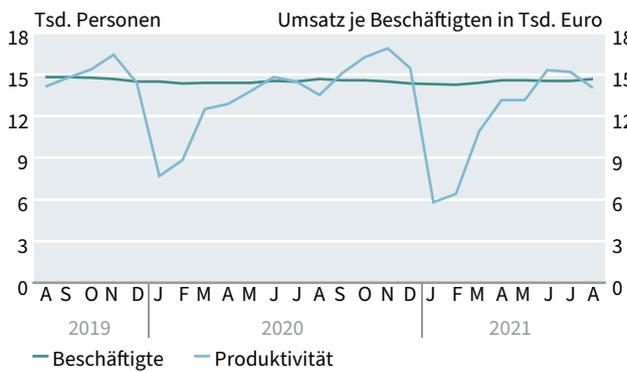


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



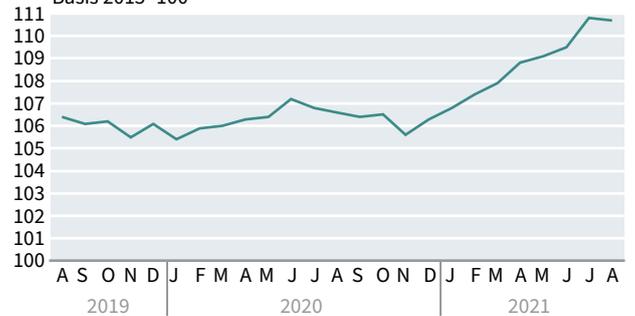
Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe

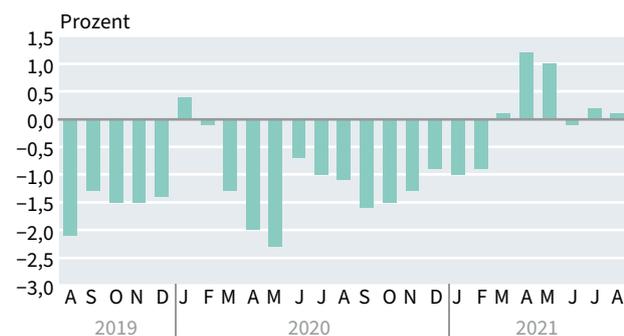


Verbraucherpreisindex

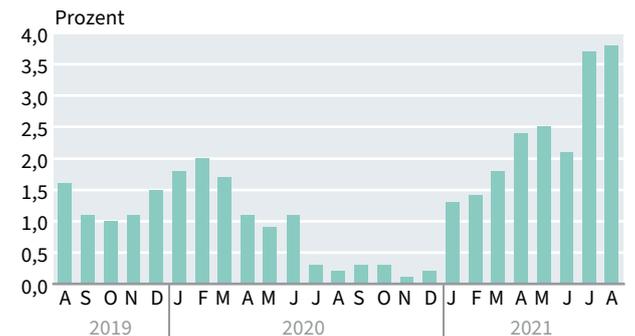
Basis 2015=100



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

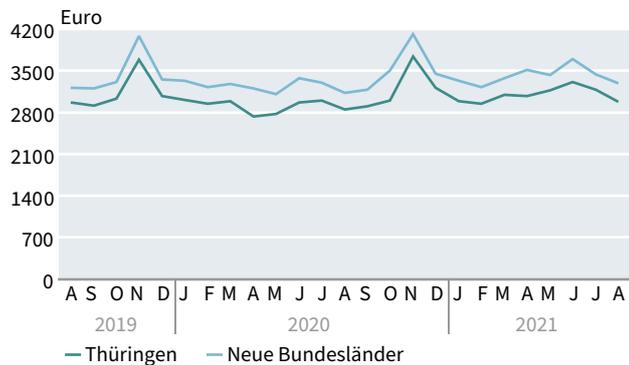


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

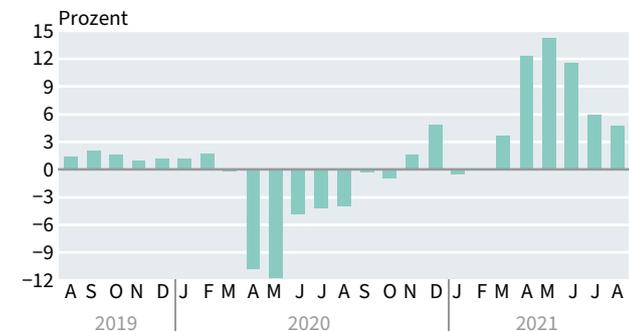


Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

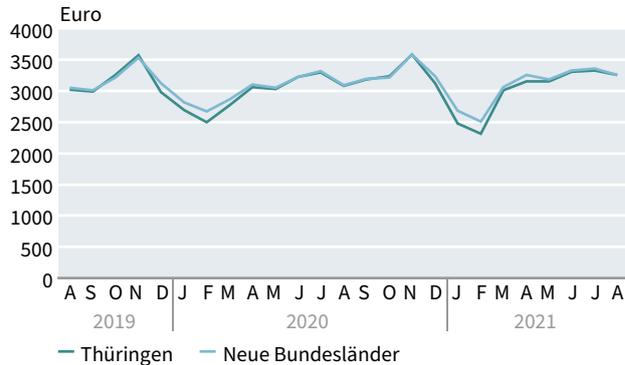


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Entgelte je Beschäftigten

Bauhauptgewerbe

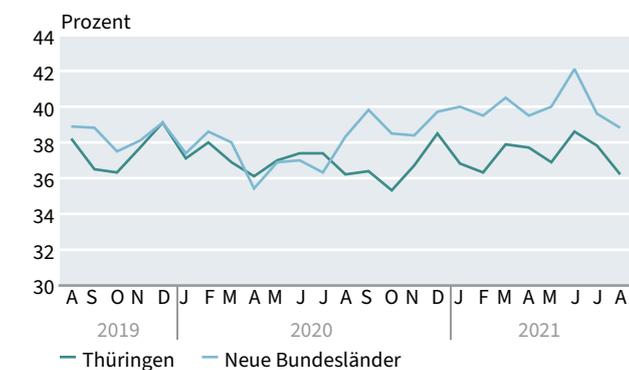


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Exportquote

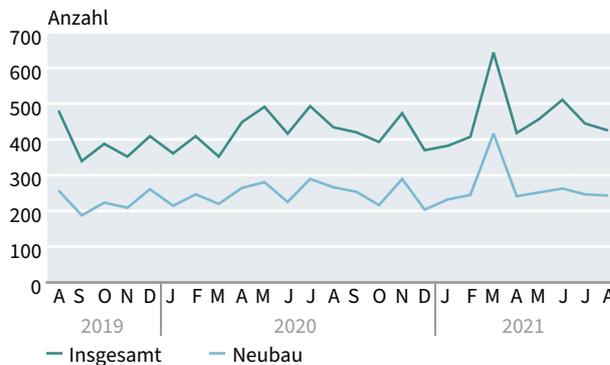
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



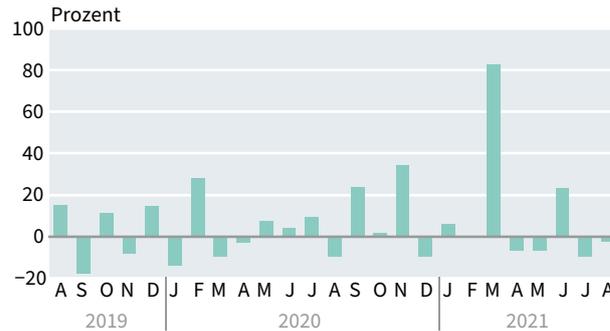
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Baugenehmigungen

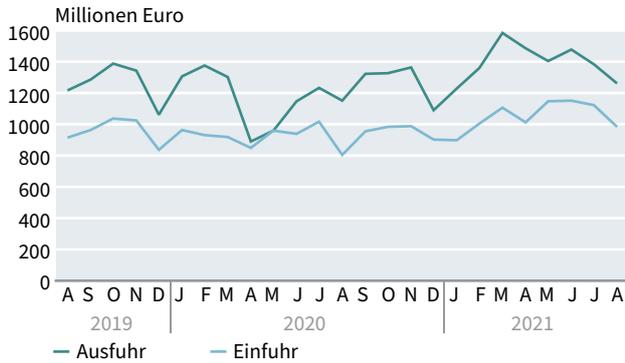


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

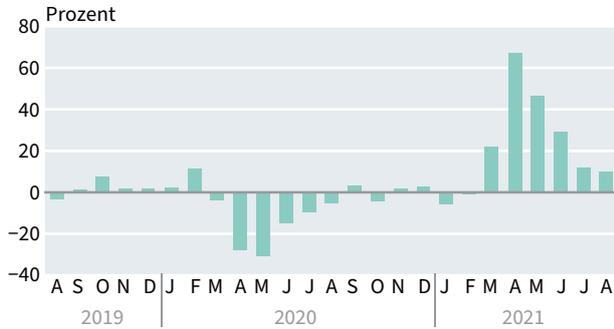


GRAFIKEN

Außenhandel

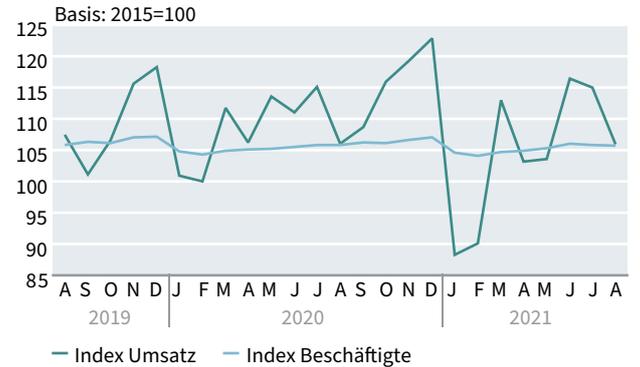


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

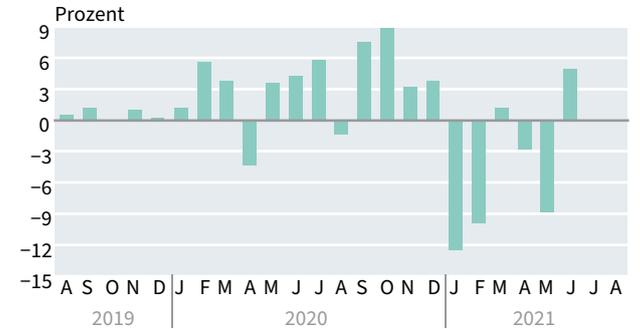


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Einzelhandel

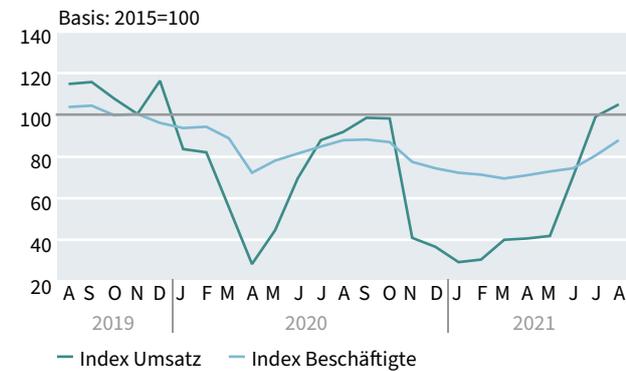


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

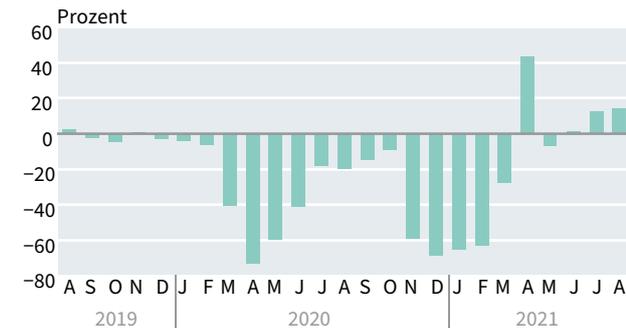


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

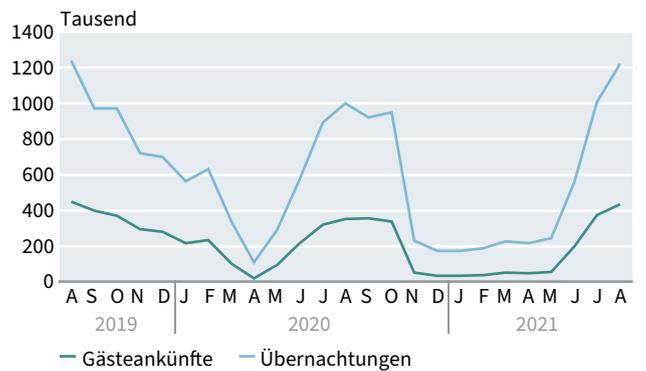
Gastgewerbe



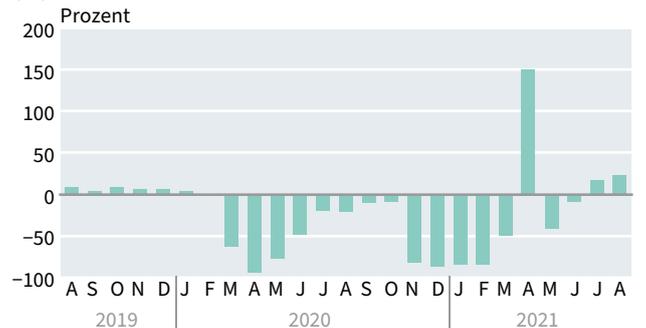
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



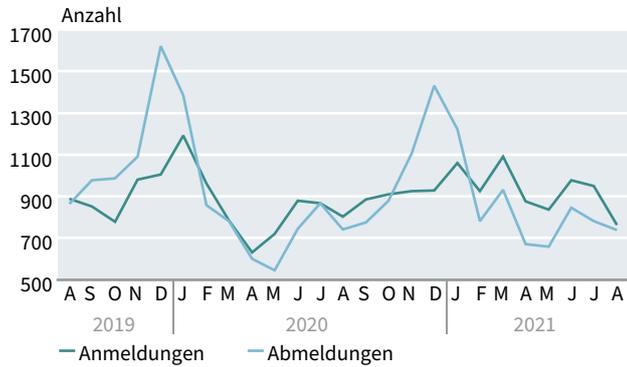
Beherbergung



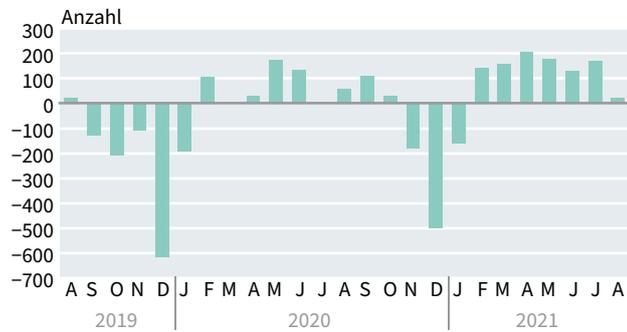
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



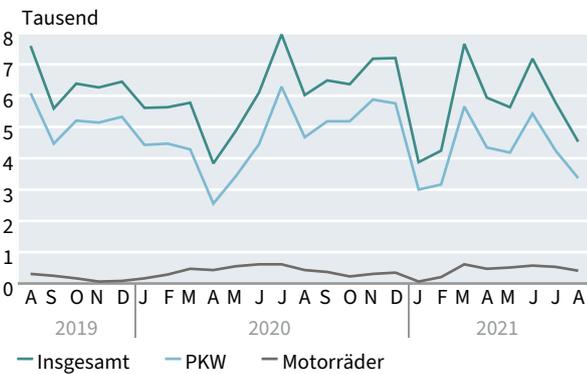
Gewerbean- und -abmeldungen



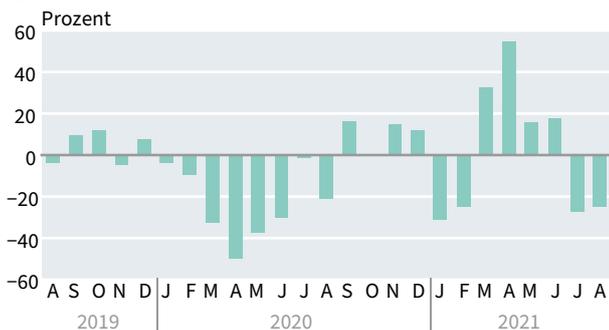
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



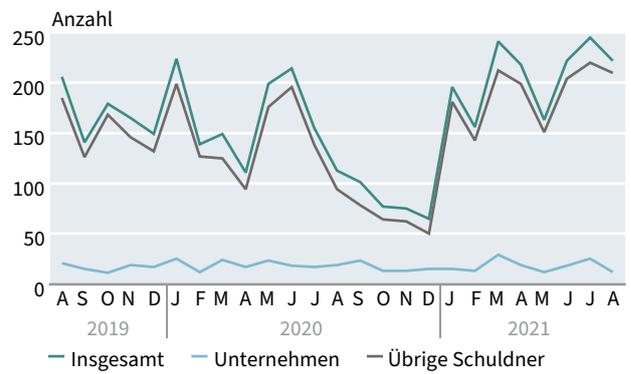
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



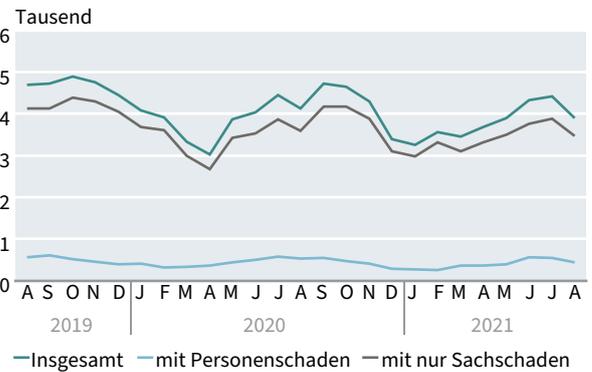
Insolvenzen



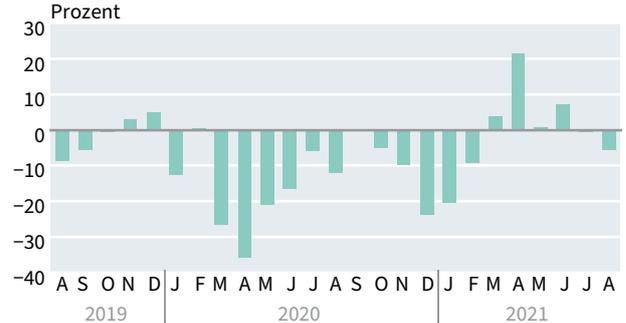
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



TROCKENE ZAHL

9523

PERSONEN

BEGANNEN IM JAHR 2020 IN THÜRINGEN EINE
AUSBILDUNG IM RAHMEN DES DUALEN SYSTEMS

(DAS WAREN 646 NEUE AUSBILDUNGSVERTRÄGE WENIGER ALS 2019)

Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Mai 2021	Juni 2021	Juli 2021	August 2021	Mai 2021	Juni 2021	Juli 2021	August 2021
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	-0,1	-0,1	0,1	-2,8	-2,9	-2,8	-2,8
Beschäftigte	-0,2	0,0	-0,1	0,6	-1,9	-1,7	-1,5	-1,6
Umsatz	-3,6	16,1	-7,3	-7,9	32,6	24,2	10,1	13,6
Inlandsumsatz	-2,3	13,0	-6,0	-5,6	32,7	21,8	9,4	13,5
Auslandsumsatz	-5,8	21,5	-9,2	-11,7	32,3	28,2	11,4	13,6
Umsatz je Beschäftigten	-3,5	16,1	-7,1	-8,4	35,2	26,4	11,8	15,4
Geleistete Arbeitsstunden	-6,0	11,6	-3,5	-5,9	9,7	8,1	0,6	2,3
Entgelte	3,1	4,3	-4,1	-5,7	12,0	9,7	4,3	3,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-1,5	5,6	-6,8	-10,1	70,2	38,0	19,1	15,6
Inland	-0,4	2,9	-5,9	-13,5	66,3	36,1	15,8	5,7
Ausland	-2,9	9,5	-8,0	-5,5	76,2	40,7	24,0	31,6
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,3	0,0	-0,3	0,0	0,0	0,0	-0,3	-0,3
Beschäftigte	-0,2	-0,2	-0,1	1,1	1,0	-0,1	0,2	0,1
baugewerblicher Umsatz	0,0	16,1	-1,0	-6,4	-3,5	3,4	4,9	4,1
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	0,1	16,3	-0,9	-7,4	-4,5	3,5	4,7	4,0
Geleistete Arbeitsstunden	-7,0	16,9	-4,1	-3,5	-0,4	3,7	-4,1	2,0
Entgelte	-0,2	4,5	0,7	-1,0	4,9	2,3	1,2	5,7
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	-0,4	.	.	.	17,5	.	.
Beschäftigte	.	2,3	.	.	.	11,2	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	44,8	.	.	.	14,8	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	41,5	.	.	.	3,2	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	-4,3	16,6	-2,7	-19,7	16,4	11,0	9,7	-4,7
Gewerbeabmeldungen	-1,8	28,4	-7,7	-5,4	20,5	13,6	-10,1	-0,4
Insolvenzen								
	-25,2	36,2	10,4	-9,4	-18,1	3,7	58,1	96,5
Verbraucherpreisindex								
	0,3	0,4	1,2	-0,1	2,5	2,1	3,7	3,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-4,2	-4,4	-3,1	0,1	-7,9	-12,0	-14,4	-15,6
Offene Arbeitsstellen	5,8	6,3	5,7	4,3	10,3	18,7	21,6	22,7
Langzeitarbeitslose	-1,2	-1,1	-2,2	-1,9	31,7	25,7	19,0	14,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
August 2021							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	812	3 834	18 806	22 640	21,2	3,6
Beschäftigte	Tausend	141	687	4 809	5 496	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 594	15 899	120 928	136 827	16,3	1,9
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 654	9 735	59 847	69 581	17,0	2,4
Auslandsumsatz	Mill. Euro	940	6 164	61 082	67 246	15,3	1,4
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 345	23 150	25 146	24 897	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	17 585	83 517	538 036	621 554	21,1	2,8
Entgelte	Mill. Euro	421	2 258	20 909	23 166	18,7	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	101,6	...	...	98,0	x	x
Inland	2015=100	86,6	...	...	94,6	x	x
Ausland	2015=100	130,6	...	...	100,6	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	294	2 122	7 206	9 328	13,9	3,2
Beschäftigte	Tausend	15	112	411	523	13,1	2,8
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	206	1 841	6 723	8 564	11,2	2,4
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 053	16 470	16 363	16 386	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 571	11 739	39 794	51 533	13,4	3,0
Entgelte	Mill. Euro	48	364	1 481	1 844	13,2	2,6
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tausend	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	763	9 032	44 430	53 462	8,4	1,4
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	738	7 108	31 305	38 413	10,4	1,9
Insolvenzen							
	Anzahl	222	1 861	6 973	8 834	11,9	2,5
Verbraucherpreisindex							
	2015=100	110,7	...	...	110,1	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	60 202	590 995	1 987 476	2 578 471	10,2	2,3
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	22 640	153 287	624 160	778 966	14,8	2,9

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung August 2021							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,1	0,0	-0,1	-0,1	-2,8	-3,6	-3,0	-3,1
Beschäftigte	0,6	0,1	0,3	0,3	-1,6	-1,1	-0,8	-0,8
Umsatz	-7,9	-6,6	-10,0	-9,6	13,6	9,2	11,4	11,2
Inlandsumsatz	-5,6	-5,3	-8,6	-8,1	13,5	8,7	11,8	11,4
Auslandsumsatz	-11,7	-8,7	-11,4	-11,2	13,6	10,0	11,1	11,0
Umsatz je Beschäftigten	-8,4	-6,7	-10,3	-9,9	15,4	10,4	12,3	12,1
Geleistete Arbeitsstunden	-5,9	-4,9	-9,0	-8,5	2,3	2,1	3,9	3,7
Entgelte	-5,7	-4,2	-4,7	-4,6	3,0	3,9	4,2	4,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-10,1	...	...	-16,8	15,6	...	...	13,4
Inland	-13,5	...	...	-17,1	5,7	...	...	14,7
Ausland	-5,5	...	...	-16,5	31,6	...	...	12,7
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,3	-0,1	-0,1	-0,3	1,4	2,6	2,4
Beschäftigte	1,1	1,0	0,6	0,6	0,1	2,1	2,6	2,5
baugewerblicher Umsatz	-6,4	-0,4	-7,1	-5,7	4,1	6,2	6,9	6,8
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-7,4	-1,4	-7,6	-6,3	4,0	4,1	4,2	3,6
Geleistete Arbeitsstunden	-3,5	-1,5	-10,5	-8,6	2,0	3,7	3,2	3,3
Entgelte	-1,0	-2,1	-2,1	-2,1	5,7	7,4	7,6	7,6
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-19,7	-3,3	-3,8	-3,7	-4,7	1,4	0,2	0,4
Gewerbeabmeldungen	-5,4	-2,7	-5,3	-4,8	-0,4	5,3	-3,7	-2,1
Insolvenzen								
	-9,4	-13,2	-20,3	-18,9	96,5	94,9	136,0	125,9
Verbraucherpreisindex								
	-0,1	...	...	0,0	3,8	...	...	3,9
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,1	-1,3	-0,2	-0,5	-15,6	-11,2	-13,2	-12,8
Offene Arbeitsstellen	4,3	3,9	4,8	4,6	22,7	20,8	36,9	33,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2153	2146	2137	2126
2	darunter Ausländer	Tausend	93	102	108	112
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	801	867	779	711
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,9	4,4	4,0
5	Lebendgeborene	Anzahl	1511	1453	1387	1333
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,4	8,1	7,8	7,5
7	Totgeborene	Anzahl	5	6	5	6
8	je 1000 Geborene	aT	3,2	3,8	3,4	4,5
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2447	2486	2433	2519
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	13,6	13,9	13,7	14,2
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	3
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-936	-1032	-1046	-1186
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-5,2	-5,8	-5,9	-6,7
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4494	4622	4501	3916
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	2157	2327	2215	1708
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	4162	4242	4220	3798
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1490	1625	1620	1298
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	333	380	281	118
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5271	4809	4475	4230
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	801728	805987	804770	791811
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	68614	62145	59065	66678
22	davon Männer	Anzahl	37947	34476	33250	38036
23	Frauen	Anzahl	30667	27669	25815	28642
24	Ausländer	Anzahl	6740	6976	7162	8644
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	5200	4885	4920	6078
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	6,1	5,5	5,3	6,0
27	davon Männer	Prozent	6,3	5,8	5,6	6,4
28	Frauen	Prozent	5,7	5,2	4,9	5,5
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,7	6,2	6,1	7,1
30	Kurzarbeiter	Anzahl	...	...	...	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	23848	20933	18383	20225
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	23675	21287	21232	24659

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

ZAHLENSPIEGEL

2020					2021								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
2124	2123	2123	2123	2120	2118	2116	2115	2114	2113	2113	2112	2112	1
112	112	113	114	114	114	114	115	115	116	117	117	118	2
1229	979	877	402	549	171	254	326	435	859	930	1144	1267	3
6,8	5,6	4,9	2,3	3,1	1,0	1,6	1,8	2,5	4,8	5,4	6,4	7,1	4
1426	1435	1286	1238	1257	1221	1235	1307	1204	1227	1359	1407	1418	5
7,9	8,2	7,2	7,1	7,0	6,8	7,6	7,3	6,9	6,8	7,8	7,8	7,9	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
2281	2313	2427	2603	3675	3951	2853	2829	2930	2695	2329	2273	2398	9
12,7	13,3	13,5	15,0	20,5	22,0	17,6	15,7	16,9	15,0	13,4	12,7	13,4	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11
-855	-878	-1141	-1365	-2418	-2730	-1618	-1522	-1726	-1468	-970	-866	-980	12
-4,8	-5,0	-6,3	-7,8	-13,5	-15,2	-10,0	-8,5	-9,9	-8,2	-5,6	-4,8	-5,5	13
4829	5131	6521	4514	3009	3376	3281	3928	3979	3776	4076	4666	5521	14
2105	2389	2758	1922	1310	1510	1495	1873	1890	1836	2058	2335	2512	15
4869	4971	5140	3712	3225	3204	3179	3715	3257	3296	3176	4096	4729	16
1442	1469	1425	1051	1208	1158	1221	1467	1030	1295	1199	1423	1354	17
-40	160	1381	802	-216	172	102	213	722	480	900	570	792	18
4840	4944	5031	4378	3653	3844	3918	4301	3709	4195	4125	4601	4825	19
.	802495	.	.	797977	.	.	793690	.	.	...	.	.	20
71356	68087	65774	64427	64883	71037	71739	69617	67800	64925	62084	60160	60202	21
40026	38335	37075	36396	36891	40902	41580	39901	38004	36259	34635	33493	33150	22
31330	29752	28699	28031	27992	30135	30158	29716	29796	28666	27449	26666	27051	23
9436	9135	8524	8141	7940	8540	8858	8879	8905	8536	8093	7617	7606	24
7635	6813	5969	5438	5301	5727	6163	6069	5768	5420	5146	5189	6055	25
6,4	6,1	5,9	5,8	5,8	6,4	6,4	6,3	6,1	5,9	5,6	5,4	5,4	26
6,8	6,5	6,3	6,1	6,2	6,9	7,0	6,7	6,4	6,1	5,9	5,7	5,6	27
6,0	5,7	5,5	5,4	5,4	5,8	5,8	5,7	5,7	5,5	5,3	5,1	5,2	28
8,8	7,8	6,9	6,3	6,1	6,6	7,1	7,0	6,6	6,1	5,7	5,8	6,8	29
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
21282	21636	21903	22205	22570	24168	24678	25240	25903	25584	25299	24739	24281	31
4473	3991	4262	4386	3839	3343	4298	4600	4360	5211	5332	5236	5043	32
18450	17945	17492	17033	16286	16120	16812	17795	18246	19312	20534	21706	22640	33
29445	27846	26942	26679	27310	30408	30031	27339	24023	22705	21144	20356	20617	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	934	932	940	873
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	54	53	52	54
3	Baugewerbe	Anzahl	96	89	91	71
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	310	302	312	279
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	213	211	202	188
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1132	1112	1059	893
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	64	59	58	50
8	Baugewerbe	Anzahl	135	125	114	89
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	388	386	376	311
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	248	228	218	181
11	Neuerrichtungen	Anzahl	754	757	769	706
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	42	41	39	42
13	Baugewerbe	Anzahl	74	71	75	53
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	242	237	245	220
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	181	179	174	157
16	Aufgaben	Anzahl	932	921	867	719
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	50	46	45	38
18	Baugewerbe	Anzahl	110	103	96	71
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	318	323	306	250
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	209	193	182	147
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	88 518	81 869	78 770	28 749
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 541	7 892	7 389	7 768
23	Schweine	Stück	80 367	73 338	70 766	20 362
24	Schafe	Stück	559	582	557	545
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	87 490	80 897	77 861	27 837
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 351	7 702	7 197	7 547
27	Schweine	Stück	79 675	72 713	70 194	19 820
28	Schafe	Stück	429	442	435	417
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	9 700	9 178	8 942	4 306
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 209	2 321	2 235	2 381
31	Schweine	Tonnen	7 480	6 846	6 696	1 914
32	Schafe	Tonnen	9	10	10	10
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
33	Erzeugte Eier	Tausend Stück	38 897	39 833	41 259	41 028
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,4	26,0	26,0	26,8

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

ZAHLENSPIEGEL

2020					2021								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
801	885	908	926	929	1060	926	1089	875	837	976	950	763	1
44	55	56	67	65	66	74	65	63	61	45	55	43	2
72	70	69	62	85	94	58	96	79	54	71	68	69	3
240	284	300	305	279	341	301	361	299	281	323	308	246	4
175	182	181	191	178	243	219	218	160	160	195	221	150	5
741	774	878	1107	1429	1223	782	932	670	658	845	780	738	6
43	52	44	70	84	81	44	61	37	47	46	44	43	7
63	67	72	123	181	121	66	86	71	61	79	71	74	8
234	257	307	371	479	396	270	292	214	210	306	256	248	9
153	159	177	212	293	269	159	179	130	123	138	168	127	10
655	723	772	749	700	814	785	903	734	715	815	800	629	11
34	45	49	53	43	52	64	54	53	54	37	44	40	12
60	57	54	41	57	66	51	72	69	42	62	50	52	13
195	217	253	244	201	230	246	303	245	236	252	256	195	14
148	161	156	156	144	196	187	192	137	140	175	190	132	15
593	622	726	909	1175	990	614	737	543	545	658	631	587	16
29	41	39	53	62	62	29	46	30	36	37	35	33	17
51	57	56	102	156	91	48	74	53	52	66	53	60	18
189	197	249	309	388	319	208	233	172	174	226	211	194	19
120	130	143	170	246	223	129	138	108	103	109	139	105	20
21690	24216	24812	26910	24646	22614	22167	28270	21594	20671	22087	21657	22057	21
7298	8521	8830	8788	8233	8471	8129	9230	7708	6555	7570	7505	7925	22
13729	15152	15377	17094	15601	13762	13727	17488	13451	13736	14208	13690	13757	24
621	450	498	954	702	342	277	1390	372	333	245	426	325	24
21368	23856	23840	24776	22888	21220	20889	27029	21051	20298	21805	21525	21917	25
7224	8398	8622	8245	7780	8137	7860	8911	7565	6446	7518	7436	7883	26
13611	15036	14858	15862	14551	12846	12861	16701	13121	13566	14018	13641	13696	27
506	366	283	613	474	212	147	1268	314	244	222	416	309	28
3573	4084	4219	4237	3846	3895	3801	4407	3668	3327	3666	3520	3718	29
2241	2626	2758	2658	2409	2588	2516	2758	2384	2024	2334	2228	2414	30
1319	1449	1454	1562	1424	1301	1281	1619	1275	1297	1327	1283	1296	31
13	8	6	16	11	5	3	27	7	5	5	8	8	32
41262	40957	43330	41822	41457	40887	39442	43628	41626	40950	38665	38838	34878	33
27,9	26,1	26,1	25,3	27,0	26,1	24,7	27,2	25,9	26,0	26,3	27,9	25,0	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	137	140	140	136
2	Beschäftigte	Anzahl	7 180	7 152	7 209	7 296
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	924	917	920	942
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	129	128	128	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 798	3 834	3 917	4 026
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	371	394	338	380
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	361	376	321	361
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
8	Betriebe	Anzahl	851	848	849	834
9	Beschäftigte	Anzahl	144 686	148 107	148 886	143 796
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19 514	19 787	19 738	18 242
11	Entgelte	Tausend Euro	422 964	446 325	458 465	432 706
12	Umsatz	Millionen Euro	2 603	2 682	2 702	2 485
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 702	1 716	1 701	1 567
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	901	966	1 002	917
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	108,5	111,8	104,8	96,8
16	davon aus dem Inland	2015=100	104,5	106,1	98,6	87,4
17	aus dem Ausland	2015=100	116,4	122,9	116,9	115,0
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	107,1	110,6	103,1	94,8
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	109,4	111,7	102,7	94,1
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	110,8	118,9	136,7	134,0
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	112,8	124,0	125,9	125,4
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	170	175	175	172
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	134	133	127
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 923	3 014	3 079	3 009
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 988	18 109	18 151	17 279
26	Exportquote	Prozent	34,6	36,0	37,1	36,9

1) seit 2019 ohne Stromerzeugung aus Pumpspeichieranlagen ohne natürlichen Zufluss

2) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

ZAHLENSPIEGEL

2020					2021								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
135	135	135	135	135	139	139	138	138	137	137	136	136	1
7309	7346	7344	7371	7347	7411	7423	7411	7399	7386	7381	7388	7444	2
860	969	951	983	856	962	936	1051	936	880	990	957	888	3
118	132	129	133	116	130	126	142	127	119	134	130	119	4
3712	3768	3793	6342	4068	3746	3704	3723	3991	4130	3934	3955	3835	5
116	135	187	241	268	305	283	245	228	174	128	105	111	6
109	129	178	232	257	295	274	237	220	165	120	100	105	7
835	834	834	831	830	805	809	809	814	813	812	811	812	8
143742	143300	142943	142812	141808	140356	140806	140767	141005	140775	140824	140619	141417	9
17189	19207	19173	19317	16069	18464	18419	20449	18454	17352	19369	18691	17585	10
409033	415844	428705	534262	456292	419464	414792	436252	432953	446571	465871	446787	421426	11
2284	2668	2727	2816	2400	2352	2533	3156	2714	2616	3037	2817	2594	12
1457	1698	1764	1783	1475	1486	1613	1961	1690	1651	1865	1752	1654	13
828	970	963	1034	925	866	920	1196	1024	965	1172	1065	940	14
87,8	103,1	109,7	112,7	99,2	113,2	123,8	134,1	116,6	114,9	121,3	113,0	101,6	15
82,0	92,2	98,9	101,9	82,9	102,4	115,2	120,2	103,8	103,4	106,4	100,1	86,6	16
99,2	124,3	130,7	133,7	131,0	134,0	140,5	161,0	141,3	137,2	150,2	138,2	130,6	17
90,2	101,5	106,3	109,2	97,5	102,6	109,7	139,8	117,2	113,5	125,5	117,1	100,0	18
76,8	102,1	110,6	113,2	97,5	121,6	132,7	122,6	113,3	107,8	110,6	106,7	98,9	19
172,4	122,1	128,0	130,3	134,0	117,8	162,0	199,3	135,8	203,1	190,0	131,1	141,1	20
117,7	123,2	119,6	140,6	98,4	123,0	116,2	144,5	140,8	116,0	139,0	145,8	110,9	21
172	172	171	172	171	174	174	174	173	173	173	173	174	22
120	134	134	135	113	132	131	145	131	123	138	133	124	23
2846	2902	2999	3741	3218	2989	2946	3099	3070	3172	3308	3177	2980	24
15891	18616	19078	19721	16927	16757	17986	22421	19249	18580	21569	20033	18345	25
36,2	36,4	35,3	36,7	38,5	36,8	36,3	37,9	37,7	36,9	38,6	37,8	36,2	26

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 3)}					
1	Betriebe	Anzahl	551	525	509	518
2	Beschäftigte	Anzahl	23 431	23 739	23 391	23 311
3	Umsatz	Tausend Euro	814 066	843 245	858 077	880 993
	Bauhauptgewerbe ¹⁾					
4	Betriebe	Anzahl	290	298	290	296
5	Beschäftigte	Anzahl	14 209	14 822	14 649	14 484
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 445	1 457	1 442	1 444
	davon für den					
7	Wohnungsbau	Tausend	196	194	177	176
8	gewerblichen Bau	Tausend	507	517	519	521
9	öffentlicher und Straßenbau	Tausend	742	745	746	746
10	Entgelte	Tausend Euro	38 418	41 625	43 378	44 385
11	Umsatz	Tausend Euro	182 951	194 930	195 742	197 652
12	Baugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	180 379	192 891	193 943	195 886
	davon					
13	Wohnungsbau	Tausend Euro	25 455	29 209	25 104	23 178
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	63 979	66 790	67 719	67 825
15	öffentlicher und Straßenbau	Tausend Euro	90 945	96 893	101 121	104 883
16	Auftragsingang	Tausend Euro	158 165	174 986	179 905	177 068
17	Auftragsbestand ³⁾	Tausend Euro	908 045	803 750	1 179 479	958 628
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	50	50	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 704	2 808	2 961	3 064
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 695	13 014	13 239	13 524
	Ausbaugewerbe ^{2) 3)}					
21	Betriebe	Anzahl	262	227	219	223
22	Beschäftigte	Anzahl	9 223	8 916	8 742	8 827
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	3 084	2 968	2 888	2 922
24	Entgelte	Tausend Euro	68 393	68 826	70 033	72 418
25	Umsatz	Tausend Euro	265 212	258 457	270 850	288 037
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	256 014	249 498	261 614	278 597
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	35	39	40	40
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	7 416	7 719	8 011	8 204
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	27 760	27 982	29 925	31 556

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätige Personen

3) Quartalsangaben

ZAHLENSPIEGEL

2020					2021								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	517	.	.	515	.	.	560	.	.	557	.	.	1
.	23480	.	.	23317	.	.	23847	.	.	24308	.	.	2
.	907789	.	.	1074192	.	.	560203	.	.	936010	.	.	3
295	295	295	294	294	298	298	296	296	295	295	294	294	4
14668	14595	14565	14499	14356	14324	14252	14394	14590	14566	14533	14523	14682	5
1540	1665	1623	1629	1114	728	805	1551	1560	1452	1697	1628	1571	6
204	207	194	192	141	96	94	205	186	184	204	212	202	7
522	563	569	570	410	299	327	567	560	513	606	580	541	8
814	895	860	867	563	333	384	779	815	756	888	836	828	9
45228	46352	47146	51939	44831	35514	32904	43345	45997	45882	47961	48291	47822	10
199839	222856	238932	246910	223915	84425	92603	158916	193680	193770	225483	222138	208096	11
198289	220519	236453	244744	222050	82999	91122	156720	191964	191905	222727	220476	206329	12
25922	26207	23454	28897	27752	8495	10014	20555	23733	23945	23268	23943	25586	13
64127	74433	73565	82539	78630	34257	35705	59127	65098	71575	79482	79446	66660	14
108240	119880	139435	133307	115668	40247	45403	77037	103133	96385	119977	117087	114082	15
168719	194767	151134	182046	139578	114300	178877	212052	197029	166132	237497	172003	152621	16
.	1268994	.	.	1125676	.	.	1341055	.	.	1380435	.	.	17
50	49	49	49	49	48	48	49	49	49	49	49	50	18
3083	3176	3237	3582	3123	2479	2309	3011	3153	3150	3300	3325	3257	19
13518	15109	16234	16880	15467	5794	6394	10888	13157	13175	15326	15181	14053	20
.	222	.	.	221	.	.	263	.	.	262	.	.	21
.	8893	.	.	8844	.	.	9524	.	.	9745	.	.	22
.	3016	.	.	2871	.	.	3072	.	.	3216	.	.	23
.	71896	.	.	76694	.	.	76102	.	.	80594	.	.	24
.	272899	.	.	364436	.	.	224258	.	.	323076	.	.	25
.	264132	.	.	353727	.	.	217452	.	.	314849	.	.	26
.	40	.	.	40	.	.	36	.	.	37	.	.	27
.	8085	.	.	8672	.	.	7991	.	.	8270	.	.	28
.	29701	.	.	39996	.	.	22832	.	.	32309	.	.	29

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	424	414	405	421
2	Wohngebäude	Anzahl	311	304	291	316
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	72 059	78 754	79 244	96 092
4	Wohnfläche	1 000 m ²	47	56	47	53
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	113	110	114	105
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	56 672	58 403	59 214	75 795
7	Nutzfläche	1 000 m ²	64	50	50	58
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	450	436	428	487
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 876	1 840	1 818	1 968
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	245	238	241	247
11	Wohngebäude	Anzahl	177	172	167	176
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	165	158	157	162
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	51 534	58 421	59 401	71 393
14	umbauter Raum	1 000 m ³	181	197	198	221
15	Wohnfläche	1 000 m ²	35	37	38	41
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	68	66	74	70
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	37 441	39 211	41 306	60 903
18	umbauter Raum	1 000 m ³	481	302	325	397
19	Nutzfläche	1 000 m ²	56	42	44	52
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	321	356	356	388
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 422	1 482	1 502	1 611
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tausend Euro	1 263 142	1 289 111	1 291 163	1 216 741
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	78 625	78 252	77 148	80 996
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 159 388	1 184 192	1 185 682	1 101 792
davon						
25	Rohstoffe	Tausend Euro	8 439	9 420	8 753	8 943
26	Halbwaren	Tausend Euro	49 410	56 746	52 388	49 034
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 101 539	1 118 026	1 124 541	1 043 815
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	87 939	89 681	91 916	102 715
29	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	77 883	78 468	87 910	72 662
30	Frankreich	Tausend Euro	83 316	84 225	85 189	79 502
31	Ungarn	Tausend Euro	85 999	81 752	81 173	61 453
32	Spanien	Tausend Euro	73 620	73 952	77 364	59 556
33	Österreich	Tausend Euro	63 544	69 606	71 839	68 720
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	735 774	761 848	755 269	665 147
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tausend Euro	865 637	937 744	961 648	935 662
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	85 597	97 903	105 362	111 401
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	717 172	729 835	774 844	740 375
davon						
38	Rohstoffe	Tausend Euro	7 657	7 486	7 091	5 637
39	Halbwaren	Tausend Euro	40 299	45 045	42 264	36 864
40	Fertigwaren	Tausend Euro	669 216	677 303	725 489	697 874
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	78 317	71 535	99 981	77 663
42	Volksrepublik China	Tausend Euro	87 922	86 032	91 996	134 050
43	Polen	Tausend Euro	76 199	83 569	83 479	71 861
44	Niederlande	Tausend Euro	68 586	68 509	70 360	71 204
45	Italien	Tausend Euro	63 221	71 596	68 138	63 600
46	Österreich	Tausend Euro	53 448	58 648	62 984	55 188
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	539 759	570 635	583 930	550 982

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

ZAHLENSPIEGEL

2020					2021								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
434	420	392	473	370	382	406	642	418	457	510	445	424	1
320	310	303	347	289	286	299	520	313	331	381	309	272	2
73533	89114	98367	103816	90138	78935	80299	134754	91514	92269	106852	65473	64169	3
42	51	50	58	47	39	44	74	51	45	54	39	34	4
114	110	89	126	81	96	107	122	105	126	129	136	152	5
174314	50833	61465	42609	34950	138961	49517	72070	59208	61812	65276	305899	124583	6
50	40	46	37	37	190	43	62	60	62	58	75	90	7
328	484	424	534	393	338	364	597	401	396	470	302	315	8
1648	2011	1862	2096	1679	1488	1710	2744	1819	1743	1899	1553	1423	9
266	253	215	289	203	232	244	416	241	251	262	246	242	10
186	178	165	200	151	169	173	327	169	169	169	143	132	11
174	163	151	188	141	158	163	316	151	156	151	133	122	12
55585	70961	76741	75179	57496	60539	60258	101511	72021	59330	81725	43747	44289	13
174	215	230	235	163	174	182	305	212	179	239	130	126	14
32	41	41	44	32	32	35	58	38	33	43	25	24	15
80	75	50	89	52	63	71	89	72	82	93	103	110	16
166430	41760	47401	33967	29693	131234	33417	52236	38635	45362	50179	293025	95726	17
372	224	387	254	188	1190	158	397	469	531	322	667	864	18
47	38	36	36	28	188	25	61	54	56	51	71	89	19
245	411	360	448	256	269	271	465	359	281	388	199	209	20
1285	1695	1561	1779	1232	1250	1336	2281	1453	1318	1650	983	984	21
1149789	1324344	1326783	1363339	1091083	1229057	1360449	1583950	1484393	1402900	1477853	1383982	1261647	22
78368	87618	94451	85587	85420	66856	78968	87634	86555	81927	80377	85414	84535	23
1046204	1209883	1203926	1257137	988219	1140590	1255854	1474674	1371726	1286496	1349666	1238181	1122484	24
8151	10430	12744	13321	8887	9015	10312	12674	11045	10723	13010	12416	11017	25
45031	48317	54723	52900	44329	48251	54502	68483	61204	70335	60695	76101	54013	26
993022	1151135	1136459	1190916	935003	1083324	1191040	1393517	1299476	1205438	1275961	1149664	1057454	27
74162	79316	91778	134091	96198	86151	115908	132209	217883	138752	125260	127016	125884	28
59070	63668	60784	66172	62358	81503	85285	97309	67462	62622	74071	65137	57619	29
65705	89212	91004	90177	77775	83731	81787	108278	87668	82519	96457	95330	75969	30
58414	84947	71971	81336	44810	42255	74976	81338	60079	74996	73013	59700	38468	31
31619	74956	68416	69263	38664	72700	73996	75300	67565	66795	73445	60528	40506	32
69536	82154	79377	75006	58711	68764	80927	89573	91366	76834	88881	83433	76703	33
634432	775329	751992	751373	576681	686889	765512	873419	756971	795705	833643	766067	667062	34
805286	953576	981850	988923	901128	897944	1005663	1107398	1013058	1146008	1151578	1124100	985094	35
103205	110493	107685	114284	110845	99274	103230	143593	120729	109305	111920	108236	61317	36
641834	761245	785511	793225	719681	731891	824817	884912	810986	945859	926632	884534	814389	37
5010	5465	5669	5359	3823	5423	6442	5977	7727	6255	5339	7559	6234	38
34027	41311	41336	39766	32161	41084	45148	51601	49754	52419	64302	54123	45760	39
602797	714470	738506	748100	683697	685385	773226	827333	753505	887185	856990	822852	762395	40
30172	60450	59227	55716	93168	63553	56596	47469	39396	61227	39606	60167	31982	41
92685	111462	113507	114979	95969	111179	153897	115293	109928	176416	188744	163310	186323	42
70772	77520	77987	79778	68742	67668	74281	86933	75488	86018	85641	84267	77778	43
66917	68163	72238	76554	73141	73972	73824	101230	82342	84677	78484	82124	66543	44
57690	62945	75218	77002	67152	62593	72959	82892	71308	75923	84372	80968	61074	45
55864	53850	61464	58060	54956	58323	64220	76414	70004	74157	73311	75478	63161	46
540068	587548	598982	629995	545254	540465	614026	725106	633346	699023	697304	664176	577856	47

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte	2015=100	104,4	105,1	105,6	105,6
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	108,5	110,2	111,5	114,8
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	100,1	98,6	98,7	95,5
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	94,9	95,5	90,3	87,4
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	102,9	101,7	99,0	98,5
6	Umsatz²⁾	2015=100	104,1	105,6	107,2	110,8
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	107,8	109,5	110,5	115,0
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	97,8	97,7	96,7	100,6
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	100,0	101,1	98,8	99,3
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	100,9	100,0	98,5	103,0
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2015=100	98,1	96,3	99,6	84,8
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	107,1	103,0	109,4	93,3
13	Gastronomie	2015=100	93,8	93,0	95,3	81,1
14	Umsatz²⁾	2015=100	100,3	105,9	105,4	68,1
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	105,7	123,9	127,0	75,8
16	Gastronomie	2015=100	96,5	96,1	94,1	63,7
	Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)					
17	Gästeankünfte	Anzahl	322 760	320 164	336 508	194 865
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	23 473	21 795	22 081	8 047
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	827 271	821 537	862 477	558 015
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	51 855	47 912	52 226	20 770
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge³⁾	Anzahl	7 081	6 950	7 095	6 091
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 776	5 576	5 670	4 715
23	Lastkraftwagen	Anzahl	778	805	843	658
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	243	272	278	393
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 835	4 708	4 649	3 993
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	549	563	486	430
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 286	4 145	4 163	3 563
28	Getötete Personen	Anzahl	9	8	8	7
29	Verletzte Personen	Anzahl	720	722	627	542

1) ohne Handel mit Kfz

2) Preisbasis 2015

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

ZAHLENSPIEGEL

2020					2021								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
105,8	106,2	106,1	106,6	107,0	104,6	104,1	104,7	104,9	105,3	106,0	105,8	105,7	1
115,2	115,9	115,5	115,9	117,6	117,0	116,3	117,1	116,9	117,0	117,1	116,3	115,6	2
95,4	94,7	95,3	94,4	93,7	93,6	92,1	93,2	94,9	95,2	96,2	95,2	95,3	3
86,4	89,2	87,3	89,7	87,6	88,9	90,0	88,7	90,2	92,0	88,7	89,7	89,0	4
99,4	98,9	99,8	99,6	99,1	96,1	96,1	97,6	98,3	98,4	98,6	97,7	98,6	5
106,0	108,7	115,9	119,3	122,8	88,3	90,1	113,0	103,2	103,6	116,4	115,0	105,9	6
109,8	107,7	117,0	119,7	133,7	103,9	104,9	128,2	114,3	114,7	115,8	116,5	105,8	7
101,4	99,2	100,2	97,0	109,6	82,3	84,8	100,1	95,4	103,5	107,4	103,5	98,2	8
103,0	104,9	105,5	96,7	92,6	77,4	80,7	94,6	90,9	96,1	114,8	104,6	99,2	9
99,7	101,2	110,9	116,7	88,5	35,6	40,7	76,6	82,8	78,3	104,5	101,2	95,9	10
87,8	88,1	87,0	77,6	74,3	72,3	71,3	69,4	70,9	72,9	74,5	80,4	87,8	11
96,0	97,3	97,3	85,5	82,9	75,7	76,3	78,0	79,5	81,6	83,8	88,0	92,6	12
84,2	84,1	82,7	74,1	70,6	70,6	69,0	65,8	67,3	69,2	70,6	77,1	85,5	13
91,9	98,7	98,2	41,0	36,7	29,3	30,5	40,2	40,6	41,8	70,5	99,2	105,0	14
118,1	128,1	127,3	30,6	25,2	16,6	20,1	32,4	30,0	31,6	68,9	121,3	133,1	15
78,5	83,8	83,4	45,4	41,6	34,9	35,0	43,4	45,1	46,2	70,4	87,8	90,6	16
352721	356400	339183	50569	35309	33724	37026	50205	46446	55385	199168	374420	434054	17
15385	12968	10313	2377	2578	2594	2463	2957	2992	3433	8504	17679	17586	18
1000185	921374	948675	230526	173015	172508	187460	227913	217429	244803	558442	1004834	1222599	19
37992	30523	25205	11924	8709	14049	10415	11244	11703	14408	23712	42064	43263	20
6017	6491	6377	7182	7203	3888	4251	7653	5932	5634	7180	5777	4526	21
4668	5183	5191	5879	5767	2993	3156	5648	4345	4182	5424	4241	3376	22
607	644	663	710	803	576	594	877	691	602	752	582	448	23
415	358	224	297	351	57	191	609	472	516	574	528	413	24
4134	4723	4658	4291	3390	3256	3562	3456	3683	3902	4325	4428	3905	25
534	542	475	403	283	272	249	353	361	397	559	549	434	26
3600	4181	4183	3888	3107	2984	3313	3103	3322	3505	3766	3879	3471	27
6	7	7	9	7	5	7	6	9	5	6	13	9	28
666	678	592	519	349	341	311	453	478	491	695	681	550	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2015=100	102,1	103,9	105,4	106,3
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2015=100	104,1	107,2	108,2	111,2
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2015=100	105,0	108,4	111,5	114,5
4	Bekleidung und Schuhe	2015=100	101,5	103,0	104,7	104,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2015=100	100,9	102,1	103,5	104,4
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2015=100	101,5	102,0	103,4	103,9
7	Gesundheit	2015=100	101,9	102,8	103,8	104,3
8	Verkehr	2015=100	102,5	106,3	107,7	106,1
9	Post und Telekommunikation	2015=100	97,6	96,6	96,0	94,4
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2015=100	102,3	103,9	104,6	104,8
11	Bildungswesen	2015=100	106,6	105,1	107,9	108,8
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2015=100	106,1	108,1	110,6	113,3
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2015=100	102,4	103,9	107,0	110,2
Jahresteuerrate						
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	1,5	1,8	1,4	0,9
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	3,2	3,0	0,9	2,8
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	2,2	3,2	2,9	2,7
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,3	1,5	1,7	-0,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	0,8	1,2	1,4	0,9
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,9	0,5	1,4	0,5
20	Gesundheit	Prozent	0,9	0,9	1,0	0,5
21	Verkehr	Prozent	3,2	3,7	1,3	-1,5
22	Post und Telekommunikation	Prozent	-1,2	-1,0	-0,6	-1,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	1,4	1,6	0,7	0,2
24	Bildungswesen	Prozent	3,2	-1,4	2,7	0,8
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	3,2	1,9	2,3	2,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	0,2	1,5	3,0	3,0
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	35,20	42,61	36,88	39,72
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	41,46	50,56	49,67	52,77
29	Rohbauland	Euro je m ²	16,27	12,47	14,83	14,32
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	14,02	19,65	14,20	16,04
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2015=100	104,7	109,9	115,9	118,0

ZAHLENSPIEGEL

2020					2021								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
106,6	106,4	106,5	105,6	106,3	106,8	107,4	107,9	108,8	109,1	109,5	110,8	110,7	1
110,0	109,9	110,4	110,4	110,0	113,5	114,5	113,5	115,9	114,9	114,7	115,2	114,6	2
115,8	114,7	115,1	114,1	114,2	115,5	116,2	116,9	118,7	118,5	119,0	118,7	118,6	3
100,4	104,3	106,2	106,4	103,9	103,0	104,1	105,1	105,4	104,8	106,2	105,4	104,0	4
104,3	104,2	104,2	104,3	104,7	105,1	105,3	105,8	105,9	106,1	106,2	106,4	106,4	5
103,2	103,5	102,9	102,6	102,9	104,0	104,4	104,3	104,4	104,4	104,9	106,0	106,3	6
104,5	104,5	103,1	103,2	103,3	104,2	104,5	104,8	105,4	105,4	105,5	106,2	106,2	7
106,1	105,8	105,6	104,5	106,0	109,8	110,4	112,3	113,1	113,5	114,5	116,7	117,1	8
93,2	93,1	92,9	92,8	92,6	94,6	94,5	94,3	94,2	94,2	94,2	94,3	94,3	9
110,4	107,4	107,5	100,5	105,0	99,0	101,6	102,1	105,0	107,3	108,5	114,5	114,0	10
108,5	108,7	108,9	108,9	108,9	109,8	109,9	109,9	109,6	109,8	109,6	109,6	109,6	11
113,8	114,0	113,9	113,7	114,0	113,8	113,9	114,1	114,3	114,7	116,4	117,3	117,5	12
110,6	110,7	111,8	111,8	112,2	112,8	113,0	113,7	113,9	114,2	114,5	115,4	115,7	13
0,2	0,3	0,3	0,1	0,2	1,3	1,4	1,8	2,4	2,5	2,1	3,7	3,8	14
0,6	1,5	2,3	1,5	0,8	3,1	2,3	1,2	3,2	1,0	1,3	4,3	4,2	15
3,6	1,9	2,2	1,3	1,7	2,3	3,4	3,5	3,5	3,0	2,3	2,5	2,4	16
-1,6	-2,3	-1,8	-1,3	-3,5	1,0	1,2	-1,1	-0,2	-1,4	0,7	4,6	3,6	17
0,9	0,5	0,5	0,6	0,8	0,7	1,0	1,3	1,3	1,7	1,4	2,1	2,0	18
0,0	0,0	-0,9	-1,8	-1,7	-0,5	0,0	-0,6	-0,6	-0,3	0,2	2,9	2,9	19
0,6	0,5	-1,0	-0,8	-0,7	0,1	-0,1	0,2	0,6	0,3	0,3	1,6	1,6	20
-2,7	-1,9	-2,1	-3,3	-1,9	1,0	1,8	5,0	7,7	8,8	8,3	9,8	10,4	21
-2,7	-2,9	-3,1	-3,2	-3,4	-1,5	-1,6	-1,6	-1,6	-1,4	-1,4	1,1	1,2	22
-0,9	-0,7	-0,2	0,6	0,7	1,2	1,4	1,6	0,9	3,3	0,5	2,5	3,3	23
0,1	0,0	0,0	-0,3	-0,2	1,0	1,3	1,1	0,5	0,8	0,6	0,9	1,0	24
2,5	2,9	2,5	2,0	1,9	1,5	1,4	1,3	1,2	1,2	2,9	2,7	3,3	25
2,7	2,6	2,5	2,4	2,8	4,1	4,1	4,8	4,2	4,0	3,4	4,4	4,6	26
.	34,33	.	.	41,46	.	.	...	.	.	...	.	.	27
.	50,07	.	.	55,17	.	.	...	.	.	...	.	.	28
.	10,38	.	.	16,10	.	.	...	.	.	...	.	.	29
.	15,74	.	.	18,36	.	.	...	.	.	...	.	.	30
117,1	.	.	117,6	.	.	123,2	.	.	128,7	.	.	135,1	31

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)					
	<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	2982	3095	3170	3195
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2851	2964	2999	2949
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3457	3588	3737	3898
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2859	2992	2999	2911
5	Energieversorgung	Euro	3920	4077	4251	4376
6	Baugewerbe	Euro	2692	2688	2834	2902
7	Dienstleistungsbereich	Euro	3079	3194	3305	3392
8	Handel ¹⁾	Euro	2533	2625	2711	2747
9	Gastgewerbe	Euro	2003	2119	2205	1758
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2482	2679	2817	2823
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	4030	4334	4140	4257
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2855	3060	3150	2945
13	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	3668	3743	3880	3970
14	Erziehung und Unterricht	Euro	4169	4308	4433	4527
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3581	3670	3691	3795
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2701	2727	2933	2945
	<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	1958	2018	2129	2180
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1756	1859	1944	1883
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1765	1876	1978	1895
21	Energieversorgung	Euro	2469	2685	2932	3090
22	Baugewerbe	Euro	1587	1566	1531	1603
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1983	2037	2151	2214
24	Handel ¹⁾	Euro	1525	1485	1568	1633
25	Gastgewerbe	Euro	1218	1280	1329	1166
26	Verkehr und Lagerei	Euro	/	1714	/	2037
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2593	2858	2860	2911
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	/	/	/	2109
29	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	2832	2884	3040	3117
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2539	2628	2747	2782
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	2152	2192	2308	2418
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1795	1902	1813	1768

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

ZAHLENSPIEGEL

2020					2021								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	3206	.	.	3269	.	.	3247	.	.	3316	.	.	1
.	2959	.	.	3067	.	.	2991	.	.	3105	.	.	2
.	3848	.	.	3843	.	.	3845	.	.	3975	.	.	3
.	2897	.	.	3037	.	.	3012	.	.	3072	.	.	4
.	4388	.	.	4517	.	.	4428	.	.	4501	.	.	5
.	3016	.	.	3004	.	.	2705	.	.	3048	.	.	6
.	3403	.	.	3427	.	.	3447	.	.	3483	.	.	7
.	2786	.	.	2878	.	.	2762	.	.	2812	.	.	8
.	1792	.	.	1661	.	.	/	.	.	1636	.	.	9
.	2843	.	.	2877	.	.	2838	.	.	2871	.	.	10
.	4201	.	.	4348	.	.	4392	.	.	4424	.	.	11
.	2992	.	.	2954	.	.	2956	.	.	3027	.	.	12
.	3973	.	.	3973	.	.	3998	.	.	4027	.	.	13
.	4516	.	.	4569	.	.	4552	.	.	4581	.	.	14
.	3792	.	.	3854	.	.	3871	.	.	3928	.	.	15
.	3027	.	.	2912	.	.	3000	.	.	3056	.	.	16
.	2188	.	.	2213	.	.	2223	.	.	2254	.	.	17
.	1865	.	.	1943	.	.	1972	.	.	2047	.	.	18
.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	19
.	1872	.	.	1957	.	.	1991	.	.	2065	.	.	20
.	3170	.	.	3339	.	.	3211	.	.	3247	.	.	21
.	1612	.	.	1676	.	.	1676	.	.	1742	.	.	22
.	2224	.	.	2245	.	.	2249	.	.	2275	.	.	23
.	1672	.	.	1692	.	.	1556	.	.	1614	.	.	24
.	1298	.	.	1145	.	.	/	.	.	/	.	.	25
.	2102	.	.	2128	.	.	2075	.	.	2109	.	.	26
.	2818	.	.	2971	.	.	2835	.	.	2958	.	.	27
.	2001	.	.	2141	.	.	2239	.	.	2048	.	.	28
.	3120	.	.	3120	.	.	3156	.	.	3186	.	.	29
.	2789	.	.	2806	.	.	2806	.	.	2838	.	.	30
.	2429	.	.	2450	.	.	2469	.	.	2506	.	.	31
.	1737	.	.	1695	.	.	1563	.	.	1665	.	.	32

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5358	5504	5801	6061
2	je Einwohner	Euro	2488	2566	2714	2852
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1502	1548	1605	1679
4	je Einwohner	Euro	698	721	751	790
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	974	997	1054	1047
6	je Einwohner	Euro	452	465	493	493
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	2870	2917	2990	3117
8	je Einwohner	Euro	1333	1360	1399	1467
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	600	667	779	890
10	je Einwohner	Euro	279	311	364	419
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	496	551	641	728
12	je Einwohner	Euro	230	257	300	342
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	104	116	138	163
14	je Einwohner	Euro	48	54	64	77
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5526	5826	5979	6361
16	je Einwohner	Euro	2566	2715	2797	2993
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	1685	1807	1838	1738
18	je Einwohner	Euro	782	842	860	818
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	243	246	248	250
20	je Einwohner	Euro	113	115	116	118
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	693	764	743	636
22	je Einwohner	Euro	322	356	348	299
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	606	622	655	636
24	je Einwohner	Euro	281	290	307	299
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	122	153	170	195
26	je Einwohner	Euro	56	71	79	92
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	689	686	701	641
28	je Einwohner	Euro	320	320	328	302
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Millionen Euro	3412	3520	3592	4052
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1584	1641	1681	1906
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Millionen Euro	346	433	501	608
32	je Einwohner ³⁾	Euro	161	202	234	286
33	Finanzierungssaldo	Millionen Euro	168	322	178	300
34	je Einwohner	Euro	78	150	83	141
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Millionen Euro	1616	1497	1423	1377
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	751	698	666	648

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte

4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

ZAHLENSPIEGEL

2020					2021								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	4254	.	.	6061	.	.	1445	.	.	2890	.	.	1
.	1991	.	.	2852	.	.	680	.	.	1360	.	.	2
.	1176	.	.	1679	.	.	410	.	.	818	.	.	3
.	550	.	.	790	.	.	193	.	.	385	.	.	4
.	734	.	.	1047	.	.	248	.	.	487	.	.	5
.	343	.	.	493	.	.	117	.	.	229	.	.	6
.	2293	.	.	3117	.	.	795	.	.	1585	.	.	7
.	1073	.	.	1467	.	.	374	.	.	746	.	.	8
.	544	.	.	890	.	.	145	.	.	334	.	.	9
.	255	.	.	419	.	.	68	.	.	157	.	.	10
.	448	.	.	728	.	.	109	.	.	265	.	.	11
.	210	.	.	342	.	.	51	.	.	125	.	.	12
.	96	.	.	163	.	.	37	.	.	68	.	.	13
.	45	.	.	77	.	.	17	.	.	32	.	.	14
.	4715	.	.	6361	.	.	1309	.	.	2932	.	.	15
.	2206	.	.	2993	.	.	616	.	.	1380	.	.	16
.	1099	.	.	1738	.	.	253	.	.	737	.	.	17
.	514	.	.	818	.	.	119	.	.	347	.	.	18
.	195	.	.	250	.	.	59	.	.	130	.	.	19
.	91	.	.	118	.	.	28	.	.	61	.	.	20
.	477	.	.	636	.	.	204	.	.	395	.	.	21
.	223	.	.	299	.	.	96	.	.	186	.	.	22
.	319	.	.	636	.	.	-13	.	.	162	.	.	23
.	149	.	.	299	.	.	-6	.	.	76	.	.	24
.	91	.	.	195	.	.	1	.	.	43	.	.	25
.	42	.	.	92	.	.	0	.	.	20	.	.	26
.	459	.	.	641	.	.	144	.	.	287	.	.	27
.	215	.	.	302	.	.	68	.	.	135	.	.	28
.	3303	.	.	4052	.	.	930	.	.	2016	.	.	29
.	1545	.	.	1906	.	.	438	.	.	948	.	.	30
.	340	.	.	608	.	.	137	.	.	228	.	.	31
.	159	.	.	286	.	.	64	.	.	107	.	.	32
.	461	.	.	300	.	.	-137	.	.	42	.	.	33
.	216	.	.	141	.	.	-64	.	.	20	.	.	34
.	1350	.	.	1377	.	.	1343	.	.	1315	.	.	35
.	632	.	.	648	.	.	632	.	.	619	.	.	36

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Millionen Euro	33079	34108	34540	38082
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Millionen Euro	1405	1312	1292	1272
3	mittelfristige Kredite	Millionen Euro	1668	1661	1767	2141
4	langfristige Kredite	Millionen Euro	30006	31135	31481	34669
5	darunter an inländische Nichtbanken	Millionen Euro	32597	33528	34023	37375
	davon					
6	Unternehmen	Millionen Euro	12125	12791	13151	15745
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4893	5031	4915	4902
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	11366	11767	12219	12888
9	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	4213	3939	3738	3840
10	Einlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	40185	41716	43306	46926
	davon					
11	Sichteinlagen	Millionen Euro	23923	25888	27771	31442
12	Termineinlagen	Millionen Euro	2227	1985	1854	1787
13	Sparbriefe	Millionen Euro	1004	824	750	793
14	Spareinlagen	Millionen Euro	13031	13019	12931	12904
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Millionen Euro	40062	41593	43166	46757
	davon					
16	Unternehmen	Millionen Euro	7503	7543	7732	8544
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	3239	3472	3681	4090
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	27479	28531	29719	31875
19	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	1841	2047	2034	2248
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	664	653	624	696
21	Zinsgutschriften	Millionen Euro	27	22	21	18
22	Lastschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	655	604	693	823
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	13031	13019	12931	12904
	darunter bei					
24	Großbanken	Millionen Euro	1369	1935	2006	2053
25	Sparkassen	Millionen Euro	8490	8570	8580	8281
26	Kreditgenossenschaften	Millionen Euro	2507	2403	2229	2461
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2646	2489	2209	1622
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	323	329	221	219
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	36	47	35	30
30	Baugewerbe	Anzahl	55	63	39	39
31	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	55	44	24	27
32	Gastgewerbe	Anzahl	37	28	20	24
33	übrige Schuldner	Anzahl	2323	2160	1988	1403
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	13	15	13	4
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	405	374	381	262
36	Verbraucher	Anzahl	1746	1595	1440	985
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2350	2261	2020	1421
38	mangels Masse abwesene Verfahren	Anzahl	247	188	157	166
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	49	40	32	35
40	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	461839	291711	506843	378953
41	Beschäftigte	Anzahl	2284	3298	2905	2658

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

2) am Jahres- bzw. Monatsende

3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

ZAHLENSPIEGEL

2020					2021								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	37579	.	.	38082	.	.	38046	.	.	38235	.	.	1
.	1279	.	.	1272	.	.	1352	.	.	1316	.	.	2
.	2100	.	.	2141	.	.	2083	.	.	2131	.	.	3
.	34200	.	.	34669	.	.	34611	.	.	34788	.	.	4
.	36898	.	.	37375	.	.	37457	.	.	37613	.	.	5
.	15151	.	.	15745	.	.	15798	.	.	15798	.	.	6
.	5042	.	.	4902	.	.	4892	.	.	4917	.	.	7
.	12818	.	.	12888	.	.	12982	.	.	13172	.	.	8
.	3887	.	.	3840	.	.	3785	.	.	3726	.	.	9
.	45776	.	.	46926	.	.	47309	.	.	47809	.	.	10
.	30154	.	.	31442	.	.	31749	.	.	32257	.	.	11
.	1815	.	.	1787	.	.	1818	.	.	1908	.	.	12
.	795	.	.	793	.	.	768	.	.	736	.	.	13
.	13012	.	.	12904	.	.	12974	.	.	12908	.	.	14
.	45607	.	.	46757	.	.	47138	.	.	47643	.	.	15
.	8115	.	.	8544	.	.	8458	.	.	8569	.	.	16
.	3935	.	.	4090	.	.	4139	.	.	4171	.	.	17
.	31213	.	.	31875	.	.	32457	.	.	32689	.	.	18
.	2344	.	.	2248	.	.	2084	.	.	2214	.	.	19
.	602	.	.	696	.	.	721	.	.	643	.	.	20
.	5	.	.	18	.	.	5	.	.	4	.	.	21
.	652	.	.	823	.	.	655	.	.	712	.	.	22
.	13012	.	.	12904	.	.	12974	.	.	12908	.	.	23
.	2019	.	.	2053	.	.	2092	.	.	2102	.	.	24
.	8460	.	.	8281	.	.	8297	.	.	8213	.	.	25
.	2418	.	.	2461	.	.	2475	.	.	2483	.	.	26
113	101	77	75	65	196	156	241	218	163	222	245	222	27
19	23	13	13	15	15	13	29	19	12	18	25	12	28
2	3	3	2	1	2	1	2	1	2	-	2	2	29
3	4	1	4	3	3	2	10	-	2	2	5	2	30
3	4	1	2	1	1	1	2	4	-	1	6	1	31
2	2	1	1	-	2	1	1	3	1	4	2	1	32
94	78	64	62	50	181	143	212	199	151	204	220	210	33
1	-	-	-	1	-	1	-	1	-	-	1	1	34
25	23	11	16	15	19	16	34	22	27	33	36	24	35
62	45	44	37	27	150	112	162	159	106	148	159	159	36
96	78	62	61	54	186	150	232	208	149	207	231	212	37
12	22	12	11	10	8	6	6	9	12	13	12	8	38
5	1	3	3	1	2	-	3	1	2	2	2	2	39
10196	34610	18441	17555	6913	28594	13003	57942	15163	52252	16812	42282	14424	40
137	360	201	62	177	241	58	387	79	97	59	153	8	41

Veröffentlichungen im Oktober 2021

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Bauhauptgewerbe Januar 2020 – Juli 2021	m	05 201	3,75
Bauhauptgewerbe Januar 2020 – August 2021	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen August 2021	m	06 207	5,00
Gäste und Übernachtungen Juni 2021 Vorläufige Ergebnisse	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen Juli 2021 Vorläufige Ergebnisse	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle Juli 2021 Vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex September 2021	m	12 101	6,25
Aktuelle Zahlen in Zeiten der Corona-Pandemie 2021, Ausgabe: September	m	41 027	0,00
Aktuelle Zahlen in Zeiten der Corona-Pandemie 2021, Ausgabe: Oktober	m	41 027	0,00
Bevölkerungsvorgänge 2. Vierteljahr 2021	vj	01 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe Januar 2020 – Juni 2021 nach Kreisen	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2. Vierteljahr 2021	vj	05 206	3,75
Preisindizes für Bauwerke August 2021	vj	12 105	3,75
Verdienste 2. Vierteljahr 2021	vj	13 106	6,25
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.6.1999 – 31.12.2020 Vorläufige Ergebnisse	j	01 609	10,00
Berufsbildende Schulen 2020	j	02 201	7,50
Strafgefangene und Verwahrte in den Justizvollzugsanstalten am 31.3.2021	j	02 601	3,75
Geschäftsanfall der Gerichte 2020	j	02 603	6,25
Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2019	j	05 109	3,75
Tageseinrichtungen für Kinder und öffentlich geförderte Kindertagespflege am 1.3.2021	j	10 502	7,50
Schulden des Landes und der kommunalen Körperschaften am 31.12.2020	j	11 301	7,50
Personal des öffentlichen Dienstes am 30.6.2020	j	11 302	5,00
Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushaltes am 31.12.2020	j	11 305	3,75
Lohn- und Einkommensteuer 2017	j	11 404	6,25
Faltblatt Bevölkerung, Ausgabe 2021	j	80 107	0,00
Faltblatt Landwirtschaft, Ausgabe 2021	3j	80 103	0,00
Baumschulen und Baumschulflächen 2021	4j	03 206	2,50

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; 3j - 3 jährlich; 4j - 4 jährlich; u - unregelmäßig

